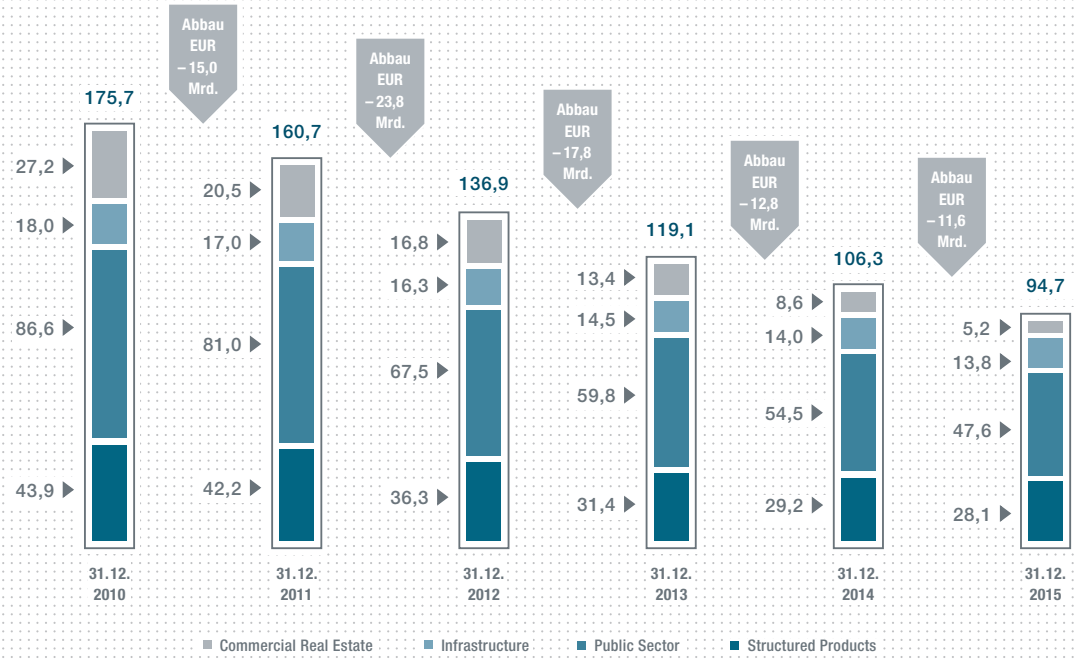
FMS Wertmanagement AöR

Geschäftsbericht 2015

FMS Wertmanagement auf einen Blick

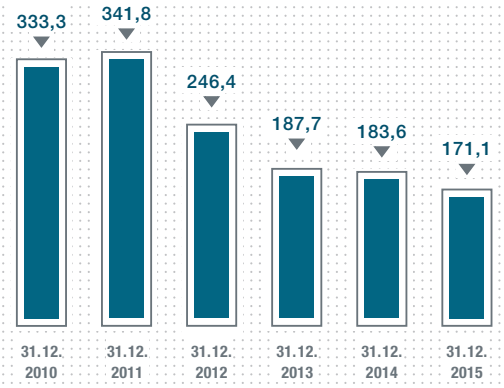
ENTWICKLUNG DES PORTFOLIOS DER FMS WERTMANAGEMENT

(IN EUR MRD.)



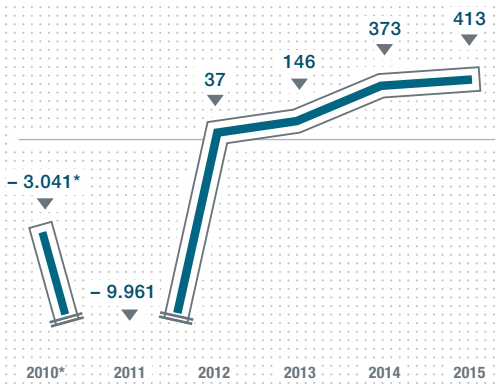
BILANZSUMME

(IN EUR MRD.)



ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

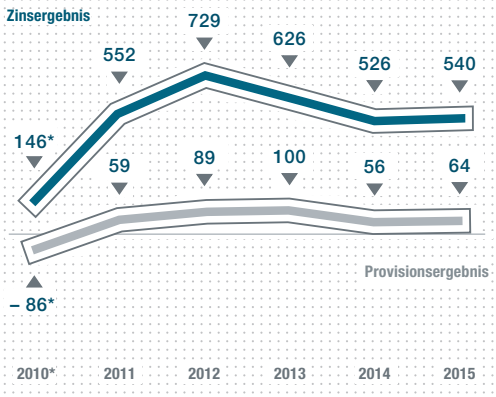
(IN EUR MIO.)



** Rumpfgeschäftsjahr 08.07. – 31.12.2010*

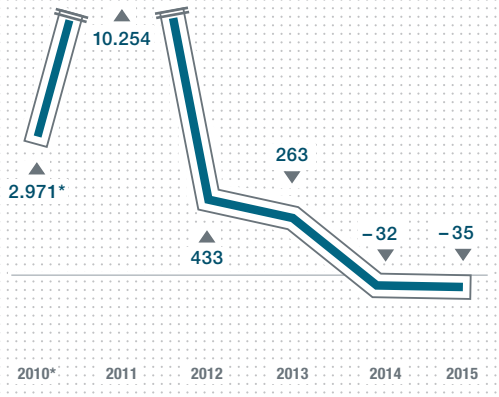
ZINSERGEBNIS UND PROVISIONSERGEBNIS

(IN EUR MIO.)



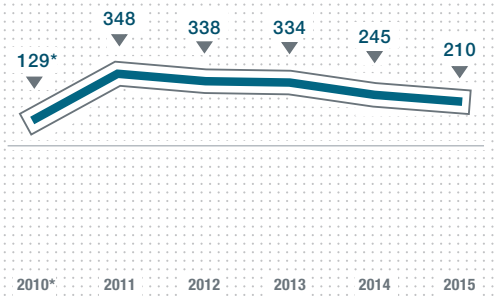
AUFWAND FÜR RISIKOVORSORGE INKL. FINANZANLAGEERGEBNIS

(IN EUR MIO.)



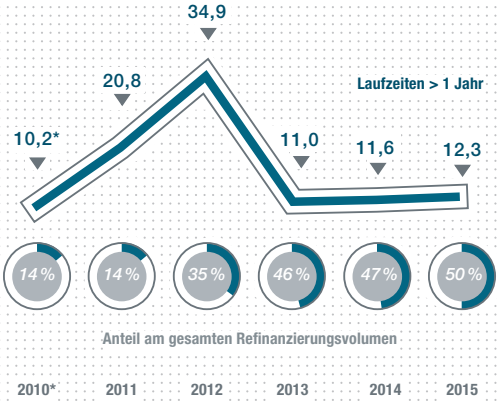
ALLGEMEINE VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN

(IN EUR MIO.)



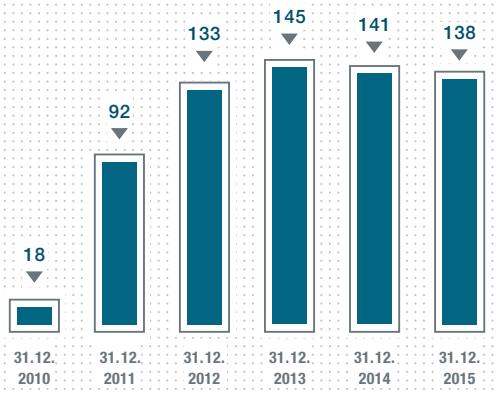
REFINANZIERUNG DURCH KAPITALMARKTAUFNAHME

(IN EUR MRD.)

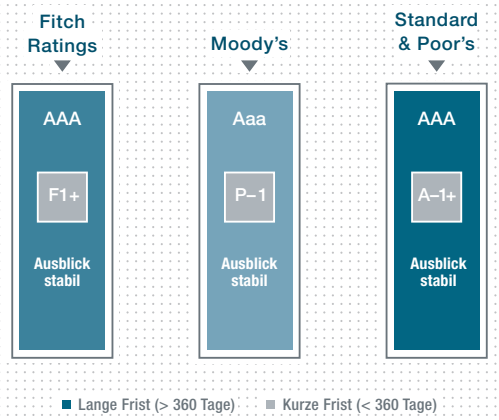


MITARBEITER

(ANZAHL)



RATING-BESTNOTEN DER FMS WERTMANAGEMENT



** Rumpfgeschäftsjahr 08.07. – 31.12.2010*

KURZPORTRAIT DER FMS WERTMANAGEMENT

Die FMS Wertmanagement (FMS-WM) wickelt seit dem 1. Oktober 2010 von der HRE-Gruppe übernommene Vermögenswerte und Derivate ab. Sie entwickelt dazu Abwicklungsstrategien und setzt diese um. Die FMS-WM refinanziert sich eigenständig an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Vorstand sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen sich dem Auftrag verpflichtet, das Portfolio im Interesse der deutschen Steuerzahler aktiv und erfolgreich zu verwalten und wertschonend abzubauen.

GESCHÄFTSJAHR 2015

Portfolio

Der Nominalwert des Portfolios verringerte sich 2015 um 10,9 % oder EUR 11,6 Mrd. auf EUR 94,7 Mrd. zum Jahresende.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ging um 6,8 % auf EUR 171,1 Mrd. zurück. Der Rückgang spiegelt im Wesentlichen den Portfolioabbau wider; zudem wirkten sich Währungseffekte sowie Veränderungen bei den zu stellenden Sicherheiten aus.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug EUR 413 Mio. Es war geprägt von einem positiven Zinsergebnis in Höhe von EUR 540 Mio. und einer Auflösung von Risikovorsorge (inklusive Finanzanlageergebnis) in Höhe von EUR 35 Mio.

Refinanzierung

Die FMS-WM konnte die günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten weiter nutzen und ihre Erfolge an den Geld- und Kapitalmärkten fortsetzen. Sie nahm 2015 mittel- bis langfristige Emissionen mit einem Volumen von EUR 12,3 Mrd. auf.

Erweiterte Aufgabe

Durch den beendeten Verkaufsprozess für die FMS Wertmanagement Service GmbH und die Übertragung der irischen DEPFA-Gruppe auf die FMS-WM hat sich der Abwicklungsauftrag deutlich erweitert. Er bezieht sich jetzt nicht mehr allein auf das bei der FMS-WM verbliebene Portfolio, sondern ausdrücklich auch auf diese beiden Einheiten. Dabei sollen mögliche Synergien zwischen den Einheiten genutzt werden.

INHALT

FMS Wertmanagement im Überblick

Vorwort des Vorstands 2
Bericht des Verwaltungsrats 6
Der Auftrag 8
Das Portfolio 10
Die Refinanzierung 22
Erweiterter Auftrag 26

Finanzbericht

Lagebericht 32
Grundlagen der FMS Wertmanagement 32
Wirtschaftsbericht 42
Risikobericht 62
Prognose- und Chancenbericht 95
Nachtragsbericht 102
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) / Risikomanagementsystem (RMS) 103
Jahresabschluss 106
Bilanz 106
Gewinn- und Verlustrechnung 108
Kapitalflussrechnung 109
Eigenkapitalspiegel 110
Anhang 111
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 111
Erläuterungen zur Bilanz 122
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 138
Erläuterung sonstiger Angaben 143
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 149
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 150

Weitere Informationen

Glossar 151
Impressum U5

VORWORT DES VORSTANDS

v.l.n.r.: Ernst-Albrecht Brockhaus, Stephan Winkelmeier, Frank Hellwig

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2015 ist für die staatliche Abwicklungsanstalt FMS-WM erfreulich verlaufen. Das positive wirtschaftliche Umfeld, die Niedrigzinsphase an den Finanzmärkten und die nachhaltigen Anstrengungen unserer Mitarbeiter haben dazu geführt, dass die FMS-WM nunmehr zum vierten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erreichen konnte. Beim Abbau der ursprünglich von der Hypo Real Estate-Gruppe übernommenen Vermögenswerte waren wir 2015 erneut schneller als geplant.

Gleichzeitig haben sich für die FMS-WM tiefgreifende Veränderungen ergeben: Einerseits konnte die vor rund vier Jahren gegründete Servicegesellschaft nicht wie beabsichtigt privatisiert werden. Sie bleibt damit eine 100 %ige Tochtergesellschaft der FMS-WM. Andererseits hat die FMS-WM zusätzlich den Abwicklungsauftrag für die DEPFA-Gruppe in Dublin übernommen. Die Eigentumsübertragung der DEPFA auf die FMS-WM erfolgte im Dezember 2014 und brachte neue Herausforderungen. Denn bei der DEPFA handelt es sich um eine in Irland voll lizenzierte Bankengruppe mit mehreren Tochtergesellschaften.

Die Aufgabe erfordert in den kommenden Jahren höchste Aufmerksamkeit und große Anstrengungen. In 2015 haben wir bereits wesentliche Schritte gemacht, die uns dem Ziel näher bringen, alle nun zu uns gehörenden Einheiten möglichst effizient abzuwickeln. Wir werden die Abwicklung dieser drei Institutionen – der FMS-WM selbst, der Servicegesellschaft und der DEPFA-Gruppe – weiter vorantreiben, um die Verluste für den deutschen Steuerzahler so weit wie möglich zu begrenzen.

Bei der FMS-WM befinden wir uns mit unserem Abwicklungsauftrag auf einem guten Weg. Das Portfolio konnte im Geschäftsjahr 2015 um 10,9 % auf EUR 94,7 Mrd. abgebaut werden. Wie in den Vorjahren ist dabei der Anteil von aktiven Verkäufen hoch ausgefallen. 2015 betrug er rund EUR 4,3 Mrd. und damit etwa 37 % des Gesamtabbaus in diesem Jahr. Die erheblichen Anstrengungen unserer Portfoliomanager in den vergangenen Jahren haben sich in vielen Einzelfällen ausgezahlt. Notleidende Forderungen konnten nach erfolgreicher Restrukturierung gut am Markt verkauft werden. Wir haben immer betont, dass solche aufwendigen Restrukturierungen nötig sind, um die Aussichten auf eine spätere Verwertung zu verbessern. Heute belegen Beispiele aus fast allen Portfoliosegmenten (siehe Seiten 12 bis 19), dass sich diese Anstrengungen im Sinne eines wertmaximierenden Abbaus tatsächlich lohnen. Seit der Übernahme des Portfolios zum 1. Oktober 2010 mit einem Nominalwert von EUR 175,7 Mrd. ist das Portfolio damit um rund 46 % geschrumpft. Die Zahl der einzelnen Positionen verringerte sich von einst 7.144 auf 2.648 Ende 2015.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Jahr 2015 um 6,8 % auf EUR 171,1 Mrd. (Vorjahr EUR 183,6 Mrd.). Anders als im Vorjahr, als bilanzerhöhende Sondereffekte den Portfolioabbau konterkarierten, spiegelt sich in dem Rückgang 2015 im Wesentlichen der tatsächliche Portfolioabbau wider. Gegenläufig wirkten unter anderem Wechselkurseffekte sowie zu stellende Sicherheiten für Derivate.

Die Stillen Lasten bei den Wertpapieren haben sich im Vergleich zum Jahresende 2015 mit EUR 3,6 Mrd. (Vorjahr EUR 3,5 Mrd.) kaum verändert. Ihnen stehen Stille Reserven in Höhe von EUR 6,5 Mrd. bei den Wertpapieren gegenüber (Vorjahr EUR 6,0 Mrd.). Eine beschleunigte Abwicklung ist durch die negativen Marktwerte unserer Sicherungsderivate in Höhe von EUR 42,2 Mrd. (Vorjahr EUR 45,2 Mrd.) erschwert. Den negativen Marktwerten stehen positive Marktwerte in Höhe von EUR 7,5 Mrd. (Vorjahr EUR 9,6 Mrd.) gegenüber. Die Derivate haben wir als Sicherungsinstrumente bereits mit dem Portfolio von der Hypo Real Estate-Gruppe übernommen. Ausführlichere Erläuterungen dazu finden Sie auf Seite 20 und 21.

Das erzielte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit EUR 413 Mio. um 10,7 % über dem Vorjahresergebnis (EUR 373 Mio.). Da der Bilanzgewinn wie im Vorjahr nicht ausgeschüttet wird, hat sich bei der FMS-WM mittlerweile ein Eigenkapital in Höhe von EUR 728 Mio. aufgebaut. Dieses dient zusammen mit der Risikovorsorge als Polster für im Rahmen der Abwicklung auftretende Risiken.

Positiv bemerkbar in der Ergebnisrechnung des Jahres 2015 machen sich vor allem die anhaltend günstigen Refinanzierungsbedingungen: So konnten wir 2015 einen weiteren Rückgang des Zinsüberschusses vermeiden, obwohl sich unser Portfolio durch aktiven Abbau, Fälligkeiten und Tilgungen weiter reduziert hat. Das strategische Ziel, eine insbesondere unter Risikogesichtspunkten ausgewogene Balance zwischen kurzfristiger und langfristiger Refinanzierung herzustellen, welche gleichzeitig hohe Flexibilität beim Abbau des Portfolios erlaubt, verlieren wir dabei nicht aus den Augen.

Wie bereits im Vorjahr hat die Position Risikovorsorge inklusive Finanzanlageergebnis mit EUR 35 Mio. einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet (Vorjahr EUR 32 Mio.). Auch dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Restrukturierungen in einzelnen Engagements Früchte getragen haben. Ebenso unterstützt das gute konjunkturelle Umfeld die Abwicklung unseres Portfolios.

Die Verwaltungskosten der FMS-WM sind gegenüber dem Vorjahr von EUR 245 Mio. um 14,3 % auf EUR 210 Mio. geschrumpft. Der Vergleich mit der Summe der Zins- und Provisionserträge in Höhe von EUR 604 Mio. zeigt, dass wir auch im Jahr 2015 unser Portfolio kosteneffizient bewirtschaftet haben. Wir sind uns aber darüber im Klaren, dass es angesichts des schrumpfenden Portfolios im Laufe der Zeit immer schwerer werden wird, höhere Erträge als Kosten zu erwirtschaften. Denn der Anteil der Kosten, die nicht proportional zum Portfolioabbau zurückgehen, wächst vor allem durch auch für uns gültige regulatorische Anforderungen stetig an. Dies stellt eine der großen Herausforderungen für die nächsten Jahre dar, der wir uns stellen werden.

Im Hinblick auf die Beteiligung an der irischen DEPFA-Gruppe wurden 2015 wesentliche strategische Weichen gestellt: Diverse Maßnahmen sollen die Verluste der DEPFA begrenzen und eine beschleunigte Abwicklung ermöglichen. Insbesondere der Rückkauf der Hybridanleihen im ersten Halbjahr 2015 und das öffentliche Angebot zum Rückkauf von Pfandbriefen Anfang 2016 liefern weitere Instrumente und Werthebel, die uns in die Lage versetzen, die DEPFA schneller und ertragreicher als bisher geplant abzuwickeln. Parallel zu diesen Initiativen konnte die DEPFA insbesondere durch die Schließung von Auslandsniederlassungen ihre Kostenbasis deutlich verbessern. Allerdings bleibt die DEPFA ein irisches Kreditinstitut, das stetig steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllen und seinen Beitrag für den europäischen Bankenrettungsfonds entrichten muss. Die Gewährleistung der nachhaltigen Einhaltung neuer aufsichtsrechtlicher Anforderungen, das anhaltend niedrige Zinsumfeld sowie die Aufwendungen für den Bankenrettungsfonds führen dazu, dass der Beteiligungsbuchwert der DEPFA um EUR 83 Mio. abgeschrieben wird. Diese Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts lässt jedoch keine Rückschlüsse auf das erwartete Abwicklungsergebnis zu. Denn einige Maßnahmen zur Abwicklung, etwa der Rückkauf von Hybridanleihen und Pfandbriefen, wirken sich nicht in erster Linie in den Zahlen der DEPFA aus, sondern beeinflussen das Ergebnis der FMS-WM in den nächsten Jahren positiv. Die nach wie vor ökonomisch vorteilhafte Abwicklung der DEPFA wird erst nach der vollständigen Umsetzung aller relevanten Werthebel realisiert werden.

Was sind unsere Aufgaben für 2016 und darüber hinaus? Die Portfoliomanager der FMS-WM werden auch weiterhin im statuarisch vorgegebenen Rahmen Ideen erarbeiten und umsetzen, um den wertmaximierenden Abbau des Portfolios voranzutreiben. Dabei beschäftigen uns zwangsläufig die hohen Risikokonzentrationen in Kombination mit den langen Laufzeiten im Portfolio. Wo immer möglich werden wir Wege nutzen, um diese Konzentrationen abzubauen oder zumindest die Restlaufzeiten zu verkürzen.

Bei der DEPFA-Gruppe in Irland wollen wir dazu beitragen, dass sich das Bewusstsein, im Auftrag des deutschen Steuerzahlers eine bestmögliche Selbstabwicklung zu erreichen, weiter verfestigt. Bei unserer Servicegesellschaft, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verständlicherweise sehr enttäuscht waren, als sich im vergangenen Frühjahr die geplante Privatisierung nicht umsetzen ließ, hat das Team den Schwenk bereits geschafft. Die FMS-WM profitiert vom maßgeschneiderten Dienstleistungspaket. Unsere internen Kontrollsysteme belegen, dass sich die Qualität der erbrachten Portfoliodienstleistungen weiter verbessert hat und sich die Leistungen somit auf einem sehr guten Niveau stabilisiert haben.

Darüber hinaus fühlen wir uns einem strikten Kostenmanagement verpflichtet. Reduziert sich das Portfolio wie geplant, werden mittelfristig die Erträge aus dem Portfolio nicht mehr ausreichen, um die mit der Verwaltung des Portfolios verbundenen Kosten zu decken. Die FMS-WM wird daher Lösungen entwickeln, um auch in den kommenden Jahren ein kosteneffizientes Management des Portfolios sicherzustellen. Dazu gehören natürlich auch etwaige Synergiepotenziale, die sich durch die organisatorische Angliederung der FMS-WM an die Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH ergeben können. Besonders herausfordernd wird das Spannungsfeld von Portfolioabbau, der auf der Personalseite bereits von betriebsbedingten Kündigungen begleitet war, und der Notwendigkeit, im Interesse guter Ergebnisse weiterhin hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter an Bord halten zu können. Für die im Jahr 2015 erreichten sehr guten Arbeitsergebnisse bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Für 2016 erwarten wir trotz der augenblicklichen Turbulenzen an vielen Märkten erneut ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis für die FMS-WM.

München, den 18. März 2016

Der Vorstand

Stephan Winkelmeier
Sprecher des Vorstands

Ernst-Albrecht Brockhaus
Vorstand

Frank Hellwig
Vorstand

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat erfüllt seine Aufgabe als Aufsichtsorgan der FMS-WM in Einklang mit den gültigen Gesetzen sowie dem Statut der FMS-WM. Er überwacht den Vorstand und berät ihn bei Themen von besonderer strategischer Relevanz. An den Sitzungen des Verwaltungsrats nehmen in ihrer Funktion als Rechtsaufsicht und als gesetzliche Vertreter des Eigentümers (Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung) stets auch nicht stimmberechtigte Mitarbeiter der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) teil. Im Geschäftsjahr 2015 fanden 10 Sitzungen des Verwaltungsrats statt, drei davon als Telefonkonferenzen. Bei zeitkritischen Themen wurden zudem in sechs Fällen Genehmigungen beziehungsweise Zustimmungen des Verwaltungsrats in Form von Umlaufbeschlüssen eingeholt.

Der Verwaltungsrat hat seit Gründung der FMS-WM den wertschonenden Abbau des an die FMS-WM übertragenen Vermögens eng begleitet. Er hat den Vorstand der FMS-WM bei strategischen, risikorelevanten und geschäftspolitischen Entscheidungen beraten und die Umsetzung von Entscheidungen überwacht.

Der Verwaltungsrat nimmt seine Verantwortung unter anderem durch zwei Ausschüsse wahr, den Risiko- und den Prüfungsausschuss. Erstgenannter empfiehlt und entscheidet entsprechend der Kompetenzordnung über Transaktionen und auf Einzelengagements bezogene Maßnahmen, Strategien und Ziele hinsichtlich des Portfolioabbaus. Der Risikoausschuss lässt sich zudem vom Vorstand regelmäßig über die Umsetzung und Überwachung von relevanten Portfolioentscheidungen berichten. Er behandelt in seinen Sitzungen regelmäßig Markt- und Kreditrisiken, Operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und risikostrategische Fragestellungen. Darüber hinaus gibt er dem Gesamtverwaltungsrat Empfehlungen im Kontext risikorelevanter Themen. Im Geschäftsjahr 2015 fanden insgesamt 31 Sitzungen des Risikoausschusses statt. Der Prüfungsausschuss hingegen begleitet die Finanzabschlüsse der FMS-WM sowie Prüfungen der internen und externen Revision. Er berät und überwacht den Vorstand unter anderem in allen Fragen des Rechnungswesens und hat im Berichtsjahr sechs reguläre Sitzungen zuzüglich verschiedener Vorbesprechungen durchgeführt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ließ sich in bilateralen Gesprächen von dem Leiter der internen Revision der FMS-WM regelmäßig über den Stand der Prüfungsergebnisse und der Abarbeitung von Prüfungsfeststellungen informieren. Der Prüfungsausschuss befasste sich zudem umfassend mit der Compliance der FMS-WM. Der Jahresbericht des Compliance-Beauftragten wurde vom Verwaltungsrat-Prüfungsausschuss intensiv diskutiert. In Anlehnung an den Corporate Governance Kodex hat der Verwaltungsrat eine Überprüfung seiner Effizienz in Auftrag gegeben.

Die FMS-WM ist mit ihrem Auftrag zur Abwicklung des Portfolios im vergangenen Geschäftsjahr erneut sehr gut vorangekommen. Das zum 1. Oktober 2010 übertragene Vermögen konnte insgesamt um 46,1 % bis zum Buchungsstichtag 31. Dezember 2015 reduziert werden. Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat regelmäßig über die gebildete Risikovorsorge auf die übertragenen Risikopositionen berichtet und deren Angemessenheit bestätigt.

Seit dem 1. Oktober 2013 erbringt die FMS-WM Service GmbH als 100 %ige Tochtergesellschaft Portfoliodienstleistungen für die FMS-WM. Diese beinhalten alle wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen der Portfolioverwaltung wie zum Beispiel die Kreditanalyse, die Abwicklung der Geschäftsvorfälle, die Durchführung des Zahlungsverkehrs, das Risikocontrolling oder das Berichtswesen. Im Mai 2015 hat der Vorstand den Verwaltungsrat darüber informiert, dass die beabsichtigte Privatisierung der Service GmbH nicht durchgeführt werden kann, da der letzte verbliebene Bieter in dem initiierten Verkaufsprozess seine Erwerbsabsicht zurückgenommen hatte. Die Service GmbH wird der FMS-WM wie bisher alle erforderlichen Dienstleistungen zum erfolgreichen Abbau des Portfolios in der gewohnt hohen Qualität erbringen. Seitens der FMS-WM und ihrer Eigentümerin bestand zu keinem Zeitpunkt ein Zwang oder eine Auflage zur Privatisierung der Service GmbH. Mögliche strategische Alternativen wird die FMS-WM mittelfristig und in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsrat entwickeln und prüfen.

Am 19. Dezember 2014 ist mit dem Auftrag zur Abwicklung das Eigentum an der DEPFA BANK plc in Dublin von der Hypo Real Estate Holding auf die FMS-WM übertragen worden. Die DEPFA bleibt als eigenständige Bankengruppe unterhalb der FMS-WM bestehen. Die FMS-WM und das neu formierte Management der DEPFA haben in den ersten Monaten mit Zustimmung des Verwaltungsrats bereits einige Grundlagen für die Abwicklung der DEPFA legen können, unter anderem den angekündigten Rückkauf von Hybridkapital.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 hat der Verwaltungsrat Stephan Winkelmeier zum neuen Vorstandssprecher und Chief Risk Officer / Chief Financial Officer berufen. Er löst in dieser Funktion Dr. Christian Bluhm ab, der die FMS-WM Ende November 2015 verlassen hat. Dr. Bluhm war Gründungsvorstand der FMS-WM. Der Verwaltungsrat dankt ihm für die äußerst erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Der Verwaltungsrat hat die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gesetzlichen Jahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 der FMS-WM bestellt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, den Lagebericht, die Kapitalflussrechnung und den Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats sowie der gesamte Verwaltungsrat haben den Prüfungsbericht von KPMG erörtert und keinerlei Einwände erhoben. Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand der FMS-WM aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung vom 7. April 2016 festgestellt.

Im Geschäftsjahr 2015 und zum Jahresbeginn 2016 ergaben sich folgende Veränderungen im Verwaltungsrat der FMS-WM: Dr. Herbert Walter, der Vorsitzende des Leitungsausschusses der FMSA, wurde im Januar 2015 in den Verwaltungsrat berufen. Anfang Juli ersetzte Dr. Tammo Diemer das Verwaltungsratsmitglied Dr. Andreas Ricker. Zum 1. Oktober wurden Michaela Maria Eder von Grafenstein und Birgit Dietl-Benzin in den Verwaltungsrat berufen. Die Zahl der Verwaltungsräte hat sich damit auf acht erhöht. Am 16. Februar 2016 ersetzte Dr. Jutta Dönges als neue Vorsitzende des Leitungsausschusses der FMSA Dr. Herbert Walter.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei Vorstand und allen Mitarbeitern der FMS Wertmanagement für die geleistete und erfolgreiche Arbeit.

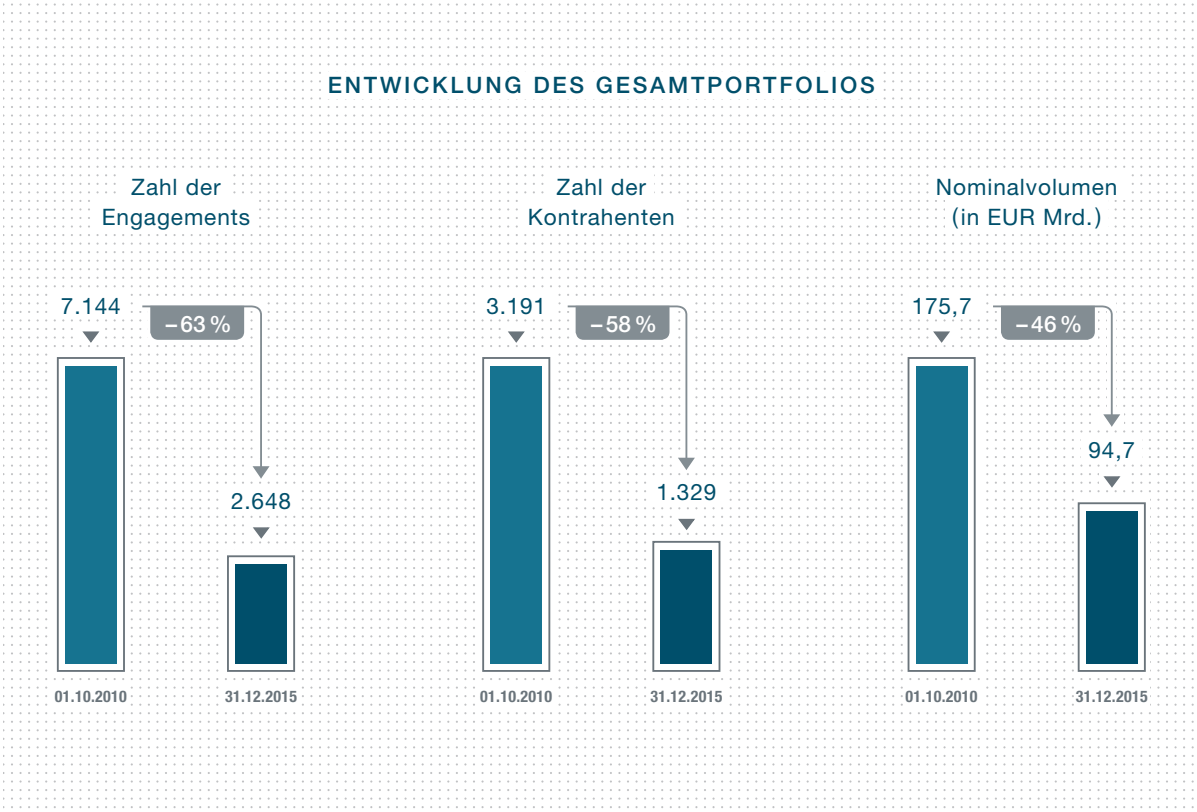
München, 7. April 2016

Jan Bettink
Vorsitzender des Verwaltungsrats

DER AUFTRAG

Abwicklung des Portfolios

Die FMS Wertmanagement (FMS-WM) hat den Auftrag, das ihr übertragene Portfolio möglichst wertschonend abzubauen. Der Nominalwert des Portfolios reduzierte sich seit der Übernahme von der HRE-Gruppe zum 1. Oktober 2010 von ursprünglich EUR 175,7 Mrd. auf EUR 94,7 Mrd. zum Jahresende 2015. Das entspricht einem kumulierten Abbau von 46,1 %. 2015 betrug der Abbau EUR 11,6 Mrd. oder 10,9 % des Volumens zum Jahresende 2014 in Höhe von EUR 106,3 Mrd. Insgesamt EUR 4,3 Mrd. des Portfolioabbaus 2015 entfielen auf aktive Verkäufe. Die Summe der vertragsgemäßen Rückführungen und außerordentlichen Tilgungen betrug im Jahr 2015 rund EUR 7,3 Mrd.



Auch im Geschäftsjahr 2015 haben Währungseffekte den Portfolioabbau beeinflusst, denn nur etwa 45 % der Positionen sind Euro-Positionen. Rund 29 % des Portfolios lautet auf US-Dollar (USD), etwa 20 % auf britische Pfund (GBP). Der Rest verteilt sich auf 13 weitere Währungen. Bereinigt um Währungseffekte betrug der Portfolioabbau 2015 EUR 15,5 Mrd. Der gegenläufige Effekt der Währungsveränderungen erhöhte den Nominalwert des Gesamtportfolios 2015 um EUR 3,9 Mrd. Die Zahl der Kontrahenten ging im Jahr 2015 um 16,8 % auf 1.329 zurück.

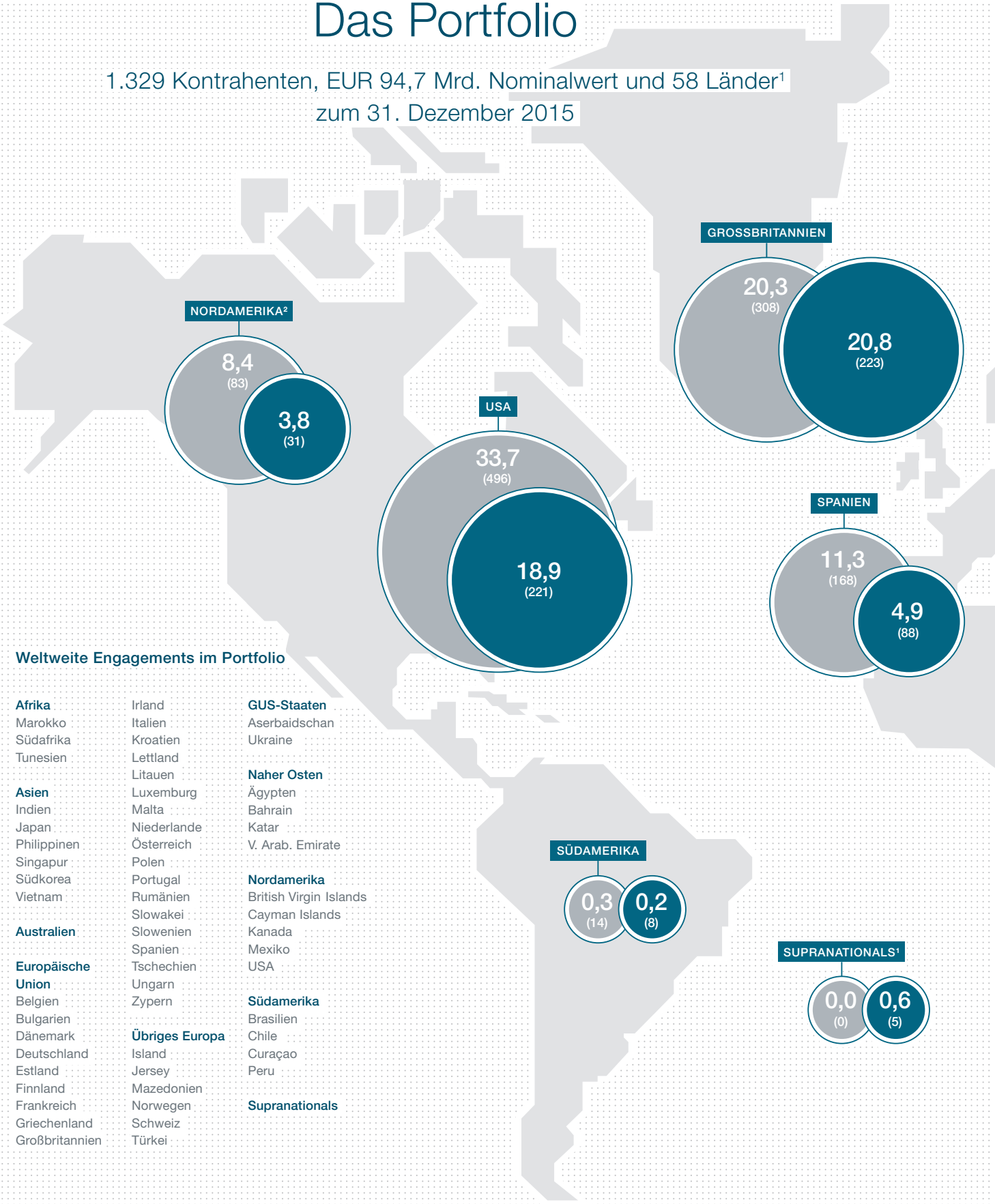
Die Einzelengagements befinden sich in 58 Ländern (siehe Grafik Seite 10/11). Seit der Übernahme des Portfolios konnte die Anzahl der Länder damit um sieben reduziert werden. In einzelnen Ländern oder Regionen hat es trotz eines fortschreitenden Abbaus keine entsprechende Reduzierung der Nominalwerte in EUR gegeben. Dies gilt insbesondere in Großbritannien. Der Grund dafür ist eine gegenläufige Währungsentwicklung. So legte etwa das britische Pfund (GBP) seit der Übertragung des Portfolios gegenüber dem EUR deutlich zu.

In der obigen Grafik ist der Rückgang bei der Zahl der Engagements, der Kontrahenten sowie beim Nominalvolumen seit der Übernahme des Portfolios dargestellt.

Die Komplexität im Portfolio bleibt zwar hoch, konnte aber durch den Abbau und geeignete Restrukturierungsmaßnahmen bereits deutlich reduziert werden. Eine Herausforderung für die Portfoliomanager stellt nach wie vor der große Anteil von illiquiden und gleichzeitig extrem lang laufenden Positionen dar. Teilweise ist ein Abbau von Positionen kurz- oder mittelfristig nicht möglich, weil dieser nicht wertschonend erfolgen würde. In solchen Fällen entwickeln die Portfoliomanager alternative Strategien, die die Portfoliostruktur verbessern, indem sie Risiken mindern, beispielsweise durch Verkürzung von Laufzeiten. Einige Beispiele für Abbau und Restrukturierungen sind auf den Seiten 12 bis 19 im Zusammenhang mit der Entwicklung der einzelnen Portfoliobereiche beschrieben. Bemerkenswert ist dabei vor allem, dass es gerade bei illiquiden und/oder besonders lang laufenden Positionen in einigen Fällen gelungen ist, zumindest die Ertragssituation zu verbessern.

Das Portfolio

1.329 Kontrahenten, EUR 94,7 Mrd. Nominalwert und 58 Länder[1] zum 31. Dezember 2015



Weltweite Engagements im Portfolio

Afrika
Marokko
Südafrika
Tunesien

Asien
Indien
Japan
Philippinen
Singapur
Südkorea
Vietnam

Australien

Europäische Union
Belgien
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Irland
Italien
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Malta
Niederlande
Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tschechien
Ungarn
Zypern

Übriges Europa
Island
Jersey
Mazedonien
Norwegen
Schweiz
Türkei

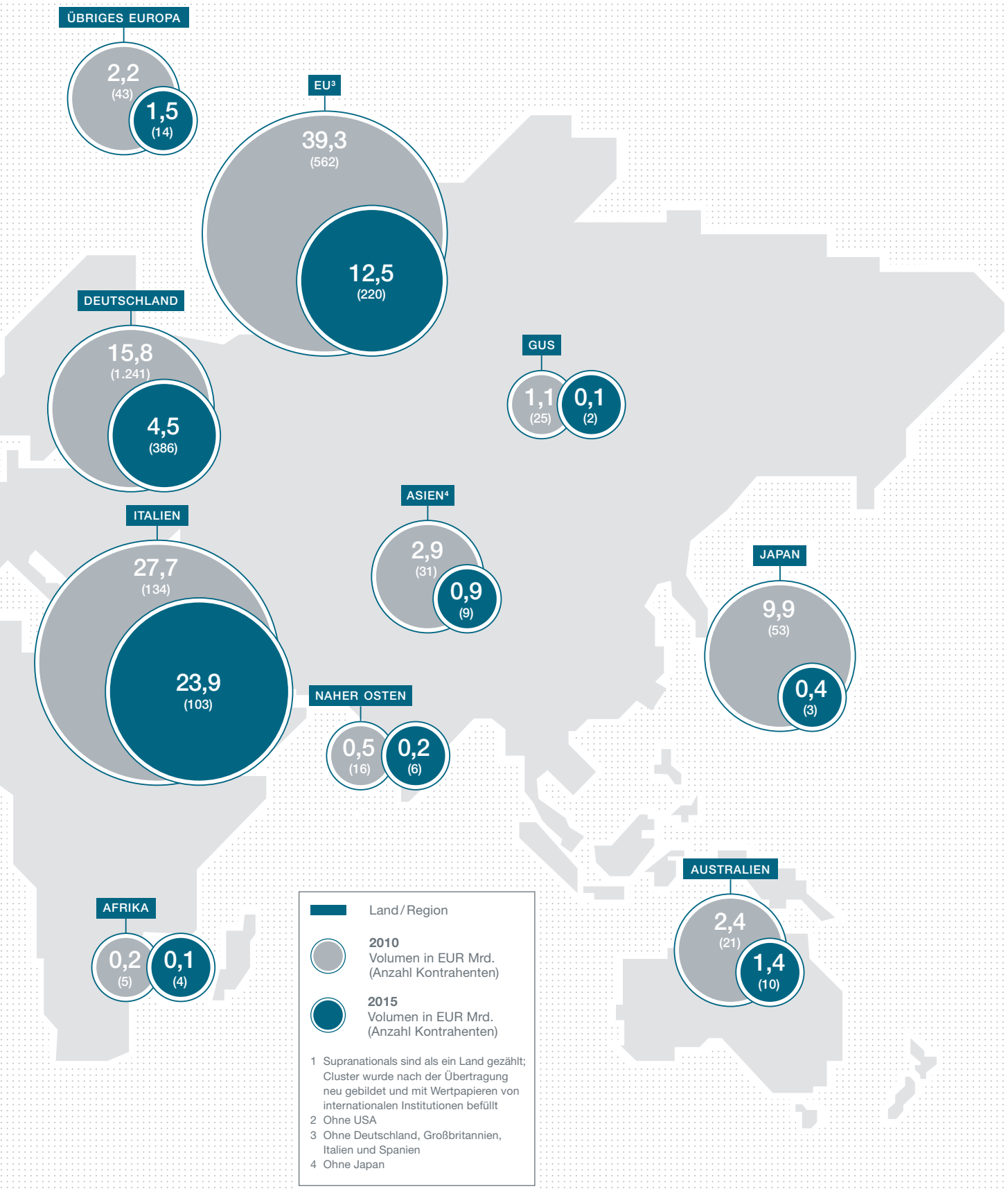
GUS-Staaten
Aserbaidschan
Ukraine

Naher Osten
Ägypten
Bahrain
Katar
V. Arab. Emirate

Nordamerika
British Virgin Islands
Cayman Islands
Kanada
Mexiko
USA

Südamerika
Brasilien
Chile
Curaçao
Peru

Supranationals



1 Supranationals sind als ein Land gezählt; Cluster wurde nach der Übertragung neu gebildet und mit Wertpapieren von internationalen Institutionen befüllt
2 Ohne USA
3 Ohne Deutschland, Großbritannien, Italien und Spanien
4 Ohne Japan

Aufgrund des fortschreitenden Portfolioabbaus hat sich die Problematik der signifikanten Klumpenrisiken bei der FMS-WM weiter verschärft. Dies gilt vor allem für den Bereich der Staatsfinanzierungen. So liegt der Anteil des Portfoliosegments Public Sector am Nominalvolumen des Gesamtportfolios mit 50 % Ende 2015 unverändert hoch. Dabei macht der Anteil von italienischen Schuldnern – im Wesentlichen Staatsanleihen und Papiere anderer öffentlicher Schuldner – mittlerweile rund 25 % des gesamten Nominalvolumens aus, welches sich in Italien zudem auf eine relativ geringe Zahl von lediglich 103 Kontrahenten verteilt.

Eine besondere Herausforderung bleibt der große Bestand an Derivaten, die mit den Wertpapieren und Krediten als so genanntes Asset-Swap-Paket verbunden sind und die in den meisten Fällen zur Absicherung von Zinsrisiken dienen (siehe Seite 20 f.). Diese Derivate müssen bei einer Abwicklung von Positionen vor dem ursprünglich beabsichtigten Ablaufdatum aufgelöst werden und verursachen im derzeitigen Marktumfeld in den meisten Fällen hohe Verluste.

Erfolge bei Abbau und Restrukturierungen

Die FMS-WM konnte auch 2015 Erfolge beim Abbau einzelner Positionen und bei Restrukturierungen in allen vier Portfoliosegmenten verzeichnen.

Public Sector

Das Public-Sector-Segment war bereits bei der Übertragung zum 1. Oktober 2010 mit einem Nominalwert von EUR 86,6 Mrd. und einem Anteil von 49,3 % das größte Segment des Portfolios. Bis zum Jahresende 2015 konnte es um 45 % auf einen Nominalwert von EUR 47,6 Mrd. abgebaut werden. Es besteht noch aus insgesamt 907 Positionen mit 393 Kreditnehmern, wobei Kredite mit einem Anteil von 21 % den deutlich kleineren Teil ausmachen als Wertpapierpositionen mit 79 %.

Die Kreditnehmer und Emittenten der Wertpapiere sind Staaten, Regionen, Städte, Anstalten des öffentlichen Rechts und staatsnahe Unternehmen. Staaten der Europäischen Union bilden den Großteil des Portfolios, darunter ist Italien mit einem Gesamtanteil von 46 % der mit Abstand größte Schuldner. Das Teilportfolio ist geprägt durch einen hohen Anteil von Forderungen mit einer noch sehr langen Restlaufzeit. So weisen etwa 58 % des Nominalwerts Laufzeiten aus, die erst nach 2030 enden.

Die Portfoliomanager haben 2015 die Marktverhältnisse in einigen Bereichen für einen vorzeitigen Abbau nutzen können. Dabei spielte vor allem die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank eine wesentliche Rolle, die bestimmte Wertpapiere am Markt zurückgekauft hat. Insgesamt sind die Handlungsmöglichkeiten bei gleichzeitiger Zielsetzung eines wertschonenden Abbaus aber begrenzt. Dies liegt an den geringen Margen der Kredite und Wertpapiere, der Illiquidität vieler Positionen und an der bereits angesprochenen Problematik der zugehörigen Sicherungsderivate, die bei einem vorzeitigen Verkauf in der Regel hohe Verluste auslösen.

Trotz dieser Umstände konnten auch 2015 Fortschritte bei der Restrukturierung und bei Verkäufen im Public-Sector-Portfolio verzeichnet werden.

Dies gilt etwa für die so genannten Kundenderivate, die ebenfalls im Portfoliosegment Public Sector geführt werden. Dabei handelt es sich um mit öffentlichen Gebietskörperschaften vereinbarte Finanzierungsstrukturen. Diese hatten ursprünglich den Zweck, die Zinslast für Kommunen und Städte zu verringern. Waren diese Instrumente zu Beginn sehr vorteilhaft für die Kunden, so führen sie im aktuellen Marktumfeld getrieben von Zins- und Währungsentwicklungen für die Kommunen zu hohen Kosten. Deshalb klagten zahlreiche betroffene Kommunen in verschiedenen Ländern vor den lokalen Gerichten. Sie argumentierten, sie seien von den Banken beim Abschluss dieser Finanzinstrumente falsch beraten und nicht ausreichend über deren Risiken informiert worden.

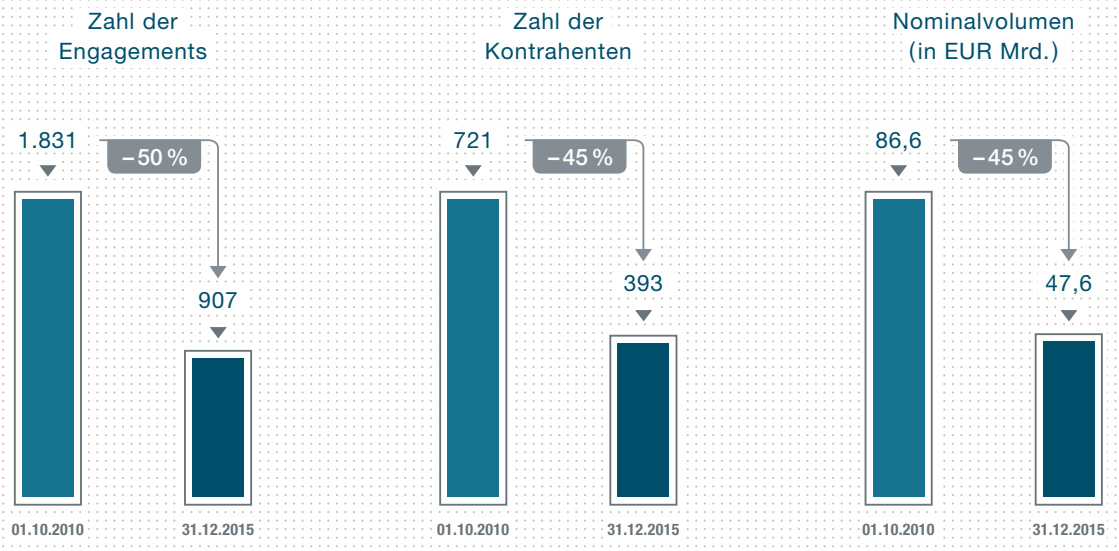
Viele für die Banken teure Vergleichsverfahren und Urteile belegen, dass die Kommunen beim Versuch, sich von den finanziellen Verpflichtungen aus solchen Konstruktionen vor Gericht zu befreien, durchaus erfolgreich sind.

Doch mittlerweile gibt es bei der Abwicklung dieser Kundenderivate aus Sicht der FMS-WM auch Erfolge zu vermelden. So konnte Mitte 2015 ein außergerichtlicher Vergleich mit einem französischen Departement geschlossen werden.

- Bereits im Jahr 2011 hatte das Departement die fälligen Zahlungen eingestellt und mehrere Nichtigkeits- und Schadensersatzklagen vor französischen Gerichten eingereicht. Zwischenzeitliche Vergleichsverhandlungen scheiterten zunächst. Erst als die französische Regierung bekannt gab, dass ein Hilfsfonds für die von strukturierten Krediten betroffenen Kommunen eingerichtet werde, verbesserten sich die Aussichten für eine Einigung. In den neu aufgenommenen Verhandlungen konnte eine Restrukturierung aller offenen Forderungen durch die Umstellung auf marktübliche, amortisierende Festzinsdarlehen erreicht werden. Sämtliche Rechtsstreitigkeiten zwischen der FMS-WM und dem Departement wurden beigelegt. Alle bei der FMS-WM gebildeten Rückstellungen zu diesem Kundenderivat konnten ergebniswirksam aufgelöst werden.

- Mit einer erfolgreichen Transaktion in japanischen Staatsanleihen konnten die Verantwortlichen für den Bereich Public Sector das Portfolio aus japanischen Staatsanleihen in Höhe von ursprünglich rund EUR 6,5 Mrd. bis Ende 2015 komplett abbauen. Es handelte sich zum Großteil um ein Paket aus speziellen japanischen Staatsanleihen und daran angehängten Derivaten (Zinsswaps), die eigentlich als unverkäuflich gegolten hatten, denn der Markt dafür war total ausgetrocknet. Der Grund dafür: Die mit einem strukturierten Kupon ausgestatteten Papiere wiesen einen Zins auf, der sich halbjährlich an die Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen anpasste. Das japanische Finanzministerium hatte solche Anleihen in den Jahren 2000 bis 2008 emittiert, um Banken und Investoren zu bedienen, die auf ein Ende der „Null-Zins-Politik“ in Japan setzten. Nachdem die Zinswende aber ausblieb, nahm die Liquidität in diesen Papieren immer weiter ab.

ENTWICKLUNG DES PUBLIC SECTOR-PORTFOLIOS



Der Abbau dieser Positionen erforderte viel Geduld. Das Team nutzte dabei direkte Kontakte zur japanischen Notenbank und in das japanische Finanzministerium, um diese Papiere im Rahmen der von diesen Institutionen durchgeführten regelmäßigen Rückkaufaktionen zu verkaufen. Über einen Zeitraum von fast zwei Jahren musste mit viel Fingerspitzengefühl im Markt agiert werden, um in einem kleinen Markt nicht den Eindruck eines Überangebots zu erwecken und damit die Preise zu verderben.

- Italien stellt für die FMS-WM mit einem Nominalvolumen der Forderungen in Höhe von EUR 23,9 Mrd. das größte Klumpenrisiko im gesamten Portfolio dar. Obwohl viele dieser Positionen sehr illiquide sind und wegen der geringen Margen trotz extrem langer Laufzeiten nur mit hohen Verlusten vorzeitig zu verkaufen wären, nutzen die Portfoliomanager jede Gelegenheit für einen wertmaximierenden Abbau oder eine Verminderung von Risiken. So konnten 2015 Verkäufe von Wertpapieren italienischer Schuldner in Höhe von rund EUR 470 Mio. realisiert werden.

  Dabei konnte die FMS-WM ein Rückkaufprogramm des italienischen Finanzministeriums für Regionalanleihen nutzen, um Papiere in Höhe von 237 Mio. zu verkaufen. Die äußerst illiquiden und langlaufenden Papiere konnten zu einem Preis deutlich über dem Niveau von italienischen Staatsanleihen verkauft werden.

  Für weitere EUR 100 Mio. nominal konnte ein Tausch in gleichartiges Risiko umgesetzt werden. Ergebnis dieser Transaktion ist ein besserer Zinsertrag und eine Verkleinerung von Restrisiken.

- In Griechenland hat sich der Nominalwert der noch im Portfolio verbliebenen Anleihen von EUR 1,2 Mrd. Ende 2014 auf EUR 0,7 Mrd. Ende 2015 weiter reduziert. Nach den Wahlen beruhigten sich die Märkte und die Nachfrage nach griechischen Schuldtiteln nahm wieder zu. Diese Liquidität konnten die Portfoliomanager nutzen, um die verbliebenen Positionen in griechischen Anleihen weitgehend ergebnisneutral weiter abzubauen.

Structured Products

Das Portfoliosegment Structured Products ist seit der Übernahme des Portfolios von ursprünglich EUR 43,9 Mrd. um rund 36 % auf mittlerweile EUR 28,1 Mrd. Ende 2015 abgewickelt worden. 2015 betrug der Abbau EUR 1,1 Mrd. oder 3,8 % im Vergleich zum Vorjahresende. Insgesamt handelt es sich noch um 540 Positionen mit 319 Kreditnehmern. Unter den strukturierten Produkten befinden sich unter anderem alle Arten von strukturierten Kreditinstrumenten, wie Asset Backed Securities (ABS), Commercial beziehungsweise Residential Mortgage Backed Securities (CMBS beziehungsweise RMBS) oder Collateralized Debt Obligations (CDO). Der regionale Schwerpunkt liegt in den USA und damit in der Währung USD. Rund 61 % der Wertpapiere weisen eine Laufzeit aus, die nach dem Jahr 2030 endet. Es handelt sich bei den meisten strukturierten Produkten um illiquide Papiere, die im Markt kaum noch gehandelt werden. Meist ist eine Haltestrategie die beste Option, um Verluste bei Verkäufen zu verhindern. Ziel der Portfoliomanager ist es, komplexe und aus Sicht der FMS-WM nachteilige Strukturen zu verbessern oder – wenn möglich – gar aufzulösen.

Rund ein Drittel der strukturierten Wertpapiere im Portfolio der FMS-WM basieren auf Studentenkrediten in den USA. Bei diesen staatlich garantierten Krediten ergaben sich 2015 wegen neuer gesetzlicher Regelungen einschneidende Veränderungen. So wurden den Schuldnern – ehemaligen Studenten, die mit solchen Darlehen ihr Studium finanziert hatten – erweiterte und einkommensabhängige Rückzahlungsoptionen eingeräumt. Dies wird in der Praxis dazu führen, dass die Darlehen langsamer und damit über einen längeren Zeitraum getilgt werden. Es folgten negative Einschätzungen von Ratingagenturen für die mit den Krediten befüllten Verbriefungen, denn deren ursprünglich angestrebte Fälligkeit ist damit womöglich nicht mehr haltbar.

Die materiellen Auswirkungen für die FMS-WM halten sich in Grenzen, da sich lediglich die Rückzahlungszeitpunkte der strukturierten Wertpapiere auf später verlagern, die Werthaltigkeit der staatlich garantierten Forderungen aber unberührt bleibt.

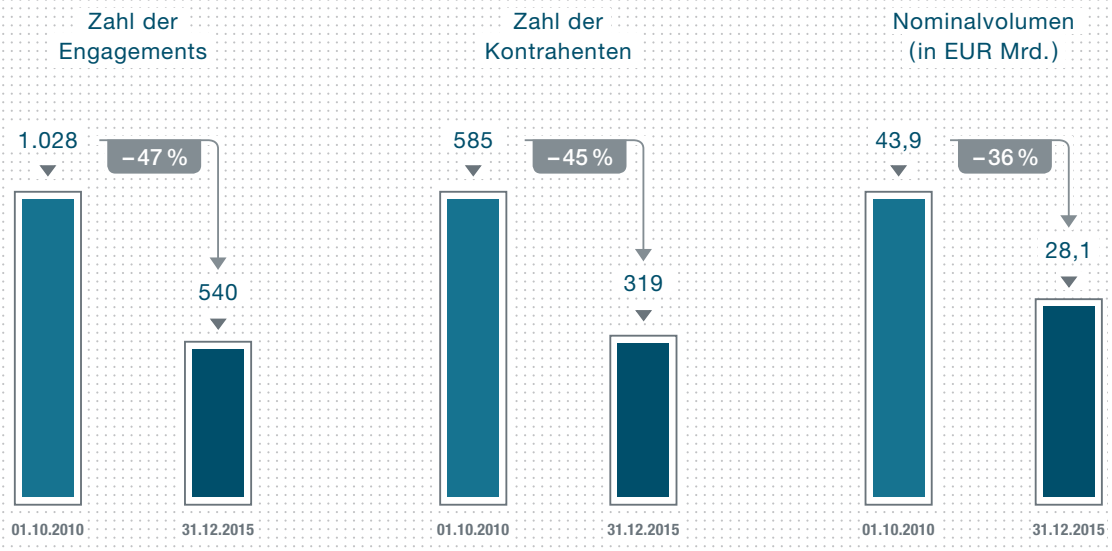
Im vierten Quartal hatte die Europäische Zentralbank (EZB) ein Ankaufprogramm für Asset Backed Securities angekündigt, welches im ersten Quartal 2015 startete. Die FMS-WM konnte diese Gelegenheit nutzen, um einige Einzelpositionen zu lukrativen Marktpreisen abzubauen. Allerdings zeigte die EZB nur Interesse an sehr liquiden und sehr sicheren Anleihen. Die eher illiquiden Teile des europäischen ABS-Marktes blieben weitestgehend unberührt von dem Ankaufprogramm.

Mit welchen komplexen Sachverhalten es die Portfoliomanager zu tun haben, zeigt ein Beispiel aus 2015, bei welchem die Interessen von Structured Products mit denen von Commercial Real Estate eng abzustimmen waren, um für die FMS-WM insgesamt ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen.

- Die FMS-WM hatte im Segment Commercial Real Estate Forderungen gegen einen skandinavischen Investmentfonds, der mit dem geliehenen Geld insgesamt 135 Gebäude in Nordrhein-Westfalen finanziert hatte. Diese Gebäude waren auf Grundstücken errichtet, welche mit Erbbaurechten belastet waren. Und diese ursprünglich 199 Jahre laufenden Erbbaurechte steckten wiederum in einem verbrieften Finanzprodukt, das im Segment Structured Products liegt. Die Erbbaurechte für die 135 Grundstücke machten dabei immerhin einen 13 %igen Anteil der verbrieften Struktur aus.

Nicht nur die Konstruktion an sich erwies sich als schwierig. Der inzwischen insolvente Initiator hatte zudem nicht sauber gearbeitet. So waren zahlreiche der eigentlich als Absicherung der Struktur vorgesehenen Erbbaurechte nicht in den Grundbüchern eingetragen oder rechtswirksam an die Struktur übertragen worden. Die FMS-WM verlangte gemeinsam mit anderen Gläubigern die nachträgliche Eintragung der Grundschulden. Der nicht refinanzierbare Kredit musste zwangsprolongiert werden. Eine Insolvenz drohte, mit hoher Verlustgefahr sowohl für den Kredit als auch für die Verbriefung.

ENTWICKLUNG DES STRUCTURED PRODUCTS-PORTFOLIOS



Die einzige Strategie, diese Verluste zu minimieren, bestand darin, die mit den Erbbaurechten belasteten Grundstücke und die darauf errichteten Gebäude ökonomisch wieder bei einem Eigentümer zusammenzubringen. Die Möglichkeit dazu eröffnete sich, als der insolvenzgefährdete Eigentümer der Gebäude diese an eine große börsennotierte Immobiliengesellschaft verkaufte. Diese erklärte sich bereit, mit der FMS-WM über eine Bereinigung des gesamten Konstrukts zu verhandeln.

Die Komplexität dieser Gespräche spiegelt sich schon in der bloßen Anzahl der betroffenen Vertragsparteien wider: Die FMS-WM als wirtschaftlich am stärksten betroffene Partei musste zwei weitere Gläubigerinstitute, den Insolvenzverwalter der Verbriefungsstruktur, den Darlehensnehmer, den neuen Gesellschafter des Darlehensnehmers sowie sämtliche externe Rechtsanwälte dieser Parteien zu einer Gesamteinigung bringen. Nach zähen Verhandlungen konnte eine Lösung gefunden werden, die für die FMS-WM zu einer wertschonenden Abwicklung führte.

Der finanzstarke neue Käufer der Gebäude zahlte als Gegenleistung für die Abtretung der Erbbaurechte einen Ausgleichsbetrag. Das schwierige Teilportfolio konnte dann aus der Verbriefung herausgelöst werden. Die verbleibende verbriefte Struktur liegt weiterhin in den Büchern der FMS-WM und weiterer Investoren. Sie erfordert intensive Beobachtung mit dem unveränderten Ziel eines wertschoneneden Abbaus. Die Immobilienkredite der FMS-WM konnten nach der Bereinigung der Grundbuchsituation vollständig abgelöst werden.

Corporate & Asset Finance

Infrastructure

Das Teilportfolio Infrastructure besteht größtenteils aus Unternehmens-, Projekt- und Akquisitionsfinanzierungen. Finanzierte Objekte sind beispielsweise Häfen, Flughäfen, Mautstraßen, Tunnel, Parkhäuser, Schulen oder Krankenhäuser. Ebenso dazu gehören Projekte aus den Sektoren Energieversorgung, Transportwesen, Wasserversorgung und Entsorgung sowie der Telekommunikation. Bei einem relativ hohen Anteil der finanzierten Geschäfte handelt es sich um staatlich regulierte Märkte.

Zum Jahresende 2015 befanden sich in dem Portfolio noch 361 Einzelpositionen. Seit Übernahme des Portfolios konnte der Nominalwert des Infrastructure-Portfolios damit von ursprünglich EUR 18,0 Mrd. um 23 % auf EUR 13,8 Mrd. verringert werden. Im Vergleich zum Vorjahresende lag der Abbau bei den Positionen bei 7,9 % und beim Nominalvolumen bei 1,4 %.

Das noch verbliebene Portfolio besteht zu 36 % aus Krediten im Rahmen von Konsortialfinanzierungen und zu 64 % aus Wertpapieren. Es verteilt sich auf alle fünf Kontinente mit einem klaren Schwerpunkt in Großbritannien. Dort liegen allein rund 59 % des Nominalvolumens.

Zwei wesentliche Faktoren erschweren den beschleunigten Abbau. Zum einen weist das Portfolio extrem lang laufende Kredite auf. Rund 50 % des Nominalvolumens des Portfolios haben eine Laufzeit, die nach 2040 endet. Das gilt auch für die an die Engagements gekoppelten Derivate. Zum anderen sind zahlreiche Projekte in Schwierigkeiten geraten, weil zum Beispiel die prognostizierte Nutzung – etwa das Verkehrsaufkommen und damit die vereinnahmten Mautgebühren – weit hinter den in der Planung getroffenen Annahmen zurückgeblieben ist.

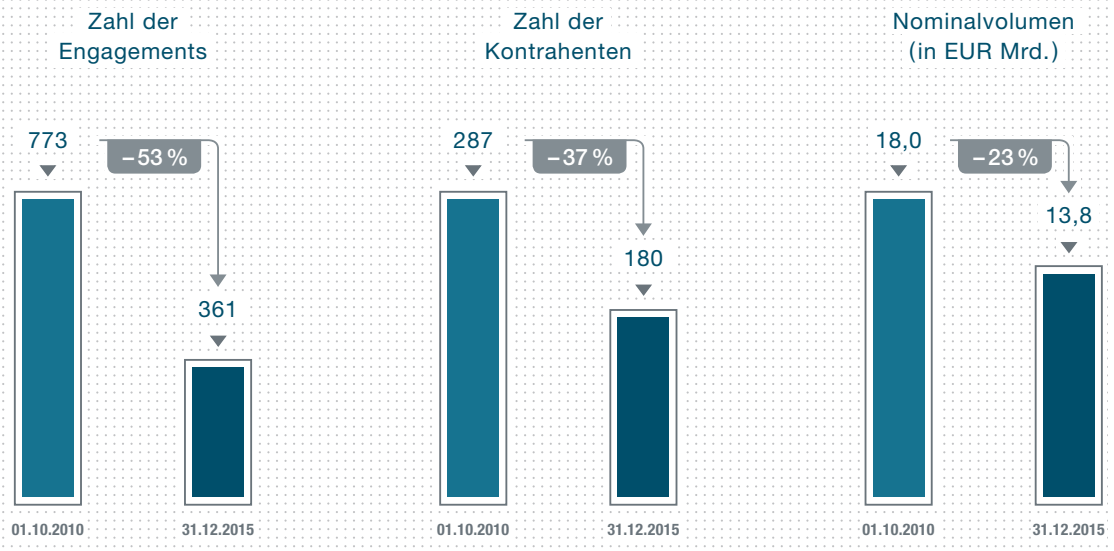
Um dennoch einen wertschonenden Abbau des Portfolios zu erreichen, fokussieren sich die Portfoliomanager auf die Restrukturierung von Einzeltransaktionen. So können Risikoprofil und / oder Rentabilität der Finanzierungen verbessert werden. In einzelnen Fällen ergibt sich danach trotz der Widrigkeiten die Opportunität, den Portfolioabbau aktiv voranzutreiben.

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Restrukturierung beziehungsweise Abwicklung:

- Im Osten der USA war die FMS-WM an der Finanzierung einer knapp 15 Kilometer langen Mautstraße beteiligt, die einen Regionalflughafen besser ans Verkehrsnetz anbinden sollte. Das Projekt hatte sich bereits bei der Übertragung der Forderung auf die FMS-WM zum akuten Problemfall entwickelt, denn ursprünglich in der Region geplante Gewerbe- und Wohngebiete waren der Finanzkrise zum Opfer gefallen. Das aktuelle Verkehrsaufkommen und damit die Mauteinnahmen lagen bereits 2009 rund 30 % unter den Prognosen, 2013 fehlten bereits über 50 %. In dieser Phase wurden von einzelnen Konsortialmitgliedern Forderungen mit Abschlägen von rund 70 % auf den Nominalwert abgestoßen. Die drohende Insolvenz konnte 2014 nur durch eine schmerzhafte Restrukturierung und hohe Abschreibungen bei allen Beteiligten vermieden werden. Der Eigenkapitalgeber, ein australischer Bauunternehmer und Betreiber, verlor seinen Einsatz dabei komplett.

Erst die erfolgreiche Restrukturierung öffnete das Tor für einen Verkauf der Forderung. Dazu schloss sich die FMS-WM zunächst mit einem anderen Eigentümer zusammen und konnte so einem möglichen Käufer die Mehrheit an dem Projekt anbieten. Für die Käufer war die langfristige Wachstumsperspektive interessant, denn die Konzession für die Mautstraße läuft noch mehr als 90 Jahre. Der erzielte Preis lag etwa doppelt so hoch wie die Preise am Sekundärmarkt, zu denen andere Konsorten ihre Anteile zwei Jahre zuvor abgegeben hatten.

ENTWICKLUNG DES INFRASTRUCTURE-PORTFOLIOS



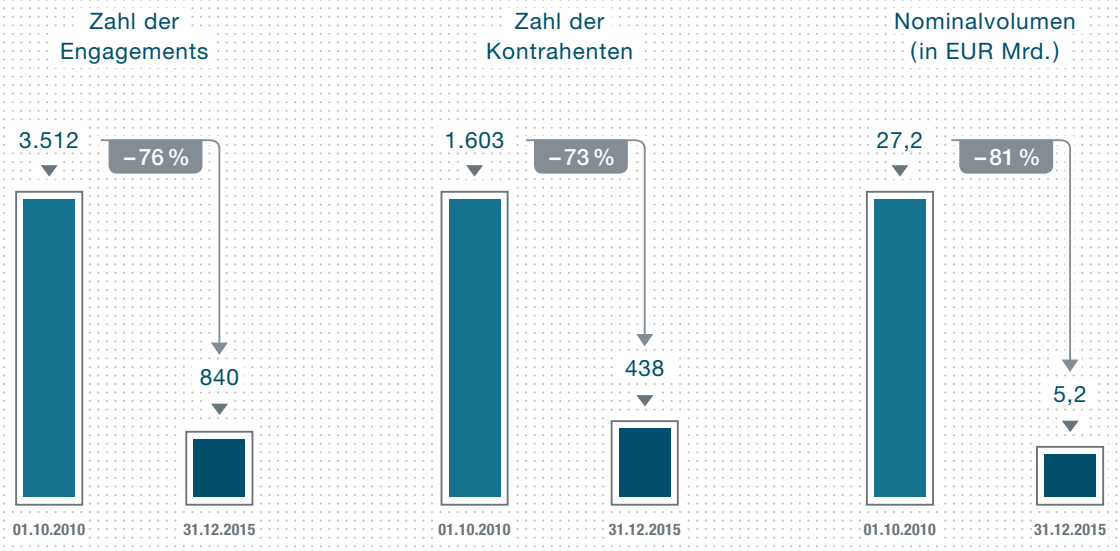
Commercial Real Estate

Das zum Bereich Commercial Real Estate gehörende Portfolio hatte zum Zeitpunkt der Übertragung am 1. Oktober 2010 einen Nominalwert von EUR 27,2 Mrd. Es konnte bis Ende des Geschäftsjahres 2015 um 81 % auf einen Nominalwert von nur noch EUR 5,2 Mrd. reduziert werden. Es ist damit das Portfoliosegment der FMS-WM, das bisher am schnellsten abgebaut werden konnte. Ein Großteil der noch verbleibenden Fälligkeiten liegt zudem vor 2020. Die Planung sieht vor, dass das Portfolio bis dahin auf unter EUR 1 Mrd. Nominalwert schrumpft.

Ende 2015 waren noch 840 Engagements im Bestand, mit einem Schwerpunkt in Deutschland (Nominalvolumen EUR 2,0 Mrd.) und Großbritannien (EUR 1,1 Mrd.). Bei den finanzierten Objekten handelt es sich zum Großteil um Gewerbeimmobilien, also Bürogebäude, Einkaufszentren sowie Hotels und Kliniken. Nur ein kleiner Anteil des Portfolios enthält Wohnimmobilien. Die Portfoliomanager haben die günstigen Marktentwicklungen in einigen Ländern nutzen können, um Kreditengagements wertmaximierend zu verkaufen. Dies gilt vor allem für Spanien, wo sich der Nominalwert von rund EUR 0,7 Mrd. Ende 2014 maßgeblich durch eine erfolgreiche Verkaufstransaktion auf EUR 0,13 Mrd. Ende 2015 reduzierte.

Die überwiegende Anzahl der Engagements muss von den Portfoliomanagern zunächst restrukturiert werden, um dann in einem nächsten Schritt wertmaximierend veräußert oder von dritter Seite refinanziert werden zu können. Teilweise müssen die auslaufenden Kredite zunächst um sechs bis zwölf Monate prolongiert werden, um ausreichend Zeit für Verhandlungen mit dem Schuldner und möglichen Investoren zu gewinnen oder das Abrutschen in eine Insolvenz, welche geringere Rückführungssummen für die FMS-WM erbringen würde, zu verhindern. Zu den mit den Schuldnern getroffenen Vereinbarungen zählen beispielsweise Maßnahmen, die den Vermietungsstand von Objekten erhöhen, oder etwa die Umsetzung notwendiger Renovierungsmaßnahmen sichern. In bestimmten Fällen setzt sich die FMS-WM auch dafür ein, dass der Verwalter der betroffenen Immobilie ausgetauscht wird.

ENTWICKLUNG DES COMMERCIAL REAL ESTATE-PORTFOLIOS



Die folgende Aufstellung enthält einige Beispiele für Abbauerfolge beziehungsweise gelungene Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2015:

- Der Verkauf eines stark leistungsgestörten Portfolios von Finanzierungen von Gewerbeimmobilien in Portugal und Spanien konnte Mitte des Jahres zu einem Preis über Buchwert abgeschlossen werden. Von den knapp EUR 550 Mio. ausstehender Darlehensforderung waren rund 38 % leistungsgestört und 42 % mit erhöhtem Risiko behaftet. In dem Kreditportfolio waren teils prominente Immobilien enthalten, etwa zwei Luxushotels, eines davon in Barcelona, das andere im portugiesischen Badeort Cascais. Mehrfach hatte die Transaktion kurz vor dem Scheitern gestanden, komplexe steuerliche Fragestellungen erschwerten den Abschluss und erforderten langwierige Verhandlungen mit den Bietern über die Struktur des Verkaufs.

- In Mexiko ist es gelungen, die Finanzierung eines Luxushotels zu einem Preis zu veräußern, der über dem Buchwert lag. Danach hatte es lange Zeit nicht ausgesehen, denn Unstimmigkeiten mit einem Co-Investor, Einmischungen von lokaler politischer Seite sowie massive Hurrican-Schäden am Objekt hatten die Aussichten auf eine Veräußerung der Immobilie immer weiter verschlechtert. Zwischenzeitlich hatten Gutachten darauf hingedeutet, dass trotz bereits bestehender hoher Wertberichtigungen bei einem schnellen Ausstieg für die FMS-WM weitere Verluste in zweistelliger Millionenhöhe zu erwarten sein würden. Dass es nicht so weit kam, ist nur darauf zurückzuführen, dass ein lokaler strategischer Investor gewonnen werden konnte.

- Eine Konsortialfinanzierung eines Portfolios von insgesamt 57 deutschen Einzelhandelsimmobilien konnte erfolgreich abgewickelt werden. Dabei handelte es sich um eine komplexe verbriefte Finanzstruktur, für die als Sicherheit die in verschiedenen Immobiliengesellschaften liegenden Objekte dienten. Dies waren vorwiegend Baumärkte und Supermärkte, aber auch ein Klinikgebäude. Der geografische Schwerpunkt der Objekte lag im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg. Von der Struktur hielt die FMS-WM mit rund zwei Drittel einer besser besicherten sog. Senior-Tranche und der vollständigen nachrangigen Junior-Tranche insgesamt die deutliche Mehrheit. Der ursprüngliche Eigenkapitalgeber hatte seine Einlage aufgrund der bisherigen Wert- und Geschäftsentwicklung bereits vollständig verloren. Nach Auswertung der Marktopportunitäten und Analyse des Portfoliozuschnitts initiierte die FMS-WM 2015 einen Verkaufsprozess, an dem mehrere Bieter teilnahmen. Der erzielte Verkaufspreis lag rund 10 % über dem von einem Gutachter ermittelten Wert der Sicherheiten.

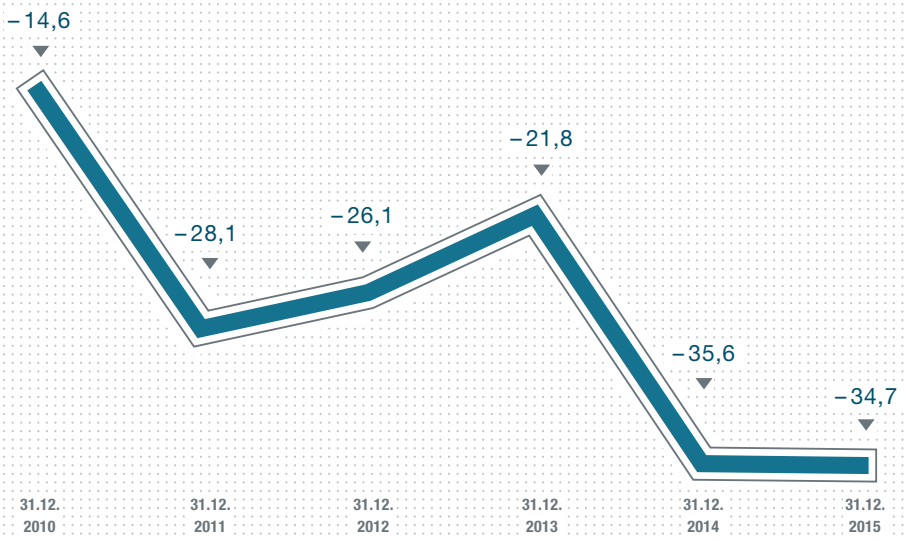
Unser umfangreicher Derivatebestand: Fluch oder Segen?

Bei der Übernahme des Portfolios am 1. Oktober 2010 bestand dieses neben den Wertpapieren und Krediten im Nominalvolumen von EUR 175,7 Mrd. aus 5.894 Derivatepositionen mit einem Nominalwert von rund EUR 350 Mrd. zum Jahresende 2010. Der weit überwiegende Teil dieser Derivate sind Zinssicherungsgeschäfte, mit denen das Zinsänderungsrisiko der Wertpapiere und Kredite über die Restlaufzeit abgesichert worden ist. Diese Derivate sind mit den einzelnen Positionen gekoppelt. In solchen Fällen handelt es sich um ein so genanntes Asset-Swap-Paket mit dem Kredit oder Wertpapier als Zinsträger und dem zugehörigen Swap als Zinssicherungsgeschäft.

Grundsätzlich sind die Absicherungen über Derivate Teil der Gesamtstrategie der FMS-WM, denn sie tragen wesentlich dazu bei, die Zinsvolatilität des Portfolios gering zu halten. Es handelt sich demnach um keine Zinsspekulation, sondern um ein Instrument, das die Sicherheit und Planbarkeit der Zinseinnahmen bis zur Fälligkeit von Wertpapieren und Krediten erhöht.

Zwar hat die FMS-WM das Nominalvolumen des Derivateportfolios seit Ende 2010 von EUR 350 Mrd. auf EUR 218 Mrd. Ende 2015 reduzieren können. Da jedoch im selben Zeitraum die Zinsen an den Kapitalmärkten dramatisch gefallen sind, stieg der Saldo aus negativen und positiven Marktwerten trotz des insgesamt reduzierten Derivatebestands deutlich an, von rund EUR 14,6 Mrd. zum Jahresende 2010 auf EUR 34,7 Mrd. zum Jahresende 2015. Dem stehen Buchwerte von EUR – 14,1 Mrd. für den Derivatebestand gegenüber. Daraus ergibt sich eine stille Last von EUR 20,6 Mrd. Diese stille Last löst sich sukzessive auf, wenn die Derivate bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit gehalten werden.

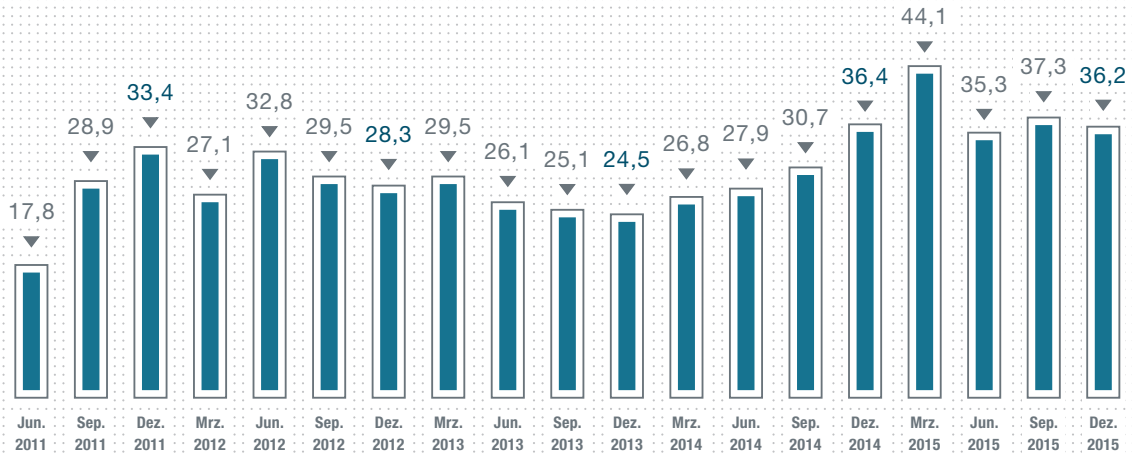
SALDO DER MARKTWERTE VON ZINS- UND WÄHRUNGSBEZOGENEN DERIVATEN (IN EUR MRD.)



Die negativen Marktwerte können aber dann zum Problem werden, wenn das dazugehörige Wertpapier vor Fälligkeit verkauft werden soll oder der Schuldner zahlungsunfähig wird. Denn in solchen Fällen realisiert sich der in dem angehängten Swap steckende negative Marktwert und kann durch die Erlöse aus der Forderung oft nur teilweise kompensiert werden. Bei jedem vorzeitigen Verkauf eines Wertpapiers oder eines Kredits muss der Portfoliomanager bei seiner Entscheidung also die Auflösungskosten für das angehängte Derivat in die Berechnung der Vorteilhaftigkeit eines solchen Verkaufs einbeziehen. Insbesondere bei noch sehr lang laufenden Engagements erweisen sich diese Auflösungskosten oft als prohibitiv und verhindern somit einen vorzeitigen Abbau.

In den meisten Fällen handelt es sich bei den Derivaten um so genannte OTC-Geschäfte. OTC steht für Over the Counter und bedeutet, dass dabei individuelle vertragliche Vereinbarungen zwischen zwei Parteien getroffen werden. Sinken die Bewertungen solcher Derivate in höhere negative Marktwerte, hat dies weitere unerwünschte Nebeneffekte. Denn die vertraglich geregelte Verpflichtung, für diese Derivate Sicherheiten zu stellen, steigert das Volumen des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs bei der FMS-WM. Diese Sicherheiten kann die FMS-WM nur zum Teil durch die kostengünstige Weitergabe von eigenen Emissionen leisten. Die Kosten des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs beeinflussen die Gewinn- und Verlustrechnung, die zusätzlich zu stellenden Sicherheiten wirken temporär bilanzverlängernd.

GESTELLTE SICHERHEITEN (IN EUR MRD.)



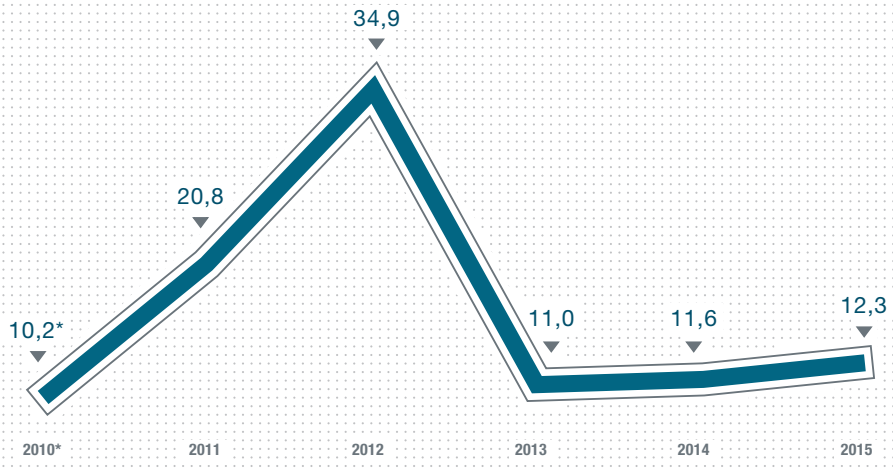
DIE REFINANZIERUNG

Die flexible Refinanzierungsstruktur der FMS-WM ist ein wesentlicher Faktor für den erfolgreichen Portfolioabbau

Auch im Jahr 2015 profitierte die FMS-WM von den niedrigen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Die günstige Refinanzierung bleibt ein entscheidender Faktor für den Erfolg. Sie ist der wesentliche Werttreiber des Zinsüberschusses in Höhe von EUR 540 Mio. Das Zinsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr (EUR 526 Mio.) trotz des planmäßigen Abbaus des Portfolios aufgrund von Sondereffekten leicht gesteigert werden.

Die Rating-Bestnoten der FMS-WM AAA / A–1+ (Standard & Poor's), Aaa / P–1 (Moody's) und AAA / F1+ (Fitch) blieben im Geschäftsjahr 2015 erwartungsgemäß unverändert.

REFINANZIERUNG DURCH KAPITALMARKTAUFNAHMEN MIT LAUFZEITEN ÜBER EINEM JAHR (IN EUR MRD.)



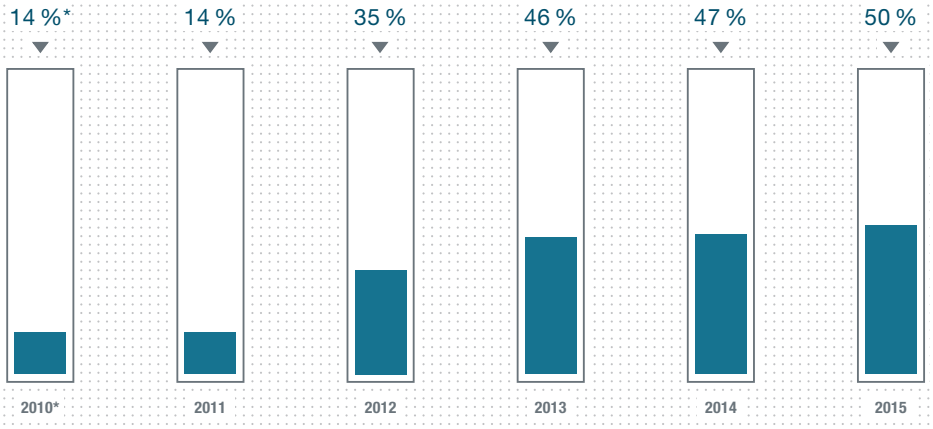
** Rumpfgeschäftsjahr 08.07. – 31.12.2010*

Die FMS-WM stellt durch einen diversifizierten Mix von Geld- und Kapitalmarktinstrumenten eine tragfähige, kostengünstige und flexible Refinanzierungsstruktur sicher. Ende 2015 lag der Anteil der Kapitalmarktaufnahmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bei rund 50 % (Vorjahr 47 %). Unser Ziel, eine ausgewogene Mischung zwischen kurz- und langfristigen Refinanzierungsmitteln über alle Währungen herzustellen, wurde auch 2015 eingehalten. Die Passivseite ist somit gut balanciert: Kostenaspekte, Sicherheit und Flexibilität stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Die FMS-WM ist seit dem 1. Januar 2014 mit einer direkten Garantie des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) ausgestattet. Diese explizite Garantie durch den SoFFin, zusätzlich zur bestehenden Verlustausgleichspflicht, stellt sicher, dass Anleihen der FMS-WM unter einem europäischen Regulierungsrahmen von Investoren mit einem regulatorischen Risikogewicht von 0 % angerechnet werden können.

Insgesamt wurden 2015 EUR 12,3 Mrd. (Vorjahr EUR 11,6 Mrd.) an den Kapitalmärkten aufgenommen. Die Durchschnittslaufzeit der getätigten Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt belief sich auf rund 4,6 Jahre. Die platzierten Emissionen in verschiedenen Formaten weisen ein Volumen von bis zu EUR 1,5 Mrd. auf. Das Emissionsvolumen 2015 verteilte sich zudem relativ gleichmäßig auf die drei Hauptwährungen EUR, GBP und USD. Das zum Jahresende 2015 ausstehende Anleihevolumen beträgt in etwa EUR 62 Mrd. mit einer durchschnittlichen Laufzeit von rund 5,5 Jahren.

ANTEIL DER KAPITALMARKTREFINANZIERUNG AM GESAMTEN REFINANZIERUNGSVOLUMEN (IN %)



** Rumpfgeschäftsjahr 08.07. – 31.12.2010*

Eine für uns und damit auch den deutschen Steuerzahler sehr erfreuliche Entwicklung des Jahres 2015 ist die fortgesetzte Annäherung der Renditekurve der Anleihen der FMS-WM an Bundesanleihen. Die nochmals gesunkene Renditedifferenz hat zur Folge, dass die FMS-WM sich nahezu zu Bundeskonditionen refinanzieren kann. Die Refinanzierungskonditionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert. Die FMS-WM konnte auch im vergangenen Jahr ihre globale Investorenbasis weiter festigen und zahlreiche Erstinvestoren gewinnen.

Die von der FMS-WM am Markt etablierten Geldmarktprogramme bilden das zweite Standbein der Refinanzierung und tragen weiterhin zur stabilen und nachhaltigen Passivstruktur bei. Im Jahr 2015 wurde ein Bestand in Höhe von EUR 62 Mrd. (Vorjahr EUR 70,1 Mrd.) an den Geldmärkten refinanziert. Für das größte Geldmarktprogramm der FMS-WM, das ECP- / CD-Programm (European Commercial Paper- / Certificates of Deposit-Programm) mit einem Volumen von ca. EUR 28,8 Mrd. zum Jahresende 2015 (Vorjahr EUR 36,3 Mrd.) bestand nach wie vor hohes Interesse institutioneller Investoren. Und das, obwohl die FMS-WM Geldmarkttransaktionen zu negativen Zinsen abschließen konnte.

Das zum Jahresende 2015 ausstehende Gesamtvolumen der Refinanzierung am Geldmarkt von rund EUR 62 Mrd. (50 % des gesamten Gesamtfundings) verteilt sich prozentual auf die folgenden Programme / Instrumente:

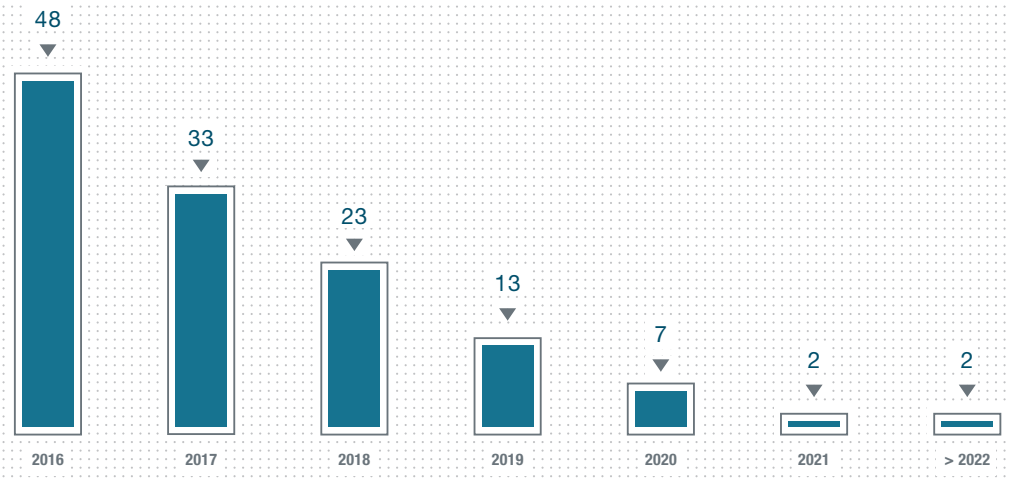
- ECP- / CD-Programm: 23 %
- US ABCP-Programm: 8 %
- Bilaterale, Triparty, Eurex Repo: 10 %
- Einlagen institutioneller Investoren: 9 %

Das anhaltend niedrige Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten hatte für die FMS-WM neben den günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten zusätzlich Auswirkungen auf den Refinanzierungsbedarf. Die negativen Marktwerte der vom Vorgängerinstitut übernommenen langlaufenden Derivate lagen 2015 bei starker Volatilität weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Aufgrund von Vertragsvereinbarungen mit den auf der anderen Seite dieser Sicherungsgeschäfte stehenden Parteien (Banken) ist die FMS-WM dazu verpflichtet, für diese Derivate entsprechend den Marktbewegungen Sicherheiten zu stellen (siehe Seiten 20 und 21).

Dieser bilanzerhöhende Posten ist neben den Währungseffekten der entscheidende Faktor für die im Vergleich zum Vorjahr nur moderat rückläufige Bilanzsumme.

LAUFZEITENPROFIL AUSSTEHENDE KAPITALMARKTREFINANZIERUNG (IN EUR MRD. ZUM 31.12.)

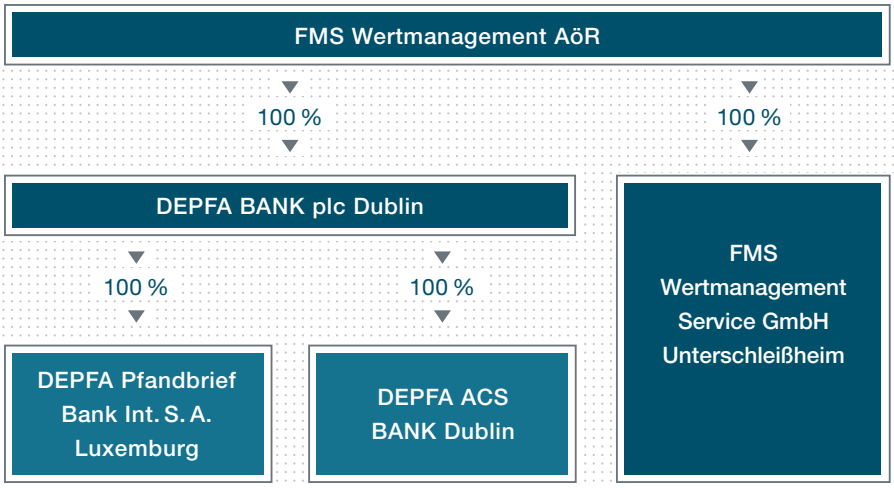


ERWEITERTER AUFTRAG

Wertmaximierender Abbau auf Servicegesellschaft und DEPFA-Gruppe ausgedehnt

Durch den abgebrochenen Verkaufsprozess für die FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) und die Übertragung der DEPFA-Gruppe auf die FMS-WM hat sich der Abwicklungsauftrag deutlich erweitert. Er bezieht sich jetzt nicht mehr allein auf das bei der FMS-WM liegende Portfolio, sondern ausdrücklich auch auf diese beiden Einheiten. Dabei sollen mögliche Synergien zwischen den Einheiten genutzt werden.

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER FMS WERTMANAGEMENT



Primäres Steuerungsinstrument für die DEPFA ist der gemeinsam entwickelte Governance-Rahmen, der unter anderem Regelungen über zustimmungspflichtige Geschäfte enthält. Für die Zusammenarbeit mit der FMS-SG wurden so genannte Service Level Agreements vereinbart. Darüber hinaus sind Mitarbeiter der FMS-WM in den Aufsichtsrat bei der FMS-SG beziehungsweise ins Board of Directors der DEPFA entsandt worden. Zwischen der Muttergesellschaft und den beiden Töchtern bestehen umfangreiche Vereinbarungen über das regelmäßige Berichtswesen sowie die Dienstleistersteuerung.

Die FMS-WM ist als Muttergesellschaft keine Finanzholding. Entsprechend operiert die FMS-SG als eigenständige Gesellschaft wie auch die DEPFA als selbstständige Bank unter irischem Recht. Nur für bestimmte Funktionen, etwa die Beschaffungsprozesse, sind in erster Linie aus Gründen der Kosteneffizienz gruppenübergreifend Einheiten verantwortlich.

Darüber hinaus hat die FMS-WM die Einrichtung eines Group Treasury beschlossen, das über alle Einheiten hinweg die Refinanzierungsaktivitäten koordiniert und optimiert. Dabei nutzt die FMS-WM ihre institutionellen Vorteile an den Geld- und Kapitalmärkten, die insbesondere durch die staatliche Garantie für die FMS-WM begründet sind. Zusätzlich wurde ein gruppenweites Compliance-Regelwerk aufgebaut und ein Group Internal Audit eingerichtet.

Die Mitarbeiterzahlen wurden in allen Einheiten parallel zum Portfolioabbau reduziert. Ende 2015 betrug die Zahl der Mitarbeiter bei der FMS-WM 138. Bei der FMS-SG arbeiteten Ende 2015 363 Mitarbeiter, bei der DEPFA-Gruppe 163. In der Summe konnte die Zahl der Mitarbeiter von 738 Ende 2014 auf 664 Ende 2015 reduziert werden.

Aufgaben der FMS Wertmanagement Service GmbH

Die FMS-SG ist eine 100 %ige Tochter der FMS-WM. Sie erfüllt zahlreiche Aufgaben im Rahmen eines Dienstleistungsverhältnisses für die FMS-WM, unter anderem die laufende Kreditrisikoüberwachung, das Führen der Kreditakten oder Risikoauswertungen, sie erstellt Portfolio-Reports, wickelt den Zahlungsverkehr ab und liefert umfangreiche vorbereitende Arbeiten und Analysen für Entscheidungen der FMS-WM im Zusammenhang mit dem Portfolioabbau. Die FMS-SG beschäftigte Ende 2015 363 Mitarbeiter an den Standorten Unterschleißheim bei München, Dublin, London und New York. Es ist geplant, den Standort London bis Ende 2016 zu schließen.

Am 1. Mai 2015 hat die FMS-WM entschieden, das beabsichtigte Privatisierungsverfahren für die FMS-SG zu beenden. Der letzte verbliebene Bieter war nicht bereit, die von der FMS-WM gestellten Anforderungen in Bezug auf Umfang und Qualität der erforderlichen Dienstleistungen zu erfüllen. Zu keinem Zeitpunkt hatte ein Zwang oder eine Auflage bestanden, die FMS-SG zu privatisieren. Nach der Entscheidung hat die FMS-WM den Abwicklungsplan und die strategische Ausrichtung entsprechend angepasst. Die FMS-SG war bereits seit Anfang Oktober 2013 als Dienstleister für die FMS-WM für die Portfolioverwaltung verantwortlich und hat unter Beweis stellen können, dass sie in der Lage ist, die erforderlichen Aufgaben kostengünstig und in hoher Qualität zu erfüllen. Damit leistet die FMS-SG einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Abwicklungsauftrags.

Nach der nicht erfolgten Privatisierung haben FMS-WM und FMS-SG jeweils einige Maßnahmen umgesetzt, um Einsparpotenziale zu nutzen und die Effizienz in der Organisation weiter zu steigern. Die wichtigsten waren:

- Beschaffungen erfolgen ausschließlich über die FMS-WM. Sowohl FMS-WM als auch FMS-SG unterliegen den umfangreichen Vorschriften aus Haushalts- und EU-Recht zu öffentlichen Vergaben. So hat der Bereich Sourcing der FMS-WM 2015 rund 600 Vertragsabschlüsse aus öffentlichen Ausschreibungen vorgenommen, darunter etwa 250 für die FMS-SG.
- Die Aufgabe der Steuerung der externen IT-Dienstleister obliegt primär der FMS-SG. Für die Gesamtkontrolle im Rahmen der Dienstleistersteuerung sowie für die Entwicklung einer Gesamtstrategie für die IT in der Gruppe ist der Bereich IT Steering bei der FMS-WM verantwortlich. Eine 2015 neu eingeführte Software überwacht ausgelagerte Tätigkeiten.

Eine vom Vorstand in Auftrag gegebene Analyse der IT-Kosten hat ergeben, dass die IT-Organisation im Marktvergleich gut aufgestellt ist. Die IT-Aufwendungen im Jahr 2015 in Höhe von EUR 39 Mio. lagen im Verhältnis zum Gesamtverwaltungsaufwand von EUR 210 Mio. im Vergleich mit anderen Institutionen mit ähnlicher Ausrichtung am unteren Ende der Skala. Es bleiben allerdings auch in Zukunft Investitionen in die IT-Plattform erforderlich, teilweise verursacht durch regulatorisch vorgeschriebene Anpassungen und Erweiterungen. Für eine Institution in Abwicklung ohne Neugeschäft, deren Portfolio weiter schrumpft, besteht aus diesem Grund für die kommenden Jahre eine besondere Herausforderung darin, das Verhältnis von IT-Kosten zum Gesamtverwaltungsaufwand unter Kontrolle zu halten.

Abwicklung der DEPFA-Gruppe

Am 19. Dezember 2014 hat die FMS-WM 100 % der Anteile an der irischen DEPFA im Rahmen ihres eigenen Abwicklungsauftrags übernommen. Die DEPFA wird als eigenständige Bank von der Central Bank of Ireland beaufsichtigt und unterliegt unter anderem irischem Banken- und Aufsichtsrecht. Die DEPFA-Gruppe beschäftigte Ende 2015 noch 163 Mitarbeiter an sechs Standorten.

Die DEPFA-Gruppe war organisatorisch und strategisch darauf ausgerichtet, nach dem geplanten Verkauf an einen privaten Investor wieder Neugeschäft aufzunehmen. Die Entscheidung des interministeriellen Lenkungsausschusses der Bundesregierung vom Mai 2014, die DEPFA-Gruppe nicht zu privatisieren, sondern auf die staatliche Abwicklungseinheit FMS-WM zu übertragen, erforderte somit eine strategische Neuausrichtung, da die DEPFA auch weiterhin kein Neugeschäft zeichnen darf. Stattdessen gilt es, das verbliebene Portfolio wertmaximierend abzuwickeln.

Im Jahr 2015 hat die FMS-WM das Management der DEPFA angepasst. Anschließend entwickelte die neu formierte Führung einen den veränderten Vorgaben angepassten Geschäftsplan. Dieser beruht darauf, dass mithilfe der FMS-WM identifizierte Werthebel genutzt werden sollen, um eine wertmaximierende Abwicklung der DEPFA sicherzustellen. Ziel ist die weitgehende Schonung des verbliebenen Eigenkapitals bei einem möglichst beschleunigten Portfolioabbau. Wesentliche Werthebel sind unter anderem die Nutzung von Refinanzierungsvorteilen oder die Vereinfachung und Verschlankung der Organisationsstruktur zur Kostenreduktion. Zudem sind Rückkäufe von Schulden ein geeignetes Mittel, um zusätzliche Flexibilität für einen beschleunigten Abbau zu gewinnen.

Die DEPFA-Gruppe hat – teils mit Unterstützung der FMS-WM – bis heute schon einige Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation und zum beschleunigten Abbau des Portfolios umgesetzt. Die wesentlichen waren:

- Bis Ende 2015 konnte im Rahmen einer ersten Personalabbaumaßnahme die Zahl der bei der DEPFA-Gruppe Beschäftigten von 209 Ende 2014 auf 163 Ende 2015 reduziert werden.

- Die Niederlassungen der DEPFA in Rom und London wurden geschlossen. Für Ende 2016 sind weitere Schließungen von Niederlassungen in New York und Tokio geplant.

- Für die Banktochtergesellschaft Hypo Public Finance Bank in Dublin konnte die irische Banklizenz abgegeben werden. Der Liquidationsprozess der Gesellschaft wurde initiiert.

- Durch die Restrukturierung von Derivaten konnte die Bilanzsumme der DEPFA signifikant reduziert werden.

- Im Mai 2015 konnte Hybridkapital (Preferred Securities) durch die FMS-WM und die DEPFA-Gruppe erworben beziehungsweise zurückgekauft werden. Der Rückkauf erfolgte zu einem Abschlag von rund EUR 459 Mio. Im Januar 2016 veröffentlichte die FMS-WM ein Rückkaufangebot für Pfandbriefe der DEPFA. Der sehr erfolgreiche Rückkauf bildet die Grundlage für die beschleunigte Abwicklung der beiden Hypothekenbanktöchter der DEPFA-Gruppe.

- Ferner unterstützt die FMS-WM die DEPFA bei der Refinanzierung. Durch die Nutzung bestehender Kündigungsrechte von Drittverbindlichkeiten soll das Ergebnis der DEPFA deutlich verbessert werden. Ebenso wird die Flexibilität erhöht, um den Abwicklungsauftrag umsetzen zu können.

Ziel dieses Maßnahmenpakets ist es, die DEPFA beschleunigt abzuwickeln und möglichst gleichzeitig die Ertragslage der DEPFA zu verbessern. Dadurch sollen Verluste und der damit verbundene Verzehr des vorhandenen Eigenkapitals vermieden werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Maßnahmen, etwa der Rückkauf der Hybridanleihen und Pfandbriefe, in erster Linie dem Ziel des beschleunigten Abbaus dienen und sich nicht auf das Ergebnis der DEPFA auswirken. Gleichzeitig liefern diese Maßnahmen bei der FMS-WM höhere Ergebnisbeiträge, die für die Abwicklung bedeutend sind. Die derzeit anfallenden und auch noch für die kommenden Jahre auftretenden planerischen Verluste der DEPFA waren bei der Entscheidung gegen einen Verkauf und für die Abwicklung bekannt. Die anfallenden Verluste über den gesamten Abwicklungszeitraum können durch die vorhandene Kapitalbasis der DEPFA und die aus den oben genannten Instrumenten zu hebenden Werte insgesamt mehr als ausgeglichen werden.

Ungeachtet der erfolgreichen Umsetzung dieser Maßnahmen musste die FMS-WM den Beteiligungswert der DEPFA-Gruppe 2015 um EUR 83 Mio. abschreiben. Dies ist bedingt durch das anhaltend niedrige Zinsumfeld sowie die hohen Aufwendungen, die darauf zurückzuführen sind, dass steigende regulatorische Anforderungen nachhaltig eingehalten werden müssen. Zudem sind höhere Beiträge für den Bankenrettungsfonds zu leisten. Diese Anpassung des Beteiligungsbuchwerts lässt jedoch keine Rückschlüsse auf das erwartete Abwicklungsergebnis zu, da sich – wie bereits erwähnt – einige Maßnahmen zur Abwicklung der DEPFA nicht bei der DEPFA selbst, sondern bei der FMS-WM auswirken.

FINANZBERICHT DER FMS WERTMANAGEMENT

LAGEBERICHT **32**
Grundlagen der FMS Wertmanagement **32**
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen 32
DEPFA BANK plc 34
Strategische Ziele 34
Standorte 35
Organisatorische Struktur 36
Steuerungssystem 38
Wirtschaftsbericht **42**
Gesamtwirtschaftliche und portfoliobezogene Entwicklungen 42
Geschäftsverlauf 47
Wirtschaftliche Entwicklung 47
Finanzielle Leistungsindikatoren 48
Lage der FMS Wertmanagement 50
Vermögenslage 50
Finanzlage 54
Ertragslage 56
Gesamtaussage 59
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 60
Risikobericht **62**
Prognose- und Chancenbericht **95**
Nachtragsbericht **102**
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) / Risikomanagementsystem (RMS) **103**

JAHRESABSCHLUSS **106**
Bilanz **106**
Gewinn- und Verlustrechnung **108**
Kapitalflussrechnung **109**
Eigenkapitalspiegel **110**
Anhang **111**
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 111
Rechtlicher Rahmen 111
Grundlagen der Rechnungslegung 112
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 112
Erläuterungen zur Bilanz 122
Aktivseite 122
Passivseite 129
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 138
Zinsüberschuss 138
Laufende Erträge 139
Provisionsergebnis 139
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen 140
Sonstige betriebliche Aufwendungen 140
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft 141
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren 141
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 142
Erläuterung sonstiger Angaben 143
Abschlussprüferhonorar 143
Anteilsbesitz 144
Organe der FMS Wertmanagement 146
Mitglieder des Vorstands 146
Mitglieder des Verwaltungsrats 146
Kredite an Organmitglieder 147
Organbezüge 147
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt 147
Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern 148

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **149**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **150**

Glossar **151**

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER FMS WERTMANAGEMENT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Auf Antrag der Hypo Real Estate Holding AG, München (HRE), hat die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA), am 8. Juli 2010 nach § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) die FMS Wertmanagement AöR, München (FMS Wertmanagement), als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt errichtet. Die FMS Wertmanagement ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die unter eigenem Namen im rechtsgeschäftlichen Verkehr handelt. Hierbei wird sie durch die FMSA und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main (BaFin), reguliert und beaufsichtigt. Der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) ist als Eigentümer per Gesetz und Statut zum Verlustausgleich verpflichtet. Die FMS Wertmanagement gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006 / 48 / EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute (ABl. L 177 vom 30. Juni 2006, S. 1) oder der Richtlinie 2004 / 39 / EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Märkte für Finanzinstrumente, zur Änderung der Richtlinien 85 / 611 / EWG und 93 / 6 / EWG des Rates und der Richtlinie 2000 / 12 / EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93 / 22 / EWG des Rates (ABl. L 145 vom 30. April 2004, S. 1) in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die FMS Wertmanagement hat mit Verträgen vom 29. und 30. September 2010 mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe[1] mit einem Nominalvolumen ohne Derivate von rd. EUR 175,7 Mrd. übernommen. Hierfür haben die FMSA, ggf. handelnd für den SoFFin, die HRE, die Deutsche Pfandbriefbank AG, München (pbb), die DEPFA BANK plc, Dublin (DEPFA BANK plc), und weitere Gesellschaften der HRE-Gruppe sowie die FMS Wertmanagement verschiedene Verträge abgeschlossen, nach denen bestimmte Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe gemäß § 8a FMStFG auf die FMS Wertmanagement übertragen wurden.

Die pbb und HRE als übertragende Rechtsträger haben Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche zum Teil im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als Gesamtheit gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS Wertmanagement übertragen. Soweit die Übertragung der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche nicht im Wege der Abspaltung erfolgte, wurden

1 HRE-Gruppe: Hypo Real Estate Holding AG (HRE) und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland.

diese im Wege der Unterbeteiligung, Abtretung, Novation oder Garantie („Transferweg-Garantie“) auf die FMS Wertmanagement übertragen. Welches Verfahren gewählt wurde, richtete sich nach den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Anforderungen der jeweiligen Länder, in deren Regelungsbereich die betreffende Transaktion fiel. Sämtlichen Übertragungswegen ist gemeinsam, dass die FMS Wertmanagement das wirtschaftliche Risiko der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche übernommen hat. Die Eintragungen der Abspaltung in das Handelsregister sind sowohl für die HRE und pbb als auch für die FMS Wertmanagement am 2. Dezember 2010 erfolgt.

Zu den Verträgen, die am 29. und 30. September 2010 abgeschlossen wurden, gehörten auch gruppeninterne sogenannte Konzentrationsvereinbarungen zwischen der HRE einerseits und der pbb, DEPFA BANK plc und weiteren Gesellschaften der HRE-Gruppe andererseits. Diese Konzentrationsvereinbarungen begründeten schuldrechtliche Ansprüche und Verpflichtungen der HRE aus der Übertragung der Risikopositionen bzw. nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche durch die Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Vertragsposition der HRE und ihre Ansprüche aus den Konzentrationsvereinbarungen wurden im Rahmen der vorgenannten Abspaltung durch die HRE auf die FMS Wertmanagement abgespalten. Der Vollzug der Konzentrationsvereinbarungen erfolgte im direkten Verhältnis zwischen der jeweiligen Gesellschaft der HRE-Gruppe und der FMS Wertmanagement durch Abschluss der vorgenannten Unterbeteiligungen, Abtretungen, Novationen oder Garantien.

Gemäß § 7 Abs. 1 des Statuts der FMS Wertmanagement ist der SoFFin bis zur Auflösung der FMS Wertmanagement verpflichtet, (i) auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS Wertmanagement die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie (ii) sämtliche Verluste der FMS Wertmanagement auszugleichen. Verluste im vorstehenden Sinne sind alle Beträge, die – wie vorstehend beschrieben – zur Sicherstellung der Erfüllung der Verbindlichkeiten der FMS Wertmanagement an diese zu zahlen sind und nicht unter den in § 7 Abs. 2 des Statuts genannten Voraussetzungen an den SoFFin zurückzuzahlen sind.

Die FMS Wertmanagement hat 2012 eine eigene Servicegesellschaft unter dem Namen FMS Wertmanagement Service GmbH, München (FMS Wertmanagement Servicegesellschaft) gegründet, die mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 das Servicing des Portfolios und aller damit verbundenen Dienstleistungen übernommen hat. Die Entscheidungshoheit und Verantwortung für das verwaltete Risikovermögen liegt weiterhin bei der FMS Wertmanagement. Der Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen enthält zudem umfassende Auskunfts-, Informations- und Prüfungsrechte, die es der FMS Wertmanagement ermöglichen, das Servicing des Risikovermögens durch die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft zu überwachen und zu steuern. Mit Wirkung zum 1. April 2015 hat die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft zudem wesentliche Teile des Rechnungswesens der FMS Wertmanagement, die seit dem 1. Oktober 2013 an die capco GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn (capco), ausgelagert waren, übernommen. Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft operiert von vier Standorten (Unterschleißheim, London, Dublin und New York) aus.

Des Weiteren wurde für die Erbringung notwendiger IT-Dienstleistungen unter anderem die Firma IBM Deutschland GmbH, Ehningen (IBM Deutschland), beauftragt.

DEPFA BANK plc

Am 19. Dezember 2014 hat die FMS Wertmanagement 100 % der Anteile an der DEPFA BANK plc übernommen. Die DEPFA BANK plc wird als eigenständige Bank von der Central Bank of Ireland (CBI) beaufsichtigt und unterliegt unter anderem irischem Banken- und Aufsichtsrecht. Die DEPFA-Gruppe[1] beschäftigte Ende 2015 noch 163 Mitarbeiter an 6 Standorten.

Die DEPFA-Gruppe war organisatorisch und strategisch darauf ausgerichtet, nach dem geplanten Verkauf an einen privaten Investor wieder Neugeschäft aufzunehmen. Die Entscheidung des interministeriellen Lenkungsausschusses der Bundesregierung vom Mai 2014, die DEPFA-Gruppe nicht zu privatisieren, sondern auf die staatliche Abwicklungseinheit FMS Wertmanagement zu übertragen, erforderte somit eine neue strategische Ausrichtung, da die DEPFA auch weiterhin kein Neugeschäft zeichnen darf. Stattdessen gilt es, das verbliebene Portfolio wertmaximierend abzuwickeln.

Nach der Übernahme der Anteile hat die FMS Wertmanagement Veränderungen im Management der DEPFA BANK plc vorgenommen. Anschließend entwickelte die neu formierte Führung einen den veränderten Vorgaben angepassten Geschäftsplan. Dieser beruht darauf, dass mithilfe der FMS Wertmanagement identifizierte Werthebel genutzt werden sollen, um eine wertmaximierende Abwicklung der DEPFA-Gruppe sicherzustellen. Ziel ist die weitgehende Schonung des verbliebenen Eigenkapitals bei einem möglichst beschleunigten Portfolioabbau. Wesentliche Werthebel sind unter anderem die Nutzung von Refinanzierungsvorteilen oder die Vereinfachung und Verschlankung der Organisationsstruktur zur Kostenreduktion. Zudem sind Rückkäufe von Schulden ein geeignetes Mittel, um zusätzliche Flexibilität für einen beschleunigten Abbau zu gewinnen.

Strategische Ziele

Im Zuge der Übernahme, der Verwertung und Abwicklung der von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche hat die FMS Wertmanagement die folgenden vier strategischen Ziele definiert:

- *Aufnahme von nichtstrategienotwendigen und risikobehafteten Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Derivaten von Gesellschaften der HRE-Gruppe:*
  Die Übernahme des Risikovermögens hat zum 1. Oktober 2010 stattgefunden.

- *Gewinnorientierter Abbau des Risikovermögens, operative Umsetzung und Weiterentwicklung adäquater Abwicklungsstrategien für das gesamte übertragene Portfolio:*
  Der gewinnorientierte Abbau des Risikovermögens wird im Rahmen definierter Abwicklungs- und Risikostrategien umgesetzt, die kontinuierlich aktualisiert werden. Als Basis für die operative Umsetzung dieser Strategien dient der sogenannte Abwicklungsplan, der als zentrales strategisches Steuerungsinstrument der FMS Wertmanagement anzusehen ist.

1 DEPFA-Gruppe: DEPFA BANK plc und ihre Tochterunternehmen.

- *Kostengünstige Bewirtschaftung des Risikovermögens:*
  Der Abbau des Risikovermögens wird einerseits durch die FMS Wertmanagement selbst, andererseits durch Dienstleister (bis 30. September 2013 pbb und ab 1. Oktober 2013 die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft) auf Basis von Leistungsscheinen durchgeführt. Hierbei liegt die alleinige Verantwortung für den gewinnorientierten Abbau respektive die kostengünstige Bewirtschaftung bei der FMS Wertmanagement.

- *Kostengünstige Refinanzierung und eigener Marktzugang des Ressorts Treasury / Markets der FMS Wertmanagement:*
  Im Rahmen ihres Auftrags stellt die FMS Wertmanagement eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Die FMS Wertmanagement kann aufgrund der regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen Refinanzierungskostenvorteile gegenüber Gesellschaften der HRE-Gruppe erzielen. Diese werden durch den eigenen Marktzugang des Ressorts Treasury / Markets sowie durch die Verlustausgleichspflicht des SoFFin erlangt.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe kann die FMS Wertmanagement gemäß ihrem Statut bestimmte Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte sowie sonstige Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar der Abwicklung des übernommenen Portfolios dienen, wobei die FMS Wertmanagement keine Geschäfte betreibt, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006 / 48 / EG oder der Richtlinie 2004 / 39 / EG bedürfen. Die Geschäftstätigkeit der Abwicklungsanstalt erstreckt sich auf das gesamte Aktiv- und Passivgeschäft des übernommenen Vermögens.

Neugeschäftsaktivitäten sind nach dem Abwicklungsplan in der FMS Wertmanagement grundsätzlich nicht vorgesehen. Ausnahmen von dieser Regel sind Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte des Ressorts Treasury / Markets sowie selektive Neugeschäfte, die Risiken in vorhandenen Positionen kosteneffizient reduzieren oder beherrschbar machen (erforderliche Prolongationen sowie selektive Restrukturierungsmaßnahmen).

Standorte

Der Sitz der FMS Wertmanagement ist München.

Niederlassungen

Die FMS Wertmanagement unterhält seit 2013 eine Niederlassung in Rom, Italien, die im Februar 2014 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Die Niederlassung in Rom besteht aus drei festangestellten Mitarbeitern, die im Februar 2014 im Rahmen des Teilbetriebsübergangs von der DEPFA BANK plc übernommen wurden, und aus einem Niederlassungsleiter. Die Niederlassung hält Geschäfte des öffentlichen Sektors und des Commercial Real Estate Segments sowie Infrastrukturfinanzierungen in Italien.

Mit dem Übertrag der noch verbliebenen, bisher lediglich garantierten Forderungen gegenüber Kunden des öffentlichen Sektors in Italien von der pbb auf die Niederlassung der FMS Wertmanagement in Rom und der gleichzeitigen Auflösung der gegebenen Garantie gegenüber der pbb wird im Jahr 2016 gerechnet.

ORGANISATORISCHE STRUKTUR

Die organisatorische Struktur der FMS Wertmanagement ergibt sich aus ihrem Statut und sieht den Verwaltungsrat und den Vorstand als Organe vor.

Der Verwaltungsrat bestand zum 31. Dezember 2015 aus acht Mitgliedern, die durch die FMSA bestellt werden. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand der FMS Wertmanagement zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er ist ferner zuständig für

- die Entscheidung über den Abwicklungsplan und Abweichungen vom Abwicklungsplan,
- den Beschluss über den Abwicklungsjahresbericht,
- die Berufung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
- den Erlass der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung des Abschlussprüfers,
- die Verwendung des Bilanzgewinns sowie
- die Feststellung der Schlussrechnung.

Der Verwaltungsrat kann außerdem in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung, für die der Vorstand zuständig ist, die Beschlussfassung im Einzelfall oder generell für den Verwaltungsrat vorsehen. Die Kompetenz des Vorstands zur rechtswirksamen Vertretung der FMS Wertmanagement im Außenverhältnis bleibt davon unberührt.

Die FMSA hat mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 Frau Michaela Maria Eder von Grafenstein und Frau Birgit Dietl-Benzin zu Mitgliedern des Verwaltungsrats der FMS Wertmanagement bestellt. Damit wurde der Verwaltungsrat um zwei auf acht Mitglieder erweitert.

Der Vorstand bestand zum 31. Dezember 2015 aus drei Mitgliedern, die vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen werden; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der FMS Wertmanagement und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat der FMS Wertmanagement hat am 13. April 2015 über die Nachfolge von Vorstandssprecher Dr. Christian Bluhm entschieden. Dr. Christian Bluhm hatte den Verwaltungsrat darum gebeten, seinen noch bis Mitte 2017 laufenden Vertrag vorzeitig aufzulösen. Die Position des Chief Risk & Financal Officer sowie des Vorstandssprechers der FMS Wertmanagement hat zum 1. Oktober 2015 Stephan Winkelmeier übernommen. Dr. Christian Bluhm stand der FMS Wertmanagement als Vorstandsmitglied ohne Ressortverantwortung noch bis zum 30. November 2015 zur Verfügung.

Im Geschäftsjahr 2015 als Vorstand waren Dr. Christian Bluhm (Vorstandssprecher bis 30. September 2015, Vorstandsmitglied bis 30. November 2015), Stephan Winkelmeier (Vorstandsmitglied und Vorstandssprecher seit 1. Oktober 2015), Ernst-Albrecht Brockhaus und Frank Hellwig berufen.

Das Ressort *CRO / CFO* (Chief Risk & Financial Officer) wurde bis zum 30. September 2015 von Dr. Christian Bluhm geleitet und ist seit dem 1. Oktober 2015 unter der Leitung von Stephan Winkelmeier. Es verantwortet das operative Kredit- und Wertpapiergeschäft für übernommene Geschäfte in den Assetklassen „Structured Products", „Corporate & Asset Finance", „Sovereign & Public Finance" und „Financial Institutions" und ist für die Abwicklungsstrategie und Abwicklungsplanung für das gesamte übertragene Portfolio zuständig. Die Bereiche Risk Controlling, das Rechnungswesen, das Controlling, das Berichtswesen, Internal Audit sowie die interne und externe Kommunikation der FMS Wertmanagement sind diesem Ressort unterstellt.

Die zentralen Verantwortlichkeiten des Ressorts *Treasury, Markets & Commercial Real Estate* unter der Leitung von Ernst-Albrecht Brockhaus umfassen neben der taktischen sowie strategischen Liquiditätssteuerung, dem Aktiv- / Passiv-Management und der analytischen Betreuung des Derivateportfolios der FMS Wertmanagement auch die Assetklasse Commercial Real Estate. Oberstes Ziel im Bereich Commercial Real Estate ist der gewinnorientierte Portfolioabbau unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Rückführungsmöglichkeiten im Rahmen der jeweiligen Marktgegebenheiten. In den Einheiten Treasury und Markets wird mit der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und einer nachhaltigen, kostengünstigen Refinanzierung ein wesentlicher Beitrag zur Erfüllung des Auftrags des gewinnorientierten Portfolioabbaus geleistet. Marktseitig wird hier ein stetiger Kontakt zu Investoren, Geschäftsbanken und Ratingagenturen gepflegt. Dies sichert die Position der FMS Wertmanagement als gefragte Emittentin und Kontrahentin. Zu den Aufgaben zählen zudem die Steuerung und Absicherung der Marktpreisrisiken sowie die Unterstützung der Portfoliomanager hinsichtlich derivatespezifischer Fragestellungen im Rahmen der Restrukturierungs- und Verkaufsaktivitäten in den verschiedenen Assetklassen.

Das Ressort *COO* (Chief Operation Officer) unter der Leitung von Frank Hellwig stellt den operativen Betrieb der FMS Wertmanagement mit seinen gebündelten Stabs- und Dienstleistungsfunktionen sicher. Es umfasst die Zuständigkeiten für Human Resources, Operations Management, Legal & Compliance, IT, Sourcing & Servicer Steering der FMS Wertmanagement.

Der Bereich *Group Internal Audit* im Ressort CRO / CFO ist direkt dem Vorstandssprecher unterstellt. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Leiter des Bereichs Group Internal Audit und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Verwaltungsrats der FMS Wertmanagement. Der Bereich Group Internal Audit nimmt zur Erfüllung seiner Aufgaben auch Unterstützungsleistungen einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch. Die Aufgaben des Bereichs Group Internal Audit umfassen insbesondere die risikoorientierte Prüfung aller Aktivitäten und Prozesse inklusive der ausgelagerten Tätigkeiten und die Begleitung wesentlicher Projekte der FMS Wertmanagement sowie der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft, die Überwachung von ausgelagerten Revisionstätigkeiten bei Dienstleistern, die Durchführung von Sonderprüfungen innerhalb der FMS Wertmanagement, der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft, der DEPFA-Gruppe und bei Dienstleistern. Der Bereich Group Internal Audit erstellt einen jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplan aus Gruppensicht. Dabei bilden die Gruppenpläne von FMS Wertmanagement und FMS Wertmanagement Servicegesellschaft gemeinsam mit dem Prüfungsplan der DEPFA-Gruppe, die über eine eigene Revisionsfunktion verfügt, den Gruppenprüfungsplan. Dabei erfolgt regelmäßig eine enge Abstimmung vom Bereich Group Internal Audit mit der Revision der DEPFA-Gruppe.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem der FMS Wertmanagement orientiert sich an den strategischen Zielen.

Gewinnorientierter Abbau des übertragenen Portfolios

Das von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen (im Folgenden auch „Portfolio") besteht aus Kreditforderungen, Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten, Rechten und Pflichten aus Kreditzusagen, Garantien und Beteiligungen, jeweils nebst zugehörigen Sicherheiten.

Die Abwicklungsstrategie der FMS Wertmanagement beruht auf der grundsätzlichen Einteilung des Portfolios in aktiv gesteuerte und eher passiv verwaltete Teilportfolios. Die Zuordnung zu den Teilportfolios erfolgt anhand definierter und mit dem Verwaltungsrat abgestimmter Kriterien. Sie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Das aktive Management umfasst dabei insbesondere die Herbeiführung von beschleunigten Rückzahlungen oder den Verkauf von Positionen, beides, falls notwendig, nach etwaigen Restrukturierungen. Bei den eher passiv bewirtschafteten Teilen steht die effiziente Verwaltung inklusive eines Monitorings zur Erkennung von Risiko- oder Verkaufssignalen im Mittelpunkt.

Zur Umsetzung der Abwicklungsstrategie sieht der Abwicklungsplan für den Portfolioabbau folgende Vorgehensweisen vor:

- Halten, bspw. bei akzeptabler Risiko- und Ertragslage
- Verkaufen, bspw. Abbau von Positionen mit erhöhtem Risikoprofil und bei Marktopportunitäten
- Restrukturieren (umfasst auch Workout- / Abwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen), speziell in den Bereichen Infrastructure und Commercial Real Estate

Die Risikostrategie und auch die organisatorische Aufstellung der FMS Wertmanagement im Kredit- und Workoutbereich differenzieren unterhalb dieser Vorgehensweisen weitere Schritte, welche den gewinnorientierten Abbau des Portfolios vorantreiben.

Die Vorgehensweise „Halten" umfasst bei der FMS Wertmanagement die aktive Betreuung von Krediten und Wertpapieren mit dem Ziel der vollen Rückzahlung ausstehender Beträge. Ein Großteil der Kredite und Wertpapiere wird durch Halten und Bewirtschaften bis zur Endfälligkeit abgewickelt.

Unter der Vorgehensweise „Verkaufen“ versteht die FMS Wertmanagement die Veräußerung von Einzelwerten oder Teilportfolios bei ökonomischer Wirtschaftlichkeit. Verkaufsentscheidungen werden auf Basis von quantitativen und qualitativen Kriterien getroffen, die neben der ökonomischen Wertmaximierung auch die buchhalterische Auswirkung und andere Faktoren wie z. B. die operative Komplexität der Betreuung berücksichtigen. Die Ausprägung der Entscheidungskriterien führt dabei nicht zu automatischen Verkäufen. Ausschlaggebend ist die Einzelfallentscheidung im Rahmen der Kompetenzordnung.

Die Anpassung und Optimierung von Vertragsverhältnissen bei Krediten und Wertpapieren, soweit es ökonomisch erforderlich ist, sowie Sanierungs- und Abwicklungsmaßnahmen für risikoauffällige Finanzinstrumente sind der Vorgehensweise „Restrukturieren“ zugeordnet. Ziel ist, bei jeder Restrukturierungsmaßnahme (sowohl bei Performing- als auch bei Non-Performing[1]-Finanzinstrumenten) eine gewinnorientierte Abwicklung (hierzu gehört auch eine Risikoverminderung) mit Blick auf das jeweilige Finanzinstrument zu gewährleisten.

Das Steuerungssystem der FMS Wertmanagement beruht auf dem jährlich zu aktualisierenden Abwicklungsplan, der im Rahmen bestehender Governance von den Entscheidungsgremien zu genehmigen ist. Zentrale Bestandteile des Abwicklungsplans sind die Prognose des auf Basis der Abwicklungsstrategie künftig erwarteten Portfolioabbaus, die Fundingplanung, die Abschätzung erwarteter Verluste sowie die Budgetierung der Verwaltungskosten.

Die Steuerung sowie die Darstellung im Berichtswesen erfolgt auf Basis von vier Segmenten:

- Commercial Real Estate,
- Infrastructure,
- Public Sector,
- Structured Products.

Im Rahmen des Berichtswesens findet ein Abgleich der tatsächlich realisierten Ergebnisse mit den Prognosen des Abwicklungsplans statt.

Die Abbaumaßnahmen werden durch das Controlling laufend überwacht. Über den aktuellen Stand des Portfolioabbaus auf Ebene der Segmente und eventuelle Abweichungen vom Abwicklungsplan wird monatlich im Portfolio Steering Committee dem Vorstand und im Risikoausschuss dem Verwaltungsrat berichtet. Der Abgleich von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit den Prognosen wird quartalsweise durchgeführt. Über die Ergebnisse wird dem Vorstand im Portfolio Steering Committee berichtet. Auf Basis des Plan-Ist-Abgleichs wird im Portfolio Steering Committee vom Vorstand festgestellt, ob Anpassungsbedarf für die Geschäftsstrategie und den Abwicklungsplan besteht.

Entsprechend dem Statut reicht die FMS Wertmanagement monatlich einen Abwicklungsbericht bei der FMSA ein. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen über den Ablauf der Verwertung und Abwicklung sowie über die Umsetzung des Abwicklungsplans.

Die Entwicklung des Portfolios im Jahr 2015 ist im Kapitel Geschäftsverlauf – Abwicklungsbericht dargestellt.

1 Non-Performing: Notleidend bzw. zahlungsgestört

Bei Entscheidungen für Einzel- oder Portfolioverkäufe sowie für Restrukturierungen von Positionen dient die sogenannte Steuerungslogik der konsistenten und transparenten Abwägung sowie der Dokumentation von identifizierten Entscheidungskriterien. Das Rahmenwerk gibt keinen Algorithmus für automatische Entscheidungen vor. Grundsätzlich werden im Entscheidungsprozess quantifizierbare Entscheidungsgrößen verglichen und qualitative Einschätzungen ausgewertet.

Neben dem im Jahr 2010 von der HRE-Gruppe übertragenen Risikovermögen hat die FMS Wertmanagement mit Wirkung zum 19. Dezember 2014 sämtliche Anteile an der DEPFA BANK plc von der HRE Holding AG übernommen. Die FMS Wertmanagement kommt damit einer Weisung auf der Grundlage der Entscheidung des interministeriellen Lenkungsausschusses vom 13. Mai 2014 nach, welcher sich unter Abwägung sämtlicher Optionen für die Abwicklung der DEPFA BANK plc und deren Tochtergesellschaften durch die FMS Wertmanagement AöR entschieden hat.

Die DEPFA BANK plc wird als Beteiligung geführt. Als primäres Steuerungsinstrument wurden in einem Vertrag mit der DEPFA Bank plc unter anderem umfangreiche Informationspflichten der DEPFA BANK plc gegenüber der FMS Wertmanagement sowie ein Katalog von Maßnahmen, deren Umsetzung der vorherigen Zustimmung der FMS Wertmanagement bedarf, definiert. Weiter hat die FMS Wertmanagement zwei ihrer Vorstandsmitglieder und einen Bereichsleiter als „non-executive directors“ in das „Board of Directors“ der DEPFA BANK plc entsandt.

Kostengünstige Bewirtschaftung

Die FMS Wertmanagement hat das strategische Ziel einer kostengünstigen Bewirtschaftung des Risikovermögens. Die Steuerung dieses Ziels erfolgt anhand von Budgetplanung und Budgetverantwortung, die sich auf die FMS Wertmanagement und auf die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft erstreckt.

Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Controlling & Reporting überwacht. Im Rahmen der Kostenberichterstattung wird der Vorstand regelmäßig über die Entwicklung informiert.

Darüber hinaus steuert und überwacht die FMS Wertmanagement im Rahmen der Dienstleistersteuerung durch die verantwortlichen Fachbereiche über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Dies umfasst sowohl die an die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft als auch an andere Dienstleister ausgelagerten Tätigkeiten.

Dabei wird der Vorstand durch die Abteilung „Sourcing“ im Rahmen eines monatlichen Managementreportings zu allen wesentlichen Auslagerungen über die (gemäß Leistungsschein) vertraglich definierte Servicequalität informiert.

Kostengünstige Refinanzierung

Die FMS Wertmanagement stellt zur Erfüllung ihres Auftrags eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Für die Ermittlung des Refinanzierungsbedarfs werden dabei für die jährliche Fundingplanung als Basis der liquiditätswirksame Teil der Bilanzsumme und deren planmäßiger Ablauf zugrunde gelegt. Diese wird für den Planungszeitraum um den erwarteten Liquiditätsbedarf aus der Stellung von Barsicherheiten („Cash-Collaterals“) ergänzt. Die erwarteten Assetverkäufe werden in Höhe von EUR 2 Mrd. per annum bis zum Jahr 2020 berücksichtigt. Der sich auf dieser Basis ergebende zukünftige Refinanzierungsbedarf wird gemäß Fundingstrategie planerisch durch Geldmarktaufnahmen und Kapitalmarktaufnahmen gedeckt.

Die Refinanzierungsaktivitäten werden regelmäßig in dem dafür zuständigen Asset Liability Committee (ALCO), welchem auch alle Mitglieder des Vorstands angehören, vorgestellt.

Das ALCO dient dem Vorstand als zentrales Informations-, Überwachungs- und Steuerungsgremium hinsichtlich strategischer Entscheidungen über Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Marktrisikopositionen, Refinanzierungs- und Hedgingstrategien, Limitierung und methodische Vorgaben für Markt- und Liquiditätsrisiken.

Die Entwicklung der Refinanzierungstätigkeiten wird im Kapitel „Finanzlage“ beschrieben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND PORTFOLIOBEZOGENE ENTWICKLUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das globale Wachstum hat sich in der ersten Jahreshälfte 2015 abgeschwächt und die Weltwirtschaft ist seit dem Sommer 2015 nur verhalten gewachsen. In einigen wichtigen Schwellenländern ließ die Dynamik gegenüber dem Vorjahr weiter nach und das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften gestaltete sich etwas schwächer. Nachdem das US-Wachstum im ersten Quartal 2015 vor allem aufgrund von temporären Faktoren deutlich unter den Erwartungen lag, konnte die Wirtschaftsdynamik in den Folgequartalen zulegen. Die Aufwärtsbewegung der britischen Wirtschaft hat sich verlangsamt, das Wachstum blieb jedoch über dem Trend anderer entwickelter Volkswirtschaften. Die Euro-Zone konnte ihr moderates Wachstumstempo trotz der Schwäche der Weltwirtschaft halten. Das Marktumfeld wurde im Jahresverlauf 2015 hauptsächlich vom anhaltend kräftigen Rückgang der Ölpreise geprägt.

Die Entwicklungen an den europäischen sowie globalen Finanzmärkten wurden stark von der Geldpolitik und größeren Portfolioumschichtungen beeinflusst. So beschloss der EZB-Rat im Januar 2015 sein Wertpapierankaufprogramm deutlich auszuweiten. Die Staatsanleiherenditen fielen in der Folge auf neue Rekordtiefstände und die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen notierte bei nur noch 0,05 %, bevor ab Mitte April 2015 eine Umkehr an den globalen Anleihemärkten einsetzte. Als Auslöser galten die Bodenbildung bei den Inflationsraten, ein sich verbessernder Wachstumsausblick sowie die historisch sehr tiefen und als nicht nachhaltig erachteten Renditen. Im Frühjahr 2015 lastete temporär die zunehmende Unsicherheit über die weiteren Entwicklungen in Griechenland auf den Anleihen der peripheren Staaten der europäischen Währungsunion und die Spreads gegenüber Bunds stiegen kurzfristig deutlich an. Im Jahresverlauf 2015 konnten die Sekundärmarktspreads vom Ankaufprogramm der EZB profitieren und engten sich erneut ein.

Die wirtschaftliche Erholung in der Euro-Zone hat sich im Jahresverlauf 2015 mit leicht abgeschwächtem Tempo fortgesetzt und hat nach den Erwartungen des IWF ein Wachstum von 1,5 % erreicht. Die Arbeitslosigkeit bildete sich weiter zurück und fiel von 11,4 % zum Vorjahresende auf 10,5 % im November 2015. Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Das Expansionstempo verlangsamte sich etwas und stand weitgehend im Einklang mit der sogenannten Potenzialrate, die das mittel- bis langfristige Wachstumspotenzial der deutschen Volkswirtschaft darstellt, wobei die Schwäche in der globalen Konjunktur die Ausfuhren bremste, während die Binnennachfrage lebhaft war. In Italien erreichte das Wachstum zum Jahresauftakt mit + 0,4 % gegenüber dem Vorquartal den höchsten Wert seit vier Jahren, bevor es sich im Jahresverlauf leicht abschwächte. Die dynamische Erholung der spanischen Wirtschaft konnte sich noch einmal leicht beschleunigen und das Wachstum erreichte im Frühjahr 2015 mit + 1,0 % gegenüber dem Vorquartal den höchsten Wert seit acht Jahren. Die Inflation fiel in der Euro-Zone im Januar 2015 auf – 0,6 % gegenüber Januar 2014 und damit wieder auf den Rekordtiefstand von Juli 2009. Im Jahresverlauf stieg sie – hauptsächlich

aufgrund einer Stabilisierung der Ölpreise während der ersten Jahreshälfte 2015 sowie leicht zunehmender Preisanstiege in den Komponenten der Kerninflationsrate – auf +0,2 % im Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahr an. Die Erwartung einer länger anhaltenden Phase historisch tiefer Inflation veranlasste den EZB-Rat im Januar 2015 dazu, das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten zu erweitern und insgesamt Papiere im Umfang von EUR 60 Mrd. pro Monat zu erwerben. Aufgenommen wurden Anleihen, die von im Euro-Raum ansässigen Zentralstaaten, Emittenten mit Förderauftrag und europäischen Institutionen begeben worden sind. Infolge anhaltend niedriger Inflationserwartungen verlängerte die EZB im Dezember 2015 das Anleihenankaufprogramm bis mindestens März 2017 und senkte den Satz für die Einlagenfazilität auf einen neuen Rekordtiefstand von –0,3 %.

Die Dynamik der Wirtschaft Großbritanniens hat sich im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr nach Schätzung des IWF leicht auf 2,2 % abgeschwächt, jedoch blieb das Expansionstempo über der Potenzialrate. Im Baugewerbe schrumpfte die reale Bruttowertschöpfung, während der Dienstleistungssektor expandierte. Die Inflation fiel im April 2015 auf –0,1 % im Vergleich zum Vorjahr, der tiefste Wert seit Beginn der Berechnung dieser Zeitreihe in 1989, bevor sie im Jahresverlauf wieder geringfügig auf +0,2 % im Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahr anstieg. Die Arbeitslosigkeit fiel im September 2015 auf einen neuen zyklischen Tiefstand von 5,4 % und damit auf ein Niveau, das zuletzt vor der Finanzmarktkrise erreicht worden war.

Die US-Wirtschaft wurde im ersten Quartal 2015 wie schon im Vorjahr durch den äußerst kalten und schneereichen Winter gebremst. Darüber hinaus belastete ein Streik an den Häfen der Westküste die globale Lieferkette. Nach dem Streikende und einer Wetternormalisierung im Frühjahr erholte sich das Wachstum und die Wirtschaft fand auf ihren moderaten Expansionspfad zurück. Die Arbeitslosigkeit fiel von 5,6 % im Dezember 2014 auf 5,0 % im Jahresverlauf 2015. Die Inflation erreichte hauptsächlich aufgrund der gesunkenen Ölpreise und des stärkeren USD mit –0,2 % im April gegenüber dem Vorjahr ein Sechs-Jahres-Tief, bevor sie auf +0,5 % im November anstieg. Infolge eines anhaltenden Wachstums leicht über der Potenzialrate sowie des Rückgangs in der Arbeitslosigkeit bereitete die Federal Reserve Bank (Fed) den Markt im Herbst 2015 auf einen neuen Zinserhöhungszyklus vor und erhöhte im Dezember 2015 die Leitzinsen um 25 Basispunkte.

Die Dynamik in einigen wichtigen Schwellenländern hat nachgelassen. In China hat sich das Wachstum weiter verlangsamt. In Russland und Brasilien ist das BIP sogar deutlich geschrumpft. Russland leidet unter den internationalen Sanktionen und dem Ölpreisverfall, während in Brasilien vor allem Strukturprobleme und eine restriktive Geldpolitik, mit der die Zentralbank versucht den Preisauftrieb einzudämmen, belasten. In Japan verzeichnete das Wachstum einen starken Jahresauftakt, schwächte sich danach jedoch deutlich ab. Die Inflation fiel im Vergleich zum Vorjahr von 2,4 % im Dezember 2014 auf 0,3 % im November 2015. Neben dem Ölpreisrückgang waren hierfür Basiseffekte aufgrund der Mehrwertsteueranhebung im Vorjahr verantwortlich.

Commercial Real Estate

Die Immobilienmärkte, in denen sich die Beleihungsobjekte der FMS Wertmanagement befinden, haben sich im Jahr 2015 weiterhin differenziert entwickelt. Das positive Marktumfeld konnte genutzt werden, um den Verkauf des Spanien- und Portugal-Portfolios erfolgreich abzuschließen. Den geografischen Schwerpunkt des verbleibenden Portfolios bilden nunmehr deutsche, britische, niederländische und italienische Finanzierungen.

In 2015 hat die positive Stimmung am deutschen Investmentmarkt, insbesondere im Vergleich zu anderen europäischen Staaten, angehalten und wurde maßgeblich durch das anhaltend niedrige Kapitalmarktzinsniveau unterstützt. Eine Verminderung der Finanzierungsaktivitäten infolge der von der EZB durchgeführten Bankenstresstests konnte überwiegend nicht beobachtet werden. Auf dem Transaktionsmarkt konnte insbesondere eine steigende Nachfrage nach risikoreicheren Investments beobachtet werden, bei denen die abweichenden Kaufpreisvorstellungen als einziges wesentliches Transaktionshindernis gesehen wurden. Neben Deutschland gehörte im Jahr 2015 wiederholt Großbritannien zu den beliebtesten Immobilienmärkten in Europa. Nahezu alle Objektarten erfreuten sich großer Beliebtheit bei Investoren. Dennoch war die Entwicklung auch in Großbritannien regional sehr unterschiedlich. Insbesondere die Metropolen profitierten sehr viel stärker als die kleineren Städte. Neben Großbritannien konnten insbesondere Italien und die Niederlande ein gesteigertes Interesse der Investoren verzeichnen.

In Spanien hat sich der Immobilienmarkt erholt. Aber auch hier waren erhebliche Unterschiede bezüglich der Regionen und Objektarten zu verzeichnen. Im Jahr 2015 hat sich das Investoreninteresse am spanischen Markt, insbesondere in den Zentren, stark erhöht. Nicht zuletzt dieser Umstand unterstützte den erfolgreichen Ausstieg der FMS Wertmanagement aus diesem wichtigen Teilmarkt.

Infrastructure

Das globale Projektfinanzierungsvolumen (Bond + Loan + Equity-Markt) lag im Jahr 2015 mit ca. USD 420,3 Mrd. um ca. 2 % unterhalb des Vorjahresniveaus (Vj.: USD 429,7 Mrd.) und somit auf dem niedrigsten Stand seit 2012. Nichtsdestotrotz hat sich im Jahr 2015 das Kreditvolumen (Loans) im Projektfinanzierungsbereich um 7 % auf USD 360,8 Mrd. (Vj.: USD 337,8 Mrd.) erhöht und hat damit ein Rekordhoch erreicht. Bei Bond- und Equity-Finanzierungsvolumina zeigte sich dagegen auch im Jahr 2015 ein Abwärtstrend.

In Europa stiegen Investitionen im Sektor Transport signifikant an. Gemessen anhand des Volumens war Transport der größte Sektor gefolgt von erneuerbaren Energien. Aufgrund des niedrigen Ölpreises im Jahr 2015 sind Investitionen in Öl- und Gas-Projekte um 31 % (auf ca. USD 81,9 Mrd.) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Public Sector

Größter Einflussfaktor, nicht zuletzt auch für die Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken, waren die stark gesunkenen Preise für Rohstoffe, und hierbei besonders die Ölpreise. Diese Preisbewegung wirkte sich dämpfend auf die Inflation weltweit aus und hatte, speziell aufgrund der Dynamik des Preisverfalls im zweiten Halbjahr 2015, sehr starke Auswirkungen auf die globale Konjunktur. Was für die Industrieländer, die zum Großteil auf Ölimporte angewiesen sind, wie ein Wachstumsprogramm wirkt, hat in den Produzentenländern, die auf die Einnahmen aus der Produktion angewiesen sind, um den Staatshaushalt zu finanzieren, den gegenteiligen Effekt. Länder wie z. B. Brasilien, Russland oder Venezuela haben im Jahr 2015 deutlich unter den niedrigen Energiepreisen gelitten und müssen nun mit deutlichen Defiziten in den jeweiligen Staatshaushalten zurechtkommen.

In Europa konnte sich im Jahr 2015 die wirtschaftliche Lage spürbar stabilisieren und weist nun einen moderaten Aufwärtstrend auf. Von den großen Ländern in der EU zeigte sich das Wachstum in Spanien und Polen mit zuletzt + 3,5 % (unbereinigt) im Jahresvergleich am dynamischsten. Im EU-Durchschnitt waren die Wachstumsdaten mit + 1,5 % in den letzten beiden Quartalen 2015 konstant. Deutschland blieb mit + 1,3 % im gleichen Zeitraum leicht darunter. Italien blieb mit einem bereinigten Wachstum von 1,0 % zwar hinter den Erwartungen zurück, konnte sich im Verlauf des Jahres aber kontinuierlich steigern. Die EZB hat durch die von ihr eingeleiteten Maßnahmen auch die Anleihemärkte weiter stabilisiert. So bewegten sich die Renditen aller wichtigen europäischen Staaten im Jahresvergleich in relativ engen Bandbreiten und blieben zum Jahresende 2015 meist auf dem Niveau des Vorjahresendes. Die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen von Italien und Spanien bewegten sich im Jahresverlauf fast gleichauf und beendeten das Jahr 2015 ebenfalls auf ähnlichen Niveaus wie am Ende des Vorjahres, wobei die italienischen Papiere mit rund 1,6 % Rendite nun etwas unter dem spanischen Renditeniveau von rund 1,75 % lagen. Auch in Griechenland hat sich die Lage nach einem turbulenten ersten Halbjahr 2015, in dem die Märkte durch die beiden Wahlen sehr verunsichert waren, so weit beruhigt, dass wieder Kaufinteresse von institutionellen Investoren für griechische Staatsanleihen aufgekommen ist.

Die Renditen 10-jähriger britischer Staatsanleihen haben sich im Jahresverlauf 2015 in eher enger Bandbreite um 1,9 % bewegt. Die sehr niedrige Inflation ermöglicht, trotz der starken Wirtschaft der Notenbank die Zinsen weiterhin niedrig zu halten.

Die japanische Wirtschaft hat im Jahr 2015 trotz der bisher eingeleiteten Maßnahmen der Regierung und der Notenbank erneut enttäuscht. Die FMS Wertmanagement konnte Anfang des Jahres 2015 mit dem Abbau der letzten Position den Verkauf der japanischen Staatspapiere abschließen und ist nur noch in geringem Umfang im japanischen Public Sector vertreten.

Financial Institutions und Covered Bonds

Im Jahr 2015 hat vor allem die EZB mit ihrer Niedrigzinspolitik sowie dem Anleihenankaufprogramm die Märkte stark beeinflusst. Insbesondere im ersten Quartal 2015 haben die Kurse von Covered Bonds von diesen Maßnahmen profitieren können. Die FMS Wertmanagement konnte diese Marktopportunität zum Abbau von Positionen in diesem Segment nutzen.

Die Verhängung eines Moratoriums für das Nachfolgeinstitut der Hypo Alpe Adria (HETA Asset Resolution AG, Klagenfurt (HETA)) hatte auch Auswirkungen auf die FMS Wertmanagement, da noch ein Engagement von ca. EUR 300 Mio. in durch das österreichische Bundesland Kärnten garantierte Anleihen besteht. Wir haben beim Frankfurter Landgericht Klage gegen den Zahlungsstopp eingereicht und uns einer Bondholdergruppe angeschlossen, die gemeinsam gegen die Aufweichung bzw. Aussetzung der gegebenen Garantien vorgeht und eine Rückzahlung der Anleihen zum vollen Wert verlangt.

Structured Products

Die Wertpapiere des öffentlichen Sektors haben sich im Jahr 2015 schlechter entwickelt als erwartet. Die Kreditqualität wird jedoch weiterhin als stabil beurteilt, da sich der größte Teil der Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich befindet. Ein Beleg für die Stabilität ist die Verbesserung des Verhältnisses von Herauf- zu Herabstufungen (z. B. seitens der Ratingagentur Moody's). Die Einnahmenseite hat sich vor allem auf der Ebene der US-Bundesstaaten verbessert; eine Ebene darunter fallen die Daten unterschiedlich aus, da ein paar Emittenten verstärkt unter Druck geraten sind (z. B. New Jersey, Pennsylvania, Illinois und Chicago). Wachsende, unbesicherte Pensionsverbindlichkeiten und -ausgaben scheinen häufig der Auslöser von Problemen für viele US-Bundesstaaten, Städte und Bezirke zu sein. Puerto Rico ist weiterhin bemüht, seine Schulden zu restrukturieren. Nichtsdestotrotz sind die Ausfallwahrscheinlichkeiten im öffentlichen Sektor der USA weiterhin niedrig.

Asset Backed Securities

2015 war ein durchwachsenes Jahr an den internationalen ABS-Märkten. Insbesondere die europäischen ABS-Märkte waren gekennzeichnet von anfänglich durchaus positiver Stimmung im Zuge der Einführung des ABS-Ankaufprogramms der EZB. Dieses bereits Ende des Jahres 2014 angekündigte und im ersten Quartal 2015 eingeführte Programm sorgte für anfängliche Belebung und Einengung der Risikoaufschläge. Gegen Jahresmitte 2015 schlug diese positive Stimmung jedoch um, und der Markt demonstrierte seine Enttäuschung über die tatsächlich getätigten Ankäufe der EZB. Dies führte zu einer Ausweitung der Aufschläge auf Vorjahresniveau. Ebenso kamen die Neuemissionen nur langsam voran. Das Neuemissionsvolumen von rund EUR 160 Mrd. war gegenüber EUR 197 Mrd. aus dem Vorjahr deutlich niedriger. Ebenso belastend wirkte sich der VW Emissions-Skandal aus, der zu einer Ausweitung der ABS-Risikoaufschläge bei Automobilfinanzierungen führte. Im Vergleich zu den im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2014 getätigten Aussagen entwickelten sich die europäischen ABS-Märkte schlechter als erwartet.

Zum Jahresende 2015 betrug das Volumen der Neuemissionen an den US-ABS-Märkten USD 195 Mrd. und lag damit 4,6 % unter dem Vorjahresniveau. Trotz stabiler Fundamentaldaten, insbesondere im Konsumentenbereich, weiteten sich die Risikoaufschläge über alle Produktklassen hinweg aus. Zum Leitmotiv entwickelte sich das Geschehen rund um die massiven Negative-Watch-Platzierungen der amerikanischen Federal Family Education Loan Program (FFELP) ABS Student Loan Papiere (d. h. der Verbriefungen von staatlich garantierten Studentenkrediten). Diese Papiere waren bislang durchgängig mit AAA (bzw. AA+ bei S&P) Ratings von den Agenturen ausgestattet und galten im Markt hinsichtlich Kreditqualität oft als Surrogat für US-amerikanische Staatsanleihen. Diesen Papieren drohen deutliche Herabstufungen infolge der langsamer als ursprünglich angenommen stattfindenden Tilgung der zugrunde liegenden Kredite. Ausschlaggebend dafür waren Gesetzesnovellen, welche es den Studenten ermöglichen, einkommensabhängige Rückzahlungsmodalitäten zu vereinbaren. Die verbrieften Papiere haben aber feststehende Fälligkeiten, welche unter heutigen Annahmen oft nicht mehr einhaltbar sind. Auch für die US-ABS-Märkte gilt, dass die tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2015 hinter den im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2014 getätigten Aussagen zurückstehen.

Die US-CMBS-Märkte für vor der Krise emittierte Bonds waren gekennzeichnet von stetigen Rückzahlungen und Amortisationen, gemäß den Erwartungen aus dem Geschäftsbericht 2014.

GESCHÄFTSVERLAUF

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit und der Jahresabschluss der FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2015 sind durch den fortgesetzten Portfolioabbau, die eigene Emissionstätigkeit sowie durch die nachhaltigen Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt.

Die FMS Wertmanagement weist für das Geschäftsjahr 2015 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 413 Mio. (Vj. EUR 373 Mio.) aus. Unter der Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 117 Mio. (Vj. EUR 60 Mio.) ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von EUR 296 Mio. (Vj. EUR 313 Mio.). Die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2015 getroffene Aussage, dass mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, wurde somit übertroffen. Die positive Ergebnisabweichung ist im Wesentlichen auf die Ergebnisbeiträge von Zins- und Provisionsüberschuss zurückzuführen, welche die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen deutlich übertroffen haben. Somit konnten die laufenden Erträge aus dem Portfolio die Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb kompensieren. Daneben war der Saldo der von Bewertungs- und Verkaufsentscheidungen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis mit EUR 35 Mio. (Vj. EUR 32 Mio.) leicht positiv.

Mit Wirkung zum 26. Mai 2015 konnte die Transaktion des Ankaufs von Hybridanleihen der DEPFA-Gruppe abgeschlossen werden. Die FMS Wertmanagement hat dabei von Inhabern der Hybridanleihen der DEPFA Funding II, III und IV LP Anleihen mit einem Nominalvolumen von EUR 1.125 Mio. zu einem Preis von EUR 675 Mio. (zzgl. Anschaffungsnebenkosten) erworben. Damit wurden insgesamt ca. 94 % der Hybridanleihen durch die FMS Wertmanagement zurückgekauft. Die Hybridanleihen werden unter Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 697 Mio. ausgewiesen.

Die FMS Wertmanagement verfügte jederzeit über ausreichende Liquidität. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS Wertmanagement betrug der erreichte Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Geschäftsjahr 2015 EUR 12,3 Mrd.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die FMS Wertmanagement steuert den gewinnorientierten Abbau des übernommenen Risikovermögens im Wesentlichen unter Heranziehung von Indikatoren, welche den Abwicklungserfolg aufzeigen. Das zentrale Instrumentarium hierfür ist der Abwicklungsbericht.

Abwicklungsbericht

Die nachfolgende Abbildung zeigt den kumulierten Portfolioabbau vom Übertragungszeitpunkt zum 1. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2015:

	Entwicklung Abbauportfolio Kumuliert	in EUR Mrd.
	Commitment Abbauportfolio per 01.10.2010	175,7
–	Kumulierter Portfolioabbau	–88,7
+	Währungseffekte	+7,7
	Commitment Abbauportfolio per 31.12.2015[1]	**94,7**

1 Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2015

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Portfolioabbau des Geschäftsjahres 2015 und die Überleitung des Commitments des Abbauportfolios auf die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015:

	Entwicklung Abbauportfolio Geschäftsjahr 2015	in EUR Mrd.
	Commitment Abbauportfolio per 31.12.2014	106,3
–	Portfolioabbau Geschäftsjahr	–15,5
+	Währungseffekte	+3,9
	Commitment Abbauportfolio per 31.12.2015[1]	**94,7**
–	Ungezogene Linien und Garantien	–0,7
+	Bestand an eigenen Emissionen (nominal)	+27,0
+	Andere Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges	+50,2
	Bilanzsumme per 31.12.2015[1]	**171,2**

1 Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2015

In „Anderen Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges“ sind im Wesentlichen Barsicherheiten für Derivate, fortgeführte Anschaffungskosten für übernommene Derivate, Forderungen aus der Inanspruchnahme begebener Liquiditätsfazilitäten, Guthaben in laufender Rechnung und Zinsabgrenzungen enthalten.

Die Entwicklung des Portfolios auf Basis der Nominalwerte stellt sich – gegliedert nach Segmenten – bis zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres wie folgt dar:

Segment / Commitment Kumuliert	01.10.2010 in EUR Mrd.	Portfolioabbau in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	31.12.2015 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	27,2	–22,3	0,3	5,2
Infrastructure	18,0	–5,4	1,2	13,8
Public Sector	86,6	–40,6	1,6	47,6
Structured Products	43,9	–20,4	4,6	28,1
Gesamt	**175,7**	**–88,7**	**7,7**	**94,7**

Insgesamt konnte zum 31. Dezember 2015 ein Abbau des übertragenen Portfolios auf EUR 94,7 Mrd. erreicht werden. Ohne gegenläufige Währungseffekte entspricht dies einem Abbau von EUR 88,7 Mrd. Der Abbau erfolgte durch planmäßige und außerplanmäßige Rückführungen sowie durch Verkaufstransaktionen.

Segment / Commitment Geschäftsjahr 2015	31.12.2014 in EUR Mrd.	Portfolioabbau in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	31.12.2015 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	8,6	–3,5	0,1	5,2
Infrastructure	14,0	–0,7	0,5	13,8
Public Sector	54,5	–7,9	1,0	47,6
Structured Products	29,2	–3,4	2,3	28,1
Gesamt	**106,3**	**–15,5**	**3,9**	**94,7**

Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich ein Portfolioabbau (vor Währungseffekten) von EUR 15,5 Mrd., bezogen auf Fremdwährungskurse vom 31. Dezember 2014 (bezogen auf Fremdwährungskurse vom 1. Oktober 2010 ergibt sich ein Portfolioabbau von EUR 15,2 Mrd.). Damit konnte der im Ausblick für das Jahr 2015 erwartete Abbau in Höhe von ca. EUR 11 Mrd. übertroffen werden. Die schnellere Reduzierung ist insbesondere auf außerplanmäßige Rückführungen in den Bereichen Commercial Real Estate und Structured Products sowie auf Verkäufe im Bereich Public Sector zurückzuführen.

LAGE DER FMS WERTMANAGEMENT

Vermögenslage

Die Vermögenslage der FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2015 ist weiterhin im Wesentlichen durch die Übertragung der Risikopositionen der HRE-Gruppe zum 1. Oktober 2010 geprägt. Zu diesem Zeitpunkt übernahm die FMS Wertmanagement mit bilanzrechtlicher Wirkung von den übertragenden Rechtsträgern Vermögensgegenstände, Schulden, Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungsposten, derivative Finanzinstrumente sowie weitere schwebende Verträge.

Unter Berücksichtigung von Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen ergibt sich für die FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2015 ein Geschäftsvolumen von EUR 180.009 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 191.123 Mio.). Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Höhe und die Zusammensetzung des Geschäftsvolumens der FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2015:

Aktiva	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Barreserve	2.960	88
Forderungen an Kreditinstitute	33.665	36.515
Forderungen an Kunden	17.128	22.397
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112.777	119.750
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	697	0
Beteiligungen	7	7
Anteile an verbundenen Unternehmen	744	807
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2	2
Sonstige Vermögensgegenstände	271	791
Rechnungsabgrenzungsposten	2.857	3.272
Bilanzsumme	**171.108**	**183.629**

Passiva	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.293	20.276
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.980	17.575
Verbriefte Verbindlichkeiten	116.306	127.493
Sonstige Verbindlichkeiten	499	530
Rechnungsabgrenzungsposten	15.662	16.316
Rückstellungen	640	1.007
Eigenkapital	728	432
Bilanzsumme	**171.108**	**183.629**
Eventualverbindlichkeiten	2.240	3.641
Andere Verpflichtungen	6.661	3.853
Geschäftsvolumen	**180.009**	**191.123**

Der Rückgang der Bilanzsumme gegenüber dem 31. Dezember 2014 ist im Wesentlichen auf den Portfolioabbau in Höhe von insgesamt EUR 15,5 Mrd. zurückzuführen. Demgegenüber stehen Währungseffekte (EUR 4,9 Mrd., davon EUR 3,9 Mrd. bezogen auf das Commitment des Abbauportfolios), die den Rückgang teilweise kompensiert haben.

Kreditgeschäft

Übernommene Risikopositionen aus dem originären Kreditgeschäft bestehen aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Bürgschaften beziehungsweise Garantien. Ein Teil der Eventualverbindlichkeiten resultiert aus Garantien für bestimmte, von Gesellschaften der HRE-Gruppe gehaltene Aktiva, die nicht auf die FMS Wertmanagement übertragen werden konnten.

Das Kreditgeschäft umfasst ein Volumen von EUR 59.694 Mio. und teilt sich auf folgende Bilanzposten und Unterstrichpositionen auf:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Forderungen an Kreditinstitute	33.665	36.515
Forderungen an Kunden	17.128	22.397
Eventualverbindlichkeiten	2.240	3.641
Andere Verpflichtungen	6.661	3.853
Kreditgeschäft	**59.694**	**66.406**

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist zu einem Großteil durch einen Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute gekennzeichnet, welcher im Wesentlichen auf einen um EUR 3,0 Mrd. niedrigeren Bestand an Repogeschäften zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkt sich eine Erhöhung des Bestands an zu stellenden Barsicherheiten um EUR 1,8 Mrd. gegenüber dem Jahresende 2014 aus.

Darüber hinaus ergab sich im Berichtszeitraum 2015 ein Rückgang der Forderungen an Kunden, der im Wesentlichen aus dem Portfolioabbau resultiert. Gegenüber dem Jahresende 2014 ergaben sich gegenläufige Währungseffekte in Höhe von EUR 0,4 Mrd.

Der Anstieg der Anderen Verpflichtungen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 resultiert im Wesentlichen aus der Gewährung von Liquiditätslinien gegenüber der DEPFA BANK plc, die zum Stichtag in Höhe von EUR 4,2 Mrd. noch nicht in Anspruch genommen wurden. Demgegenüber steht die Reduzierung einer Liquiditätsfazilität gegenüber der pbb um EUR 0,6 Mrd.

Wertpapierbestände

Der ausgewiesene Bestand der Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 112.777 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 119.750 Mio.). Die zurückerworbenen eigenen Emissionen inklusive Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 27.033 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 29.220 Mio.) sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und teilweise als Sicherheiten hinterlegt. Die weiteren Bestände betreffen ausschließlich börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Finanzanlagebestand zugeordnet sind. Die Wertpapierbestände sind mit Derivaten gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich auf die Nominale der Anleihen und Schuldverschreibungen bestandserhöhende Währungseffekte in Höhe von EUR 3,4 Mrd. Diese Effekte haben den Portfolioabbau teilweise kompensiert.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Mit Wirkung zum 26. Mai 2015 hat die FMS Wertmanagement die Hybridanleihen der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von EUR 1.125 Mio. zu einem Preis von EUR 675 Mio. (zzgl. Anschaffungsnebenkosten) erworben.

Unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten ergibt sich zum 31. Dezember 2015 ein Buchwert in Höhe von EUR 697 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 0 Mio.).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der ausgewiesene Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 751 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 814 Mio.).

Der Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 ergab sich aufgrund von Kapitalherabsetzungen und Abschreibungen bei verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 103 Mio. Demgegenüber standen bestandserhöhende Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 39 Mio.

Verbindlichkeiten

Durch die Begebung eigener Schuldverschreibungen und durch den Abschluss von Wertpapierpensionsgeschäften werden, entsprechend der Refinanzierungsstrategie der FMS Wertmanagement, die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten wesentlich beeinflusst.

Die FMS Wertmanagement hat zum 31. Dezember 2015 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 23.293 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 20.276 Mio.) ausgewiesen. Diese Position beinhaltet zum 31. Dezember 2015 im Wesentlichen Repogeschäfte von (nominal) EUR 11.957 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 16.033 Mio.). Der, trotz des Rückgangs an Repogeschäften, erfolgte Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2015 resultiert aus einer Einlage einer Bankengruppe in Höhe von EUR 8,8 Mrd.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt EUR 13.980 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 17.575 Mio.) enthalten zum 31. Dezember 2015 im Wesentlichen Repogeschäfte in Höhe von (nominal) EUR 10.330 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 12.158 Mio.).

Daneben weist die FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2015 Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 116.306 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 127.493 Mio.) aus. Der Bestand an von der FMS Wertmanagement emittierten Schuldverschreibungen, inklusive anteiliger Zinsen, zum 31. Dezember 2015 beträgt hierunter EUR 87.551 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 91.242 Mio.). Zudem werden in dieser Position, aus dem im Geschäftsjahr 2011 aufgelegten Euro CP / CD-Programm, Geldmarktpapiere in Höhe von EUR 28.755 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 36.251 Mio.) ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 2.857 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 3.272 Mio.) enthalten in Höhe von EUR 1.470 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 1.739 Mio.) die noch nicht amortisierten Anschaffungskosten für Derivate sowie mit EUR 1.301 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 1.433 Mio.) die Abgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft aufgrund von Zahlungen, die die FMS Wertmanagement in 2010 für die von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Forderungen) geleistet hat. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem 31. Dezember 2014 bestandserhöhende Währungseffekte von EUR 0,1 Mrd. Diese haben Rückgänge infolge von Amortisierungen teilweise kompensiert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 15.662 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 16.316 Mio.) resultieren mit EUR 15.511 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 16.154 Mio.) aus noch nicht amortisierten, erhaltenen Zahlungen der (im Wesentlichen zum 1. Oktober 2010 übernommenen) Derivate der abgebenden Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Buchwerte dieser Finanzinstrumente zum Zeitpunkt der Übertragung ergeben sich insbesondere aus den negativen Marktwerten von Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem 31. Dezember 2014 bestandserhöhende Währungseffekte von EUR 0,5 Mrd. Diese haben Rückgänge infolge von Amortisierungen teilweise kompensiert. Darüber hinaus ergaben sich bestandserhöhende Effekte aus erhaltenen Ausgleichszahlungen für Vertragsanpassungen von bestehenden Besicherungsanhängen bei Derivaten (EUR 0,2 Mrd.) sowie aus Effekten aus der Beendigung von Bewertungseinheiten im Zusammenhang mit Verkäufen des Griechenland-Portfolios (EUR 0,1 Mrd.).

Eigenkapital und Verlustausgleichsanspruch

Die Eigenkapitalausstattung der FMS Wertmanagement ist wie folgt strukturiert:

Die HRE und die pbb haben jeweils EUR 1 Mio. als Eigenkapital im Rahmen der Abspaltung zur Aufnahme gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS Wertmanagement übertragen.

Die FMS Wertmanagement weist zum 31. Dezember 2015 einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 296 Mio. (Vj. EUR 313 Mio.) aus.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von EUR 313 Mio. wurde mit Beschluss vom 13. April 2015 in die Gewinnrücklage eingestellt. Die Gewinnrücklage beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 430 Mio.

Der SoFFin ist nach dem Gesetz und dem Statut der FMS Wertmanagement zum Verlustausgleich verpflichtet. Dementsprechend ist der SoFFin bis zur Auflösung der FMS Wertmanagement verpflichtet, auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS Wertmanagement die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie sämtliche Verluste der FMS Wertmanagement auszugleichen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Im Rahmen der Übertragung von Aktiv- und Passivbeständen von der HRE-Gruppe wurden auch Refinanzierungsmittel übertragen. Bei der Umstrukturierung der Refinanzierung wurden diese Bestände getilgt und durch neue Emissionen der FMS Wertmanagement ersetzt.

Zum 31. Dezember 2015 werden Verbriefte Verbindlichkeiten aus von der FMS Wertmanagement emittierten Schuldverschreibungen, aus dem Euro CP / CD-Programm und Zinsabgrenzungen von insgesamt EUR 116.306 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 127.493 Mio.) ausgewiesen. Die FMS Wertmanagement hat zum 31. Dezember 2015 eigene Schuldverschreibungen, inklusive anteiliger Zinsen, in Höhe von EUR 87.551 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 91.242 Mio.) emittiert, von denen EUR 27.033 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 29.220 Mio.), inklusive anteiliger Zinsen, zurückgekauft und in der Bilanz unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aktivisch ausgewiesen wurden.

Finanzierungsmaßnahmen

Die FMS Wertmanagement hat im Berichtsjahr ihre Ziele im Rahmen der Refinanzierungs- und Investorenstrategie erreichen und umsetzen können. Das übergeordnete Ziel ist hierbei die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der FMS Wertmanagement. Dies wird durch eine breit diversifizierte Refinanzierungsstruktur gewährleistet, die sich durch Produktvielfalt und eine breit gefächerte, internationale Investorenbasis auszeichnet.

Im Geldmarkt besteht die Produktpalette aus folgenden Instrumenten:

- EUR CP / CD-Programm
- USD Asset Backed CP-Programm (über ein Emissionsvehikel in den USA)
- Repos (Bilateral, Tri-Party und Eurex Repos)
- Einlagen von institutionellen Investoren

Die Kapitalmarktrefinanzierung basiert auf strategischen Benchmark-Emissionen, öffentlichen Anleihen und Privatplatzierungen. Diese drei Instrumente unterscheiden sich insbesondere in der Höhe des Anleihevolumens und des Vermarktungsprozesses. Strukturierte Emissionen werden von der FMS Wertmanagement weiterhin nicht begeben, jedoch stehen verschiedene Emissionswährungen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich in Ergänzung zum EUR in erster Linie um USD und GBP.

Der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente belief sich im Jahr 2015 auf EUR 12,3 Mrd. Gegenwert. Das Emissionsvolumen 2015 verteilte sich relativ gleichmäßig auf die drei Hauptwährungen EUR, GBP und USD.

Die Durchschnittslaufzeit der im Jahr 2015 getätigten Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt belief sich auf rund 4,6 Jahre, platziert in verschiedenen Emissionsformaten mit einem jeweiligen Volumen von bis zu EUR 1,5 Mrd. In den drei Hauptwährungen wurde jeweils mindestens eine Benchmark-Anleihe begeben.

Die zum 31. Dezember 2015 vorhandene Kapitalmarktrefinanzierung weist die nachfolgende Fälligkeitenstruktur auf:

Fälligkeiten (Gegenwert in EUR Mio.)	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
bis ein Jahr	14.404	14.746
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	40.426	39.486
mehr als fünf Jahre	7.106	8.844
Gesamt	**61.935**	**63.076**

Es ist geplant, den Anteil langfristiger Kapitalmarktrefinanzierung am gesamten Refinanzierungsvolumen stabil bei mindestens 50,0 % zu halten (derzeit: 50,0 %).

Liquidität

Die FMS Wertmanagement verfügte jederzeit über ausreichende Liquidität und verfügt auch künftig über einen Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten, so dass fällige Kapitalmarktrefinanzierungen, sofern diese nicht aus den Geldeingängen der Abwicklung des Portfolios zugeführt werden können, jederzeit über Kapitalmarktaufnahmen zugeführt werden können.

Investitionen

Mit Wirkung zum 26. Mai 2015 hat die FMS Wertmanagement die Hybridanleihen der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von EUR 1.125 Mio. zu einem Preis von EUR 675 Mio. (zzgl. Anschaffungsnebenkosten) erworben.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Für die ausgelagerten Servicedienstleistungen (u. a. FMS Wertmanagement Servicegesellschaft, IBM Deutschland, ikb Data GmbH, Düsseldorf (ikb Data)) bestehen teilweise langfristige Verträge, aus denen sich sonstige finanzielle Verpflichtungen für die FMS Wertmanagement ergeben. Diese Verträge haben fixe und variable Leistungskomponenten. Es wird für die nächsten drei Jahre von einem Vertragsvolumen von über EUR 100 Mio. pro Jahr ausgegangen.

Hinsichtlich weiterer außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf den Abschnitt „Haftungsverhältnisse“ im Erläuterungsteil des Anhangs zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 verwiesen.

Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die laufenden Erträge und Aufwendungen der von der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und durch die getroffenen Bewertungsentscheidungen geprägt. Die laufenden Erträge und Aufwendungen (Zinsergebnis, Provisionsergebnis und laufende Erträge aus Beteiligungen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) ergeben für das Geschäftsjahr 2015 mit EUR 414 Mio. (Vj. EUR 335 Mio.) ein deutlich positives Ergebnis. Der Saldo aus den von Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnissen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis ist im Berichtsjahr mit EUR 35 Mio. (Vj. EUR 32 Mio.) leicht positiv.

Im Geschäftsjahr 2015 ergibt sich insgesamt (unter Berücksichtigung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen) ein positives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 413 Mio. (Vj. EUR 373 Mio.). Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 117 Mio. (Vj. EUR 60 Mio.) beläuft sich der Jahresüberschuss auf EUR 296 Mio. (Vj. EUR 313 Mio.).

Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Gewinn- und Verlustrechnung der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	01.01. – 31.12.2015 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.
Zinsüberschuss	540	526
Laufende Erträge aus Beteiligungen	21	0
Erträge aus Gewinnabführung	3	7
Provisionsergebnis	64	56
Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	–39	–1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	–210	–245
Abschreibungen auf Sachanlagen / immaterielle Vermögensgegenstände	–1	–2
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	–560	109
Finanzanlageergebnis im Wertpapiergeschäft	595	–77
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**413**	**373**
Steuern (inkl. Sonstige Steuern)	–117	–60
Jahresüberschuss	**296**	**313**
Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	0
Bilanzgewinn	**296**	**313**

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss beträgt im Berichtsjahr EUR 540 Mio. (Vj. EUR 526 Mio.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Sondereffekten in Höhe von EUR 63 Mio., die im Zusammenhang mit erhaltenen Ausgleichszahlungen für Vertragsanpassungen von bestehenden Besicherungsanhängen bei Derivaten stehen.

Ohne Berücksichtigung der genannten Sondereffekte wurde im Berichtsjahr erwartungsgemäß ein leicht rückläufiger Zinsüberschuss aus dem laufenden Geschäft gegenüber dem Vergleichszeitraum verzeichnet. Dies ist im Wesentlichen auf das reduzierte Portfoliovolumen zurückzuführen.

Laufende Erträge aus Beteiligungen

Die FMS Wertmanagement konnte im Berichtsjahr Erträge aus den Beteiligungen Airen Sostenible S.L., Barakaldo, und Awareness Capital S.L., Barakaldo, in Höhe von EUR 21 Mio. vereinnahmen.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis in Höhe von EUR 64 Mio. (Vj. EUR 56 Mio.) ist vor allem durch Provisionserträge aus dem Kredit- und Derivategeschäft geprägt. Die Provisionsaufwendungen beinhalten vor allem Prämienzahlungen für Kreditsicherungsderivate.

Der Anstieg des Provisionsergebnisses gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum ist auf eine Zunahme der Erträge aus dem Derivategeschäft um EUR 38 Mio. auf EUR 74 Mio. zurückzuführen. Diese basiert im Wesentlichen auf Sondereffekten in Zusammenhang mit Volumenänderungen von Credit Default Swaps und den damit einhergehenden außerplanmäßigen Amortisierungen von Rechnungsabgrenzungsposten.

Demgegenüber steht ein Rückgang der Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft um EUR 27 Mio. auf EUR 18 Mio., der zum Großteil auf den Wegfall von Provisionserträgen aus dem Italien-Portfolio und auf den Wegfall der Provisionserträge aus Credit Default Swaps mit der Hypo Real Estate Capital Corporation, New York, (HRECC), nach dem Verkauf des US-Commercial Real Estate-Portfolios zurückzuführen ist.

Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von EUR – 39 Mio. (Vj. EUR – 1 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus der Fremdwährungsumrechnung.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen / Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2015 EUR 210 Mio. (Vj. EUR 245 Mio.).

Der Verwaltungsaufwand resultiert in erster Linie aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auslagerung von Dienstleistungen (Servicing des Portfoliovermögens, Administrations- und Back-Office-Tätigkeiten, IT-Dienstleistungen, Dienstleistungen im Rechnungswesen).

Unter Einbeziehung aller tätigen Dienstleister betragen die Aufwendungen für das Servicing des Portfolios im Geschäftsjahr 2015 EUR 154 Mio. (Vj. EUR 155 Mio.) und liegen damit um EUR 1 Mio. (– 0,6 %) unter den vergleichbaren Aufwendungen des Vorjahres.

Die Servicingkosten waren im Berichtsjahr leicht rückläufig, obwohl sich der Umfang der via Servicing abgerechneten Leistungen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht hat. So sind u. a. Softwarelizenzen auf die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft übertragen worden, die damit zusammenhängenden Aufwendungen (Abschreibungen auf aktivierungspflichtige Softwarelizenzen sowie laufende Lizenzgebühren) sind im Berichtsjahr erstmalig mit einem Volumen von EUR 8 Mio. in den Aufwendungen für das Servicing des Portfolios enthalten.

Die übrigen Verwaltungskosten reduzierten sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund rückläufiger Rechts- und Beratungskosten um EUR 33 Mio. auf EUR 31 Mio. (Vj. EUR 64 Mio.).

Die Personalaufwendungen für die im Geschäftsjahr 2015 bei der FMS Wertmanagement beschäftigten Mitarbeiter betragen EUR 25 Mio. (Vj. EUR 26 Mio.).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben sich im Zusammenhang mit der oben erwähnten Übertragung der Softwarelizenzen entsprechend reduziert.

Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere, Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft / Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft) und aus dem Finanzanlageergebnis (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sowie Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen) beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 35 Mio. (Vj. EUR 32 Mio.) und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Gesamtaussage

Insgesamt war das Berichtsjahr für die FMS Wertmanagement sehr positiv. Die weiterhin günstigen Bedingungen in vielen Marktsegmenten konnten genutzt werden, um den Abbau des übernommenen Portfolios beschleunigt voranzutreiben. Das Commitment des Abbauportfolios konnte – vor Währungseffekten und bezogen auf Fremdwährungskurse vom 1. Oktober 2010 – auf EUR 87,0 Mrd. zurückgeführt werden. Dies entspricht einem Abbau von EUR 15,2 Mrd. (14,9 %) im Vergleich zum 31. Dezember 2014 bzw. EUR 88,7 Mrd. (50,5 %) gegenüber dem 1. Oktober 2010. Der Portfolioabbau im Geschäftsjahr 2015 übertraf somit den im Ausblick für das Geschäftsjahr 2015 geplanten Abbau von insgesamt ca. EUR 11 Mrd.

Auch für die Ertragslage wurde die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2015 getroffene Aussage, dass mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, übertroffen. Die positive Ergebnisabweichung ist im Wesentlichen auf die Ergebnisbeiträge von Zins- und Provisionsüberschuss zurückzuführen, welche sich gegenüber dem Plan insbesondere aufgrund von Sondereffekten verbesserten. Daneben konnten erstmals laufende Erträge aus den Beteiligungen erwirtschaftet werden. Im Ergebnis haben die laufenden Erträge aus dem Portfolio die Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb deutlich um EUR 414 Mio. (Vj. EUR 335 Mio.) übertroffen. Daneben ergab sich ein in Höhe von EUR 35 Mio. (Vj. EUR 32 Mio.) positiver Saldo aus den von Bewertungsmaßnahmen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Die FMS Wertmanagement weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 296 Mio. (Vj. EUR 313 Mio.) aus.

Die FMS Wertmanagement verfügte jederzeit über ausreichende Liquidität. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS Wertmanagement betrug der erreichte Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Geschäftsjahr 2015 EUR 12,3 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2015 prognostizierte Absatz von EUR 8 Mrd. bis EUR 10 Mrd. wurde damit übertroffen. Dies lag im Wesentlichen an vorteilhaften Marktverhältnissen in den ersten sechs Monaten des Jahres, welche für die Durchführung von Kapitalmarktemissionen genutzt wurden. Auch wurde zusätzliches Kapitalmarktfunding aufgenommen, um neben den Geldmarktaufnahmen dem gestiegenen Liquiditätsbedarf aus der Stellung von Sicherheiten für das Derivategeschäft Rechnung zu tragen.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Gesellschaftlicher Auftrag und Reputation

Die FMS Wertmanagement ist sich bewusst, dass sie neben den Interessen ihrer Kunden in erster Linie die Interessen der allgemeinen Öffentlichkeit, des deutschen Staats und der deutschen Steuerzahler zu wahren hat. Daraus leitet sich für die FMS Wertmanagement ab, unter Berücksichtigung des Nutzens für alle Interessengruppen, bei allen Entscheidungen und Handlungen eine möglichst hohe gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen. Daneben ist ein sorgfältiger Umgang mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen maßgeblich.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2015 waren bei der FMS Wertmanagement 138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt (31. Dezember 2014: 141 Mitarbeiter). Die vereinzelt noch laufende Mitarbeiterrekrutierung entspricht dem durch die Gremien genehmigten Plan und erfolgt größtenteils über befristete Verträge, um dem voranschreitenden Portfolioabbau Rechnung zu tragen. Im Zuge dessen wird das Zielbild sukzessive an die Anforderungen angepasst, derzeit auf 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (von ursprünglich 170). Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen – und damit auch der Abgleich zwischen dem Zielbild und den tatsächlichen Mitarbeiterzahlen – wird jährlich im Rahmen der Abwicklungsplanung einer Überprüfung unterzogen und ggf. auch unterjährig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die FMS Wertmanagement ist davon überzeugt, dass motivierte, engagierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor für das Unternehmen darstellen. Daher ist es ein besonderes Anliegen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen gezielt im Unternehmen einbringen und sich stetig weiterentwickeln können. Grundlage hierfür bilden unter anderem die Unternehmenswerte Vertrauen, Transparenz, Wertschätzung, Gerechtigkeit und Auftragsorientierung. Diese Werte wurden auch in den Prozessen der Personalabteilung, wie z. B. dem Mitarbeitergespräch, verankert und so mit Leben gefüllt. Das regelmäßige Mitarbeitergespräch, kontinuierliches Feedback zur eigenen Leistung sowie eine systematische und bedarfsorientierte Weiterbildungsplanung sind wesentliche Elemente der Personalentwicklung und eine zentrale Säule längerfristiger Mitarbeiterbindung und Identifikation mit dem Arbeitgeber.

Fortbildung und Know-how

Mit der Abwicklung des Portfolios hat die FMS Wertmanagement eine komplexe Aufgabe übernommen und sich dabei zu hoher Professionalität verpflichtet. Die FMS Wertmanagement stellt hierfür sehr hohe Ansprüche an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Akademikerquote von über 80 % sowie die langjährige Berufserfahrung bei den einzelnen Mitarbeitern spiegeln das von Beginn an hohe Qualifikationsniveau wider. Es ist ein großes Anliegen der FMS Wertmanagement, dieses Niveau zu halten und damit die erforderliche fachliche Expertise für die anfallenden Herausforderungen über den gesamten Abwicklungszeitraum zu gewährleisten. Die bereits vorhandenen Kenntnisse werden daher durch kontinuierliche und zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen ausgebaut. Eine zentrale Aufgabe hierbei ist es, den Verbleib von Know-how auch bei Personalfluktuation sicherzustellen und intern geeignete Nachfolgeoptionen zu schaffen. Maßnahmen wie z. B. Jobrotation oder abteilungs- und bereichsübergreifende Projektarbeit leisten einen wichtigen Beitrag für die Weitergabe und Sicherung des vorhandenen Know-hows. Neben der fachlichen Weiterentwicklung wird großer Wert darauf gelegt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten zu unterstützen sowie kontinuierlich in Führungsqualität zu investieren.

RISIKOBERICHT

Der Risikobericht wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute erstellt.

In den Darstellungen des Risikoberichts sind alle Risikopositionen berücksichtigt, soweit das wirtschaftliche Eigentum und somit das Wertrisiko bei der FMS Wertmanagement liegt. Dies umfasst auch Risikopositionen von Tochtergesellschaften, bei denen die FMS Wertmanagement im Rahmen der Refinanzierung der Tochtergesellschaften das gesamte Ausfallrisiko unmittelbar oder mittelbar übernommen hat. Neben Risikopositionen umfasst dies auch Immobilien, die im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten übernommen wurden. Daneben sind im Risikobericht auch Risikopositionen dargestellt, deren Risiko aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt, sondern z. B. über eine Garantie übertragen wurde. Im Rahmen der Darstellung wird nicht zwischen bilanzwirksamen Transaktionen (Forderungen, Wertpapiere) und bilanzunwirksamen Transaktionen (Garantien, Kreditzusagen, Derivate) unterschieden. Alle Risiken sind vor Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

Risikopositionen aus der am 19. Dezember 2014 übernommenen DEPFA-Gruppe bestehen für die FMS Wertmanagement in Höhe des Buchwertes der Beteiligung, der angekauften Hybridanleihen, der gruppeninternen Forderungen sowie der Forderungen, die im Zusammenhang mit dem Abwicklungsportfolio stehen. Da gegenüber der DEPFA-Gruppe keine Verlustübernahmeverpflichtung seitens der FMS Wertmanagement besteht, werden die Risikopositionen der DEPFA-Gruppe nicht im Risikobericht der FMS Wertmanagement ausgewiesen.

GRUNDLAGEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage des Abwicklungsplans und der Risikostrategie und ist im Risikohandbuch dokumentiert. Die wesentlichen Funktionen und Instrumente des Risikomanagements wurden im Jahr 2015 weiter verfeinert. Neben den Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung umfasst dies die Überprüfung und ggf. Anpassung der Steuerungs-, Limitierungs- und Berichtskonzepte hinsichtlich relevanter Anpassungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Besonderheiten der FMS Wertmanagement.

Die Risikostrategie berücksichtigt die Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG, § 2 Abs. 4 des Statuts und die relevanten Vorschriften der MaRisk. Obgleich die FMS Wertmanagement kein Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des KWG ist, werden die Vorschriften und Grundsätze aufgrund von Gemeinsamkeiten mit solchen Instituten im Geschäftsbetrieb berücksichtigt, soweit dies inhaltlich zweckmäßig, erforderlich oder durch das Statut vorgeschrieben ist. Im Hinblick auf die anzuwendenden Vorschriften der MaRisk haben im Vorfeld der Gründung umfangreiche Sondierungsgespräche zwischen der FMS Wertmanagement und der für sie zuständigen Rechtsaufsicht FMSA stattgefunden.

Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bankenwesen werden auf ihre Relevanz für die FMS Wertmanagement überprüft und sofern notwendig berücksichtigt.

Die Risikostrategie legt die Rahmenbedingungen, Grundsätze und Ziele für das Risikomanagement der FMS Wertmanagement fest, an denen sich sämtliche Geschäftsentscheidungen orientieren müssen. Sie bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements und -controllings der einzelnen Risikoarten.

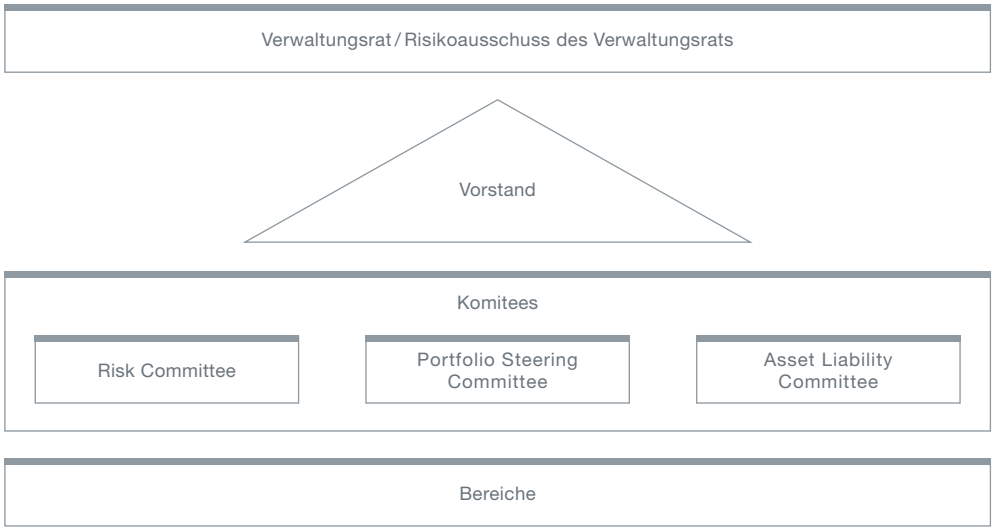
Die derzeit gültige Risikostrategie ist unmittelbar aus der im Statut festgelegten Zielsetzung der FMS Wertmanagement sowie dem Abwicklungsplan, der die Geschäftsstrategie und die Risikotoleranz beschreibt, abgeleitet. Die FMS Wertmanagement verfolgt eine Strategie des gewinnorientierten Portfolioabbaus. Als Nebenbedingungen bei der Risikoreduzierung sind die Wirtschaftlichkeit, und die operative Umsetzbarkeit der Risikosteuerungsmaßnahmen und die Sicherstellung einer kostengünstigen Refinanzierung zu berücksichtigen. Die Risikostrategie, einschließlich der Einzelstrategien für die fünf relevanten Risikoarten Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Operationelles und Sonstiges Risiko, ist in der schriftlich fixierten Ordnung festgehalten.

Aufgrund der Nichtanwendbarkeit der Kapitalunterlegungsvorschriften gemäß KWG, der fehlenden Verpflichtung zur Erstellung einer Risikotragfähigkeitsrechnung und zur Steuerung auf Basis des ökonomischen Kapitals gemäß den Vorgaben der MaRisk ergeben sich für die FMS Wertmanagement unter anderem geringere Anforderungen an das Berichtswesen als sonst bei Kreditinstituten üblich. Gleichwohl ist das Risikomanagement der FMS Wertmanagement darauf ausgerichtet, die Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht des SoFFin zu vermeiden.

Der Abwicklungsplan und die Risikostrategie – inklusive der zugrunde liegenden Annahmen – werden regelmäßig, mindestens jährlich, überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Zudem wird die Notwendigkeit von Aktualisierungen über im Abwicklungsbericht identifizierte Abweichungen vom Plan festgestellt.

AUFBAUORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der FMS Wertmanagement und dabei insbesondere beim CRO / CFO. Die nachfolgende Grafik illustriert den organisatorischen Aufbau des Risikomanagements:



Verwaltungsrat / Risikoausschuss des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung im Sinne des Statuts der FMS Wertmanagement und hat risikorelevante Themen an den Risikoausschuss des Verwaltungsrats delegiert. Der Risikoausschuss des Verwaltungsrats dient in Bezug auf das Kredit- und Portfoliomanagement als Genehmigungsinstanz des Verwaltungsrats insbesondere für Einzelfallentscheidungen mit besonderer Risikorelevanz, besonders großen Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg oder wesentlicher strategischer Bedeutung. Seine Aufgabe ist die Überprüfung und Genehmigung von Transaktionen und einzelengagementbezogenen Maßnahmen, Strategien und Zielen hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie die Überwachung relevanter Kreditentscheidungen. Stimmberechtigt sind die vom Verwaltungsrat hierfür delegierten Mitglieder.

Committees

Zur Unterstützung und Beratung des Vorstands sowie für bestimmte Entscheidungen bestehen in der FMS Wertmanagement die folgenden Committees, die in der Regel wöchentlich oder monatlich tagen und bei Bedarf kurzfristig einberufen werden:

- Das *Risk Committee* ist das operative Kreditentscheidungsgremium auf Leitungsebene der FMS Wertmanagement und trifft Einzelkreditentscheidungen für alle Assetklassen, die in die Kompetenzstufe des Committees fallen.

- Das *Portfolio Steering Committee* ist ein strategisches Steuerungs- und Informationsgremium auf Vorstandsebene, das unter anderem in Bezug auf Anpassungen des Abwicklungsplans Entscheidungen vorbereitet sowie über methodische Veränderungen im Risikocontrolling bzw. zur übergreifenden Risikosteuerung entscheidet.

- Das *Asset Liability Committee* (ALCO) dient dem Vorstand als zentrales Informations-, Überwachungs- und Steuerungsgremium hinsichtlich strategischer Entscheidungen über Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Marktrisikopositionen, Refinanzierungs- und Hedgingstrategien, Limitierung und methodischer Vorgaben für Markt- und Liquiditätsrisiken.

Bereiche

Für das Risikomanagement der FMS Wertmanagement sind im Wesentlichen die im Folgenden genannten Bereiche zuständig:

Im Bereich Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering ist die Abteilung Risk Controlling für die Funktionen des Risikocontrollings gemäß MaRisk für alle Risikoarten verantwortlich. Hierunter fallen die Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und das Reporting der Risiken. Der Bereich ist zudem für die jährliche Überprüfung des Abwicklungsplans der FMS Wertmanagement sowie für den monatlichen Abwicklungsbericht als dem zentralen Berichtswesen für alle Risikoarten zuständig. Daneben überprüft die Abteilung Quantitative Analytics die Angemessenheit der eingesetzten Modelle zur Ermittlung des Kreditrisikos und der modellbasierten Marktpreisbewertung.

Das Management des Kreditrisikos ist eine der wesentlichen Aufgaben der FMS Wertmanagement. Hauptaufgaben der Portfoliomanagement Einheiten sind Einzel- und Portfolioentscheidungen im Zusammenhang mit Krediten und Wertpapieren. Hier werden die Entscheidungen der Committees, ob Risikopositionen bis zur Fälligkeit gehalten, veräußert oder restrukturiert werden sollen, vorbereitet und umgesetzt.

Das Kreditportfoliomanagement umfasst die folgenden drei Bereiche, die sich an Segmenten bzw. Produktgruppen orientieren:

- Der Bereich Structured Products, Infrastructure & Asset Finance bewirtschaftet im Wesentlichen strukturierte Produkte sowie Infrastrukturfinanzierungen

- Der Bereich Public Finance & Credit Office ist für die Staatsanleihen sowie das Portfoliosegment Public Sector verantwortlich

- Der Bereich Commercial Real Estate befasst sich sowohl mit nicht leistungsgestörten Immobilienfinanzierungen als auch mit solchen Engagements, die restrukturiert oder im Rahmen von Workout-Aktivitäten betreut werden müssen.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Berichtsjahr folgende Änderungen in den Zuständigkeiten vorgenommen:

- Aufgrund der rückläufigen Portfoliogröße wurden die beiden Bereiche Commercial Real Estate I und II zu einem Bereich zusammengefasst

- Der Bereich Corporate & Asset Finance wurde aufgeteilt und die Zuständigkeit für Infrastrukturfinanzierungen dem umbenannten Bereich Structured Products, Infrastructure & Asset Finance zugeordnet

- Im Ressort Treasury, Markets & Commercial Real Estate erfolgte eine Bündelung von operativen Themen, so dass der Bereich
  - Treasury für die operative Steuerung der unterjährigen Marktpreisrisiken, insbesondere Zins- und Fremdwährungsrisiken, sowie für die Refinanzierungsstrategie und die damit verbundene taktische und strategische Liquiditätssteuerung verantwortlich ist
  - Markets für die Steuerung der überjährigen Marktpreisrisiken, insbesondere Zins- und Basisrisiken sowie Inflations- und Optionspreisrisiken, verantwortlich ist. Als Center of Competence für Derivate berät der Bereich die Portfoliomanagement Einheiten und führt derivatespezifische Analysen durch.

Der Bereich Audit im Ressort Risk & Finance hat im Berichtsjahr risikoorientierte und prozessunabhängige Revisionsprüfungen in Bezug auf die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements in der FMS Wertmanagement und der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft durchgeführt.

Die Abteilung Sourcing & Servicer Steering im Bereich IT ist für die Dienstleistersteuerung und somit für das Management der Outsourcing Risiken verantwortlich.

Darüber hinaus verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS Wertmanagement die Steuerung derjenigen operationellen Risiken, die im eigenen Verantwortungsbereich liegen. In dezentraler Verantwortung liegen beispielsweise die Sicherstellung ausreichender Vertretungsregelungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden.

ABLAUFORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement umfasst die

- Identifikation,
- Analyse / Bewertung,
- Steuerung und
- Überwachung / Reporting

von Risiken.

Die wesentlichen, mit dem Geschäftsmodell der FMS Wertmanagement verbundenen Risikoarten sind:

- Kreditrisiken,
- Marktpreisrisiken,
- Liquiditätsrisiken,
- Operationelle Risiken und
- Sonstige Risiken.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der als wesentlich eingestuften Risiken erfolgt im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Aufgrund der Größe und Komplexität des übertragenen Portfolios stellt das Kreditrisiko in Form des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos die wichtigste Risikoart für die FMS Wertmanagement dar. Daneben unterliegt die FMS Wertmanagement aufgrund der umfangreichen ausgelagerten Prozesse einem hohen Operationellen Risiko sowie, seit Übernahme der DEPFA-Gruppe, auch einem hohen Beteiligungsrisiko. Aufgrund der Verlustausgleichspflicht durch den SoFFin ist jedoch keine der Risikoarten bestandsgefährdend für die FMS Wertmanagement.

Darüber hinaus werden insbesondere Kontrahenten-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken limitiert, überwacht und aktiv gesteuert. Neben risikoartenspezifischen Stresstests werden risikoartenübergreifende Stresstests vierteljährlich durchgeführt und berichtet. Die Überwachung und die Steuerung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken erfolgen im Rahmen der Abwicklungsstrategien für die einzelnen Abwicklungs-Cluster innerhalb der Segmente. Das Risikomanagement der Kontrahenten-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen und Sonstigen Risiken erfolgt übergreifend für das Gesamtportfolio der FMS Wertmanagement.

Die FMS Wertmanagement trägt in vollem Umfang die Verantwortung für die Steuerungs- und Überwachungsfunktionen der einzelnen Risikoarten. Die FMS Wertmanagement hat wesentliche operative Aufgaben und Tätigkeiten über einen Rahmenvertrag an die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft ausgelagert. Der Leistungsumfang wird durch detaillierte Leistungsscheine festgelegt.

Zudem sind wesentliche Bereiche des IT-Betriebs mittels eines Rahmenvertrags auf die IBM Deutschland GmbH, Ehningen, ausgelagert. Umfangreiche Leistungsscheine gewährleisten die Funktionsfähigkeit der IT-Systeme sowie – auf Antrag – die zukünftige Anpassung der Systeme an die speziellen Bedürfnisse der FMS Wertmanagement.

KREDITRISIKEN

Definition

Das Kreditrisiko der FMS Wertmanagement umfasst insbesondere das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

- Das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko umfasst das Risiko, dass ein Vertragspartner bzw. ein Referenzschuldner von Kreditderivaten seinen aus Kreditverträgen oder Wertpapieremissionen resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und fristgerecht nachkommt oder dass ein in Derivateverträgen definiertes Kreditereignis eintritt. Das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko wird in das Ausfall- und das Migrationsrisiko weiter differenziert:
  - Ausfallrisiko:Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und vollständig nachkommt bzw. dass ein definiertes Kreditereignis eintritt und der FMS Wertmanagement hieraus ein finanzieller Nachteil entsteht. Die FMS Wertmanagement besitzt in vielen Fällen verwertbare Sicherheiten, auf die sie im Liquidationsfall zurückgreifen kann, deren Erlöse aber auch Unsicherheiten unterliegen können.
  - Migrationsrisiko: Risiko, dass sich die Bonität eines Kreditnehmers oder Emittenten im Laufe der Zeit verschlechtert. Mit einer Bonitätsverschlechterung ist zunächst kein direkter Verlust verbunden, sie erhöht jedoch das Risiko, dass es künftig zu solchen Verlusten kommt. Auf Portfolioebene bedeutet dies ein verschlechtertes Kreditrisikoprofil, verbunden mit einer Wertminderung des Kreditportfolios – unabhängig davon, ob diese Wertminderung bereits bilanziell zu berücksichtigen ist.

- Das Kontrahentenrisiko umfasst das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus Derivaten und schwebenden Geschäften nicht in voller Höhe vereinnahmt werden kann. Das Kontrahentenrisiko umfasst das Wiedereindeckungs- und das Erfüllungsrisiko.
  - Wiedereindeckungsrisiko: Beim Ausfall eines Derivatekontrahenten muss ein Kontrakt mit im Vergleich zum ursprünglichen Vertragsabschluss ungünstigeren Konditionen ersetzt werden.
  - Erfüllungsrisiko: Die FMS Wertmanagement liefert einen verkauften Vermögenswert an einen Kontrahenten oder leistet eine Zahlung, erhält aber im Gegenzug den vereinbarten Geldbetrag bzw. Vermögenswert nicht.

- Das Länderrisiko umfasst Kreditnehmer- oder Kontrahentenrisiken, die aus der Abhängigkeit des Vertragspartners von Handlungen fremder Staaten bzw. politischen oder ökonomischen Entwicklungen entstehen. Hierunter fällt insbesondere das Risiko, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil
  - die Regierung oder die Zentralbank seines Landes die zur Rückzahlung erforderlichen Devisen nicht bereitstellen kann oder will,
  - die Rückzahlung verbietet (Transferrisiko) oder
  - sich die volkswirtschaftliche Situation oder politische Lage des Landes so gravierend verschlechtert haben, dass die Währung nicht mehr konvertierbar ist (Konvertierungsrisiko).

Bei Kreditnehmern in Ländern mit erkennbaren Länderrisiken werden pauschalierte Länderwertberichtigungen gebildet.

Risikostrategie

Die Strategie für das Kreditrisiko sieht vor, Verluste aus dem Portfolio durch das Halten der Vermögensgegenstände bis zur Endfälligkeit oder durch einen gewinnorientierten Abbau so gering wie möglich zu halten. Kreditneugeschäft oder der Kauf von Wertpapieren, die nicht zu Absicherungszwecken dienen, sind gemäß Abwicklungsplan grundsätzlich nicht vorgesehen. Selektives Neugeschäft ist nur zur kosteneffizienten Reduzierung von Risiken aus vorhandenen Positionen oder Beteiligungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen erlaubt.

Risikoidentifikation

Mithilfe eines mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft abgestimmten Katalogs von Frühwarnindikatoren werden Kreditengagements zur frühzeitigen Identifizierung problembehafteter Engagements kontinuierlich überwacht. Dabei werden Kreditengagements bei Vorliegen bestimmter Indikatoren in die aufeinander folgenden Kategorien „Facilities in Focus“, „Watchlist“, „Restructuring“ und „Workout“ eingeordnet. Engagements werden entsprechend der genannten Reihenfolge zunehmend intensiver betreut, um frühzeitiger Risiken erkennen und Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können.

Die mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft vereinbarten Richtlinien zu den Kreditprozessen im Rahmen der turnusmäßigen Überwachung bestimmen die notwendigen Schritte der Risikoprüfung und Risikobewertung. Frühwarnindikatoren wie auch die Kreditprozesse werden regelmäßig, mindestens jährlich, seitens der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft überprüft und mit den verantwortlichen Bereichen in der FMS Wertmanagement abgestimmt.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Bewertung des Kreditrisikos erfolgt mit internen Modellen für die Ermittlung der

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) von Forderungen,
- erwarteten Forderungshöhe zum Zeitpunkt eines Ausfalls (Exposure at Default, EaD) sowie
- potenziellen Verlustquote im Falle eines Ausfalls (Loss Given Default, LGD).

Die Modelle zur Bestimmung dieser Parameter werden von der FMS Wertmanagement jährlich überprüft. Aus den genannten Parametern errechnet sich der auf Sicht eines Jahres erwartete Verlust (Expected Loss, EL). Der Expected Loss wird auf Einzelgeschäftsebene berechnet und auf Segment- und Gesamtportfolioebene aggregiert.

Daneben wird als Risikoreferenzgröße der kumulierte erwartete Verlust für einen längeren Planungshorizont sowie für die Gesamtlaufzeit der Positionen des Abbauportfolios ermittelt und für die Steuerung des Portfolios verwendet. Zusätzlich werden auf Portfolio- und Segmentebene Stresstests durchgeführt sowie der unerwartete Verlust mithilfe eines Kreditportfoliomodells quantifiziert. In Sensitivitäts- sowie historischen und hypothetischen Szenarioanalysen werden Stress Situationen für die Hauptrisikoparameter PD und LGD modelliert und die Auswirkungen auf den kumulierten erwarteten Verlust ermittelt.

Risikosteuerung

Für die Steuerung der Kreditrisiken sind die im Abschnitt „Aufbauorganisation des Risikomanagements“ aufgeführten Einheiten des Kreditportfoliomanagements verantwortlich. Als wichtigste Steuerungsmaßnahmen für Kreditrisiken stehen der FMS Wertmanagement die Restrukturierung und der Verkauf von Forderungen zur Verfügung.

Die FMS Wertmanagement stellt bei der Steuerung des Portfolios grundsätzlich auf den langfristigen Wert einer Position („Intrinsic Value“) ab, um unabhängig von kurzfristigen Bewertungsschwankungen entscheiden zu können. Bei internen Analysen zur Bonitätseinschätzung werden jedoch auch Marktwertänderungen berücksichtigt, da diese zeitnahe und unabhängige Bonitätsindikatoren darstellen können. Bei wesentlichen Marktwertänderungen werden weitere Analysen des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos und Analysen eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchgeführt.

Kontrahentenrisiken werden über Limite auf Basis des „Gross Future Exposure“-Ansatzes gesteuert, welcher neben den aktuellen Marktwerten und gestellten oder erhaltenen Sicherheiten auch mögliche zukünftige Marktwertänderungen von Derivaten berücksichtigt und sowohl Wiedereindeckungs- als auch Erfüllungsrisiken abdeckt. Grundsätzlich darf ohne ein ausreichendes kreditnehmerbezogenes Limit keine Transaktion mit Kontrahentenrisiko abgeschlossen werden. Vor Abschluss einer neuen Transaktion muss die aktuelle Limitauslastung geprüft werden („Pre-Deal Limit Check“). Transaktionen werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen Limite angerechnet.

Bei der Limitierung und der Steuerung von Kontrahentenrisiken werden zwei Kundengruppen unterschieden:

- *Kontrahentenrisiken mit Kunden aus dem Abbauportfolio:* Zu den übertragenen Risikopositionen gehören auch Derivate mit Kunden in Verbindung mit Kredit- und Wertpapiergeschäften. Diese Derivate sind im Allgemeinen nicht besichert. Die Kontrahentenrisiken aus diesen Derivatepositionen werden zur Überwachung von potenziellen Risikoerhöhungen aufgrund veränderter Marktbedingungen limitiert. Erhöhungen sind nur in Ausnahmefällen, beispielsweise zur Stabilisierung der Gesamtposition, möglich. Diese bedürfen entsprechend der Kompetenzordnung sowohl einer Kreditentscheidung als auch einer Genehmigung entsprechend den im Statut festgelegten Governance-Prozessen.

- *Kontrahentenrisiken mit Kapitalmarktpartnern:* Die Bereiche Treasury und Markets schließen zur Steuerung der Risiko- und Liquiditätspositionen Geldmarkt-, Derivate- und Repogeschäfte ab. Zur Steuerung dieser Geschäftsaktivitäten sind Limite erforderlich, die den beiden Bereichen einerseits ausreichend Flexibilität geben und andererseits die notwendige Überwachung durch das Risikocontrolling ermöglichen. Die Aktivitäten beschränken sich auf einen definierten Kreis relevanter Adressen (Positivliste), sind typischerweise besichert und unterliegen einem unabhängigen Limitüberwachungs- und -eskalationsprozess durch die Abteilung Risk Controlling.

Risikoüberwachung und -reporting

Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden primär auf Portfolioebene gemäß dem gültigen Abwicklungsplan überwacht und im Rahmen des monatlich für den Vorstand und den Verwaltungsrat zu erstellenden Abwicklungsberichts beschrieben. Ein detaillierter Kreditrisiko- und Stresstestbericht für den Vorstand untersucht zudem kreditrisikospezifische sowie risikoartenübergreifende Stress Szenarien.

Auf Einzelengagementebene überwacht die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft im Rahmen abgestimmter Prozesse die Kreditrisiken. Ratingmigrationen der größten Engagements werden über den Abwicklungsbericht an den Vorstand berichtet. Daneben berichtet die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft die Entwicklung der Watchlist- und Problem-Assets monatlich an die zuständigen Portfoliomanager der FMS Wertmanagement. Auf Basis der gelieferten Daten sowie eigener Analysen überwachen die Portfoliomanager jeweils für ihr Segment die einzelnen Engagements hinsichtlich des Entscheidungsbedarfs im Sinne einer ökonomischen Wertmaximierung.

Kontrahentenlimite und deren Auslastungen werden auf Einzelgeschäftsebene im täglichen Kontrahentenrisikoreport erfasst, überwacht und an den Vorstand sowie den Bereich Treasury berichtet. Ein Eskalationsprozess stellt eine zeitnahe Reaktion und Kommunikation an den Vorstand im Fall von Limitüberschreitungen sicher.

Risikoposition

Das Kreditportfolio der FMS Wertmanagement wird über die Segmente Commercial Real Estate, Public Sector, das Finanzierungen kommunaler, staatlicher oder anderer öffentlicher Schuldner sowie Banken umfasst, Structured Products, das alle Verbriefungen und sonstigen strukturierten Produkte der FMS Wertmanagement beinhaltet und Infrastructure gesteuert. Für alle Segmente des Portfolios wird nach einheitlichen Vorgaben ein Exposure at Default (im Folgenden EaD oder Exposure) ermittelt. Das EaD weist die potenzielle Forderungshöhe gegenüber dem Kreditnehmer unabhängig von dessen Bonitätseinstufung und einer ggf. bereits gebildeten Risikovorsorge aus. Das EaD berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme auch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Kreditnehmer bis zur Feststellung eines Kreditausfalls in Verzug geraten kann (maximal 90 Tage), sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Kreditnehmer trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich das EaD als Summe aus aktuellem Marktwert (nach Anrechnung von Sicherheiten) und aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zuschlägen (Add-ons), die einen Puffer für mögliche künftige Erhöhungen des Marktwerts darstellen.

Als weitere wesentliche kurzfristige Steuerungsgröße des Kreditportfolios wird der erwartete Verlust (EL) für das gesamte Portfolio für einen Zeitraum von einem Jahr berechnet. Von der Ermittlung des Expected Loss sind nur solche Risikopositionen ausgenommen, für die bereits eine Risikovorsorge gebildet wurde bzw. für die eine Risikovorsorge im Rahmen der Übernahme des Portfolios übertragen wurde.

Die nachfolgenden Angaben entsprechen der Darstellung der internen Risikoberichterstattung im Abwicklungsbericht.

Aufteilung EaD und EL des Kreditportfolios

Aufteilung des EaD sowie des EL des Kreditportfolios auf die einzelnen Segmente:

EaD und EL in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Derivate)		Derivate	
31.12.	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
EaD	5,4	8,8	58,4	66,1	28,9	30,4	18,5	18,7	111,2	124,0	7,0	7,8
EL	0,07	0,24	0,03	0,14	0,04	0,12	0,05	0,05	0,19	0,55	0,03	0,04

Zum 31. Dezember 2015 betrug das EaD der im Abwicklungsbericht ausgewiesenen Risikopositionen ohne Derivate EUR 111,2 Mrd. Gegenüber dem 1. Oktober 2010, dem Zeitpunkt der Portfolioübernahme, hat sich das Exposure des Abwicklungsportfolios damit insgesamt um EUR – 77,9 Mrd. (– 41 %) verringert. Der Abbau konnte vor allem in den Segmenten Commercial Real Estate mit EUR – 21,8 Mrd. (– 80 %) und Public Sector EUR mit – 44,4 Mrd. (– 43 %) erreicht werden. Die Segmente Structured Products und Infrastructure trugen mit EUR – 9,3 Mrd. (– 24 %) bzw. EUR – 2,4 Mrd. (– 11 %) zum Abbau bei. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich das Exposure des Abwicklungsportfolios um EUR – 12,8 Mrd. (– 10 %) verringert. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen in Höhe von EUR – 10,0 Mrd. sowie aus Verkäufen in Höhe von EUR – 4,1 Mrd. Verkauft werden konnten schwerpunktmäßig ein Portfolio problembehafteter Finanzierungen von Gewerbeimmobilien, japanische, osteuropäische, griechische und italienische Staatsanleihen sowie Anleihen spanischer Banken.

Wie im Vorjahr wirkten sich Veränderungen der Währungswechselkurse im Stichtagsvergleich zum 31. Dezember 2015 insgesamt Exposure erhöhend für die FMS Wertmanagement aus (EUR + 4,5 Mrd.). Ursächlich hierfür waren überwiegend die Aufwertungen des US-Dollars (+ 11,5 %) und des britischen Pfunds (+ 6 %), wovon insbesondere die Segmente Structured Products und Infrastructure aufgrund der besonders hohen Anteile an Fremdwährungspositionen betroffen waren.

Der Rückgang des Gesamtexposures von EUR – 12,8 Mrd. verteilt sich auf die einzelnen Segmente wie folgt: Commercial Real Estate EUR – 3,4 Mrd. (– 39 %), Public Sector EUR – 7,8 Mrd. (– 12 %), Structured Products EUR – 1,4 Mrd. (– 5 %) und Infrastructure EUR – 0,2 Mrd. (– 1 %).

Aufteilung des Kreditportfolios nach Währungen[1]

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Derivate)	
31.12. (1)	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
EUR	3,5	6,3	39,6	46,3	4,4	5,5	1,9	2,1	49,4	60,2
USD	0,6	0,8	3,4	3,7	23,3	23,7	1,1	1,2	28,4	29,4
GBP	1,1	1,5	12,4	11,8	0,5	0,5	12,8	12,3	26,8	26,1
sonst. FX	0,2	0,2	3,0	4,3	0,7	0,7	2,7	3,1	6,6	8,3
Gesamt	**5,4**	**8,8**	**58,4**	**66,1**	**28,9**	**30,4**	**18,5**	**18,7**	**111,2**	**124,0**

1 Ohne Derivate in Höhe von EUR 7,0 Mrd. EaD

Während sich das Exposure des Abbauportfolios im Jahresvergleich um 10 % (ohne Derivate) reduzierte, verringerten sich die auf Einjahressicht erwarteten Verluste (EL) zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahr um rund 66 % auf 0,19 Mrd. Bezogen auf das Exposure an noch nicht einzelwertberichtigten Forderungen (interne Ratingklassen 1 bis 28) in Höhe von EUR 105,8 Mrd. entspricht dies einer erwarteten Einjahresverlustquote von 0,18 %. Die Verringerung des EL um ca. EUR – 0,36 Mrd. ist ungefähr zur Hälfte auf Tilgungen und Verkäufe zurückzuführen, speziell von risikoreichen Engagements der Segmente Commercial Real Estate und Structured Products. 20 % des Rückgangs des EL sind auf verbesserte Ratingparameter (PD und LGD) und ca. 30 % auf ein größeres Engagement, für das eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, zurückzuführen.

Kontrahentenrisiken aus Derivaten bestehen auf Basis des Abwicklungsberichts zum 31.12.2015 in einem EaD-Volumen in Höhe von EUR 7,0 Mrd. und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um – 10 %, d. h. proportional zur Exposureentwicklung des Abbauportfolios, verringert. Die auf Einjahressicht erwarteten Verluste (EL) aus Derivaten verringerten sich um EUR – 0,01 Mrd.

Nicht im Abwicklungsportfolio, das die von der HRE-Gruppe in 2010 übertragenen Forderungen beinhaltet, sind die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten, deren Risiken über das Beteiligungsrisiko ermittelt werden sowie Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften und der Deutschen Pfandbriefbank AG:

- Garantiezusagen der FMS Wertmanagement gegenüber der DEPFA Bank plc für Anleihen über EUR 0,1 Mrd. bestimmter Emittenten,
- Forderungen der FMS Wertmanagement gegenüber Tochtergesellschaften (DEPFA ACS Bank plc und DEPFA Bank plc) aus Krediten oder Anleihen mit einem EaD von EUR 0,6 Mrd.,
- Forderungen aus Hybridanleihen (DEPFA Funding II, III, IV) mit einem Nominalvolumen von EUR 1,1 Mrd., die von der DEPFA Bank plc in den Jahren 2003, 2005 und 2007 begeben und im Mai 2015 von der FMS Wertmanagement von den Inhabern, mit einem Preisabschlag von ca. 40 % bezogen auf den Nominalwert, erworben wurden,

- Liquiditätsfazilitäten gegenüber der pbb im Rahmen der vereinbarten Ersatzdeckungslösung in Höhe von EUR 2,0 Mrd. bzw. gegenüber der DEPFA Bank plc in Höhe von unbesichert EUR 0,5 Mrd., von denen zum Bilanzstichtag EUR 0,4 Mrd. in Anspruch genommen waren, sowie besichert EUR 4,2 Mrd.

Darüber hinaus gab die FMS Wertmanagement im Januar 2016 bekannt, dass sie beabsichtigt, bestimmte öffentlich oder privat platzierte Wertpapiere der DEPFA-Gruppe mit Fälligkeiten zwischen Oktober 2017 und März 2037 zu kaufen, um die Abwicklung des Portfolios der DEPFA-Gruppe wertschonend zu beschleunigen. Bis zum Stichtag 10. März 2016 wurden nominal EUR 4,6 Mrd. gedeckte Schuldverschreibungen der DEPFA-Gruppe erworben.

Auf Basis der aktuellen Risikoparameter errechnet sich für die oben genannten, zum Bilanzstichtag bereits im Besitz der FMS Wertmanagement befindlichen Kreditpositionen ein EL in Höhe von weniger als EUR 1 Mio.

Aufteilung des Kreditportfolios nach internen Ratingklassen (IR)[1]

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Derivate)	
31.12. ([1])	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
IR 1 – 7	0,0	0,0	22,7	25,9	17,9	15,9	1,7	1,3	42,3	43,1
IR 8 – 10	0,0	0,0	30,7	33,4	9,6	12,0	9,7	10,1	50,0	55,5
IR 11 – 13	0,9	0,8	3,7	4,3	0,4	1,1	5,0	1,8	10,0	8,0
IR 14 – 22	1,0	2,4	0,1	0,4	0,5	0,5	1,4	1,7	3,0	5,0
IR 23 – 27	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,6	0,0	0,0	0,1	0,8
IR 28 – 30	3,5	5,4	1,2	2,1	0,4	0,3	0,7	3,8	5,8	11,6
Gesamt	**5,4**	**8,8**	**58,4**	**66,1**	**28,9**	**30,4**	**18,5**	**18,7**	**111,2**	**124,0**

1 Ohne Derivate in Höhe von EUR 7,0 Mrd. EaD

Die Ratingverteilung des Portfolios hat sich 2015 insgesamt verbessert. Der Anteil der Finanzierungen mit einem Non-Investmentgrade-Rating (interne Ratingklassen IR 11 und schlechter) beträgt zum Jahresende 2015 17 % gegenüber einem Anteil von über 20 % im Vorjahr. Bei Finanzierungen mit einem EaD von EUR 18,6 Mrd. verschlechterte sich die Ratingeinstufung gemäß der internen Risikoklassifikation im Jahresvergleich, meist nur um ein oder zwei Ratingstufen und im Zusammenhang mit der Einführung neuer bzw. der Überarbeitung bestehender interner Ratingverfahren. Schwerpunktmäßig von Ratingverschlechterungen betroffen waren dabei verbriefte Studentendarlehen sowie regulierte Versorgungsunternehmen. Bei Finanzierungen mit einem EaD von EUR 13,5 Mrd. verbesserte sich die Einstufung, besonders ausgeprägt bei Kreditnehmern des Segments Infrastructure (mit Ausnahme von regulierten Versorgungsunternehmen), bei denen es zu umfangreichen Auflösungen von Einzelwertberichtigungen kam. Ferner konnten tilgungs- und verkaufsbedingt insbesondere Risikopositionen mit schlechten Ratings deutlich stärker abgebaut werden als Risikopositionen mit guten Ratings.

Aufteilung des Kreditportfolios nach Ländern und Regionen[1]

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
31.12. (1)	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
PIIGS	0,3	1,0	33,7	36,8	2,6	3,5	0,8	0,9	37,4	42,2
davon Italien	0,2	0,3	27,2	28,3	1,5	1,5	0,4	0,5	29,3	30,6
davon Spanien	0,1	0,7	4,0	5,4	1,0	1,4	0,2	0,2	5,3	7,7
davon Griechenland	0,0	0,0	0,7	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	1,2
davon Irland	0,0	0,0	0,2	0,3	0,1	0,5	0,1	0,1	0,4	0,9
davon Portugal	0,0	0,0	1,6	1,6	0,0	0,1	0,1	0,1	1,7	1,8
Großbritannien	1,1	1,4	10,8	10,4	3,9	3,8	12,6	12,3	28,4	27,9
Deutschland	2,1	3,9	1,3	4,0	1,1	1,3	0,2	0,2	4,7	9,4
Restliches Europa	1,3	1,6	10,1	11,7	0,4	0,6	0,9	1,0	12,7	14,9
USA	0,5	0,7	0,0	0,0	18,3	18,7	0,8	0,8	19,6	20,2
Japan	0,0	0,0	0,5	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	1,2
Asien (ex Japan)	0,1	0,1	0,9	1,0	0,0	0,0	0,2	0,2	1,2	1,3
Restliche Welt	0,0	0,1	1,1	1,0	2,6	2,5	3,0	3,3	6,7	6,9
Gesamt	**5,4**	**8,8**	**58,4**	**66,1**	**28,9**	**30,4**	**18,5**	**18,7**	**111,2**	**124,0**

1 Ohne Derivate in Höhe von EUR 7,0 Mrd. EaD-Zuordnung gemäß Land des wirtschaftlichen Risikos

Die Verteilung des Kreditportfolios nach Ländern und Regionen ist durch einen im Jahresvergleich nahezu unverändert hohen Anteil an Forderungen gegenüber europäischen Schuldnern in Höhe von 75 % geprägt. Die Portfolioanteile der drei größten länderbezogenen Konzentrationen sind aufgrund unterproportionaler Tilgungen und Verkäufe oder aufgrund von Währungseffekten erneut deutlich gestiegen. Die größten Anteile des Portfolios entfallen derzeit auf Italien mit 26 % (+ 1 %-Punkt gegenüber dem Vorjahr), Großbritannien mit 26 % (+ 3 %-Punkte) und die USA mit 18 % (+ 2 %-Punkte) des Portfoliovolumens.

Im Segment Commercial Real Estate entfällt ein großer Teil der Engagements auf Finanzierungen deutscher Objekte in Höhe von EUR 2,1 Mrd. sowie auf Objekte in Großbritannien in Höhe von EUR 1,1 Mrd. Die Region „Restliches Europa“, mit Engagements in Höhe von EUR 1,3 Mrd., umfasst Finanzierungen in den Niederlanden (EUR 0,5 Mrd.) und Ungarn (EUR 0,2 Mrd.) als größte Positionen. Auf alle übrigen Regionen entfallen Finanzierungen in Höhe von EUR 0,9 Mrd., davon EUR 0,5 Mrd. auf US-Immobilienfinanzierungen.

Das Segment Public Sector umfasst Wertpapiere und Kredite mit einem EaD von über EUR 58,4 Mrd. Hierbei entfällt ein Betrag von EUR 33,7 Mrd. EaD auf die von der europäischen Staatsschuldenkrise besonders stark betroffenen Länder, die so genannten PIIGS-Staaten, davon 80 % auf Italien. Wesentliche Forderungen bestehen gegenüber britischen Schuldnern (EUR 10,8 Mrd.) sowie gegenüber Schuldnern aus der Region „Restliches Europa“ (EUR 10,1 Mrd.), darunter Staatsanleihen und Darlehen aus Polen (EUR 1,8 Mrd.), Frankreich (EUR 1,7 Mrd.), den Niederlanden (EUR 1,5 Mrd.) sowie Österreich (EUR 1,1 Mrd.) und Ungarn (EUR 1,0 Mrd.). Durch erneute umfangreiche Verkäufe griechischer und japanischer Staatsanleihen konnten zwei der zum Zeitpunkt der Portfolioübernahme größten Klumpenrisiken des Portfolios weiter verringert werden.

Im Segment Structured Products mit einem EaD von EUR 28,9 Mrd. entfallen mit EUR 18,3 Mrd. ca. 63 % auf die USA, davon EUR 9,7 Mrd. auf FFELP (Federal Family Education Loan Program) Verbriefungen von Studentendarlehen und EUR 6,2 Mrd. auf Verbriefungen von Forderungen an kommunale Schuldner. Ferner bestehen weitere wesentliche Risikopositionen in Höhe von EUR 3,9 Mrd. gegenüber Großbritannien, EUR 2,6 Mrd. gegenüber den PIIGS-Staaten (überwiegend Italien und Spanien), EUR 2,2 Mrd. gegenüber Kanada sowie EUR 1,1 Mrd. gegenüber deutschen Kreditnehmern.

Im Segment Infrastructure entfallen mit Finanzierungen in Höhe von EUR 12,6 Mrd. über zwei Drittel des Exposures auf britische Schuldner. Weitere regionale Schwerpunkte von Infrastrukturfinanzierungen sind Australien (EUR 1,4 Mrd.) und Kanada (EUR 1,3 Mrd.).

Aufteilung des Kreditportfolios nach Restlaufzeiten[1]

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
31.12. (1)	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
fällig	2,0	2,9	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	2,9
bis 1 Jahr	1,3	2,9	2,4	4,7	0,7	0,2	0,1	0,2	4,5	8,0
1 bis 5 Jahre	1,6	2,4	6,7	8,8	3,2	3,6	1,4	1,4	12,9	16,2
5 bis 10 Jahre	0,4	0,1	7,8	9,7	4,1	4,7	1,8	1,8	14,1	16,3
10 bis 20 Jahre	0,1	0,4	19,9	9,5	9,6	8,7	2,4	2,7	32,0	21,3
20 bis 30 Jahre	0,0	0,0	11,6	22,8	8,7	10,4	4,4	4,6	24,7	37,8
über 30 Jahren	0,0	0,1	9,8	10,6	2,6	2,8	8,4	8,0	20,8	21,5
Gesamt	**5,4**	**8,8**	**58,4**	**66,1**	**28,9**	**30,4**	**18,5**	**18,7**	**111,2**	**124,0**

1 Ohne Derivate in Höhe von EUR 7,0 Mrd. EaD
Restlaufzeiten in Jahren (Zeitpunkt der nächsten Konditionenanpassung)

Die Fristigkeiten der Forderungen unterscheiden sich sehr stark zwischen den Segmenten. Die Restlaufzeiten der im Commercial Real Estate Portfolio gehaltenen Forderungen betragen meist weniger als fünf Jahre. Über ein Drittel der Forderungen, betrifft bereits fällig gestellte Kredite in Höhe von EUR 2,0 Mrd., weitere Forderungen in Höhe von EUR 1,3 Mrd. werden im laufenden Jahr, d. h. in 2016, fällig.

Im Gegensatz dazu werden weniger als ein Drittel der Infrastrukturfinanzierungen innerhalb der nächsten 20 Jahre fällig. EUR 8,4 Mrd., bzw. fast die Hälfte der verbliebenen Infrastrukturfinanzierungen haben Restlaufzeiten von mehr als 30 Jahren. Hierbei handelt es sich überwiegend um Anleihen britischer Versorgungsunternehmen mit einer Inflationsindizierung und somit um Instrumente, deren Exposure im Zeitverlauf voraussichtlich noch steigen wird.

Von den Forderungen gegenüber Kreditnehmern der Segmente Public Sector bzw. Structured Products wiederum werden EUR 37,0 Mrd. (63 %) bzw. EUR 17,6 Mrd. (60 %) innerhalb der nächsten 20 Jahre fällig.

Watchlist und Problem-Assets

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
31.12.	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Watchlist Assets	0,1	0,2	0,0	0,0	0,5	0,6	0,6	0,5	1,2	1,3
Problem-Assets	3,4	5,3	1,2	2,1	0,4	0,5	0,8	3,8	5,8	11,7
Restructuring Assets	2,9	4,5	1,2	2,1	0,4	0,5	0,4	3,8	4,9	10,9
Workout Assets	0,5	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,9	0,8
Gesamt	**3,5**	**5,5**	**1,2**	**2,1**	**0,9**	**1,1**	**1,4**	**4,3**	**7,0**	**13,0**

Als „Watchlist Assets“ werden Risikopositionen eingestuft, die einen Zahlungsverzug von über 60 Tagen oder ein anderes festgelegtes Kriterium aufweisen, das eine intensivere Beobachtung der Risikoposition nach sich zieht.

„Restructuring Assets“ beinhalten Engagements, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, sowie Engagements, die entsprechend den Kriterien nach Basel III ausgefallen sind (z. B. Zahlungsverzug > 90 Tage).

„Workout Assets“ umfassen Risikopositionen, für die eine Sanierung nicht sinnvoll erscheint, für die bereits Zwangsmaßnahmen eingeleitet und eine Wertberichtigung gebildet wurde.

„Restructuring“ und „Workout Assets“ werden in der Kategorie „Problem-Assets“ zusammengefasst.

Der Rückgang des Exposures der Watchlist- und Problem Assets von EUR 6,0 Mrd. bzw. 46 % ist neben Verkäufen von problembehafteten Darlehen im Segment Commercial Real Estate und Tilgungen in den Segmenten Commercial Real Estate und Public Sector auf eine Ratingverbesserung von Infrastrukturfinanzierungen aus der Restrukturierung ins Normalgeschäft zurückzuführen.

Das Frühwarnsystem ist darauf ausgerichtet, Kreditnehmer der FMS Wertmanagement, deren Bonität bzw. Sicherheitenwerte sich verschlechtern könnten, zeitnah zu identifizieren und eng zu überwachen. Risikopositionen mit Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden an die Problemkreditbearbeitung (Restructuring, Workout) übertragen. Es wird regelmäßig sowie außerplanmäßig bei Eintritt bestimmter vordefinierter Ereignisse (Trigger-Events) geprüft, ob Wertberichtigungsbedarf besteht. Sollte dies der Fall sein, wird ein entsprechender Einzelwertberichtigungsvorschlag erstellt, der im Risk Committee der FMS Wertmanagement genehmigt wird.

Die Höhe der Pauschalwertberichtigungen wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) bestimmt.

Größte Herausforderungen aus den Kreditrisiken

Die FMS Wertmanagement hat mit dem übertragenen Portfolio große Risiken übernommen, die zu einer weiteren Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht durch die Bundesrepublik Deutschland und damit zu Belastungen für den deutschen Staatshaushalt führen können. Die wichtigsten dieser Risiken sind:

- Portfoliokonzentration: Der erwartete Verlust (EL) eines Kreditportfolios gibt den auf Basis aktueller Schätzungen ermittelten Erwartungswert für die innerhalb eines bestimmten Prognosehorizonts auftretenden Verluste aus Ausfallrisiken der Risikopositionen des Portfolios an. Die später tatsächlich eintretenden Verluste können hiervon aber auch erheblich abweichen. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den „im Durchschnitt" erwarteten Verlusten ist umso größer, je stärker das Portfolio konzentriert ist. Starke Konzentrationen weist das Portfolio insbesondere im Segment Public Sector gegenüber den so genannten PIIGS-Staaten auf, vor allem gegenüber der Republik Italien.

- Lange Laufzeiten: Rund 82 % der Risikopositionen haben noch eine Restlaufzeit von über 5 Jahren; 70 % werden erst nach über 10 Jahren fällig. 19 % haben noch eine Restlaufzeit von über 30 Jahren, wobei es sich häufig um inflationsindizierte Wertpapiere handelt, bei denen das Exposure im Zeitverlauf voraussichtlich noch deutlich ansteigen wird.

- Risiken aus Absicherungsgeschäften: Die Risikostrategie der FMS Wertmanagement sieht eine weitgehende Absicherung des Kreditportfolios gegen Marktpreisrisiken, wie Zins-, Fremdwährungs- oder Inflationsrisiken, vor. Fallen jedoch die zugrunde liegenden Kreditrisiko-Positionen aus, können aus den zugehörigen Marktrisiko-Absicherungsgeschäften erhebliche zusätzliche Verluste resultieren.

- Restrukturierungsrisiken: In vielen Fällen hat die FMS Wertmanagement Konsortialfinanzierungen übernommen. Hierbei ist sie verschiedentlich in nachrangigen Positionen, die eine Kontrolle über die Struktur bzw. eine entsprechende Einflussnahme erschweren. Dadurch können Restrukturierungsrisiken entstehen.

- Finanzierungsstrukturen: Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Kredit- und Kapitalmärkte nachhaltig verändert. Eine signifikante Anzahl von Risikopositionen der FMS Wertmanagement besteht aus vormals liquiden Positionen, die sich nach der Krise als illiquide darstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass in einigen Marktsegmenten ein insgesamt positiver Ergebnisbeitrag für die FMS Wertmanagement selbst auf Basis der derzeit äußerst günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten kaum mehr realistisch ist, da die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Kreditmargen den heutigen Ausfallerwartungen für die Risikopositionen nicht mehr entsprechen.

Die Umsetzung der handelsrechtlichen Vorgaben zur Bildung einer „angemessenen Risikovorsorge" gestaltet sich unter Berücksichtigung der zuvor genannten Risiken als herausfordernd. Grundsätzlich bildet die FMS Wertmanagement dabei nur Einzelwertberichtigungen auf Kreditengagements, die entweder bereits leistungsgestört sind oder für die eine vollständige

Rückzahlung nach Ablauf der Laufzeit aus heutiger Sicht nicht mehr zu erwarten ist. Zur Ermittlung der angemessenen Höhe der Einzelwertberichtigungen werden dabei für Risikopositionen, bei denen eine Verwertung der gestellten Sicherheiten zu erwarten ist, die mit einem risikofreien Zinssatz diskontierten, erwarteten Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Für latente Ausfallrisiken werden Pauschalwertberichtigungen auf Basis des EL für einen Einjahres-Prognosehorizont gebildet. Ferner werden für ausgewählte Länder zur Berücksichtigung von Transfer- und Konvertierungsrisiken Länderrisikovorsorgen als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

MARKTPREISRISIKEN

Definition

Mögliche Wertverluste der Risikopositionen aufgrund von veränderten Marktbedingungen und Marktpreisfaktoren bedeuten ein Marktpreisrisiko. Folgende Marktpreisrisikoarten sind für die FMS Wertmanagement relevant:

- Zinsänderungsrisiko: Beschreibt die Veränderung des Barwerts von Risikopositionen aufgrund der Veränderung der entsprechenden Marktzinssätze.

- Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko): Dieses Risiko ergibt sich aus der Veränderung von Devisenkursen und gibt an, wie sich eine Veränderung eines Devisenkurses auf den Euro-Gegenwert einer Fremdwährungsposition auswirkt.

- Credit-Spread-Risiko: Dieses Risiko beschreibt die Veränderung des Barwerts, wenn sich die zugrunde liegende CDS- oder Credit-Spread-Kurve verändert.

- Weitere Marktpreisrisiken sind hauptsächlich
  - Basisrisiko: Das Basisrisiko, wie beispielsweise das Fremdwährungs- oder Zinssatzbasisrisiko, kann aufgrund von nicht währungs- und / oder nicht fristenkongruenter Refinanzierung von Geschäften und durch unterschiedliche Referenzzinssätze der variabel verzinslichen Geschäfte entstehen.
  - Inflationsrisiko: Inflationsrisiken entstehen dadurch, dass Zins- oder Tilgungsleistungen einiger Produkte des Portfolios an die Veränderungen bestimmter nationaler oder regionaler oder supranationaler Konsumentenpreisindizes (Inflationsraten) geknüpft sind.

Für die FMS Wertmanagement sind dem aktuellen Risikoprofil entsprechend Zinsänderungsrisiken und Fremdwährungsrisiken die wesentlichen Ausprägungen des Marktpreisrisikos.

Aktienkurs- und Rohwarenrisiken bestehen in der FMS Wertmanagement unverändert nicht. Das Marktliquiditätsrisiko wird als nicht wesentlich eingeschätzt, da aufgrund der Fundingmöglichkeiten sowie der Zusage des SoFFin, der FMS Wertmanagement im Notfall Liquidität bereitzustellen, die Notwendigkeit von Notverkäufen zu inakzeptablen Preisen weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Risikostrategie

Marktpreisrisiken dürfen nicht rein auf Basis von Gewinnerzielungsabsichten eingegangen werden, sondern nur, um bereits vorhandene Risikopositionen abzubauen bzw. um die Entstehung neuer Risikopositionen zu vermeiden, um damit mögliche Schwankungen des Portfoliowerts zu begrenzen.

Ziel der Marktpreisrisikostrategie ist es, die durch Marktpreisrisikofaktoren induzierten Wert- und GuV-Schwankungen des Asset-Portfolios möglichst gering zu halten. Hierfür ist die Bilanzierung sowie Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB-Konvention maßgebend. Der dafür notwendige Aufwand für Sicherungsmaßnahmen muss in einem ökonomisch sinnvollen Verhältnis zu den erzielbaren Vorteilen stehen. Ziel ist es, die bestehenden Risikopositionen abzubauen und das Eingehen neuer Risikopositionen zu vermeiden.

Zur Unterstützung der Abbaustrategie kann auf Antrag des Portfoliomanagements eine vom Verkauf der Risikoposition zeitlich unabhängige Auflösung der Sicherungsderivate erfolgen, um die Flexibilität bei kurz- bis mittelfristig geplanten Restrukturierungen und Abbauaktivitäten zu erhöhen. Die Zinsrisiken der Risikopositionen aus den beschlossenen Abbaustrategien werden identisch zum verbleibenden Portfolio identifiziert, gemessen, separat eng limitiert und täglich als separate Position berichtet. Der Umsetzungsstatus der beschlossenen Abbaustrategien wird durch das zuständige Portfoliomanagement überwacht und regelmäßig, mindestens quartalsweise, dem Vorstand berichtet.

Für alle Aktivitäten der Bereiche Treasury und Markets gilt der Grundsatz, dass sie sich im Rahmen der vorher festgelegten Limite frei bewegen können. Für die operative Steuerung offener Positionen sind die Markteinheiten der beiden Bereiche verantwortlich, für die Überwachung das Risikocontrolling und für die Festlegung von Limiten und Grundsätzen zur Risikosteuerung das ALCO.

Risikoidentifikation

Marktpreisrisiken bestehen aufgrund der Portfoliostruktur insbesondere in Form von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (FX-Risiken). Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden zwar im aktuellen Reporting überwacht, aber aufgrund der generellen Absicht, die Positionen bis zur Endfälligkeit zu halten, nicht limitiert. Eine unmittelbare, ertragswirksame Auswirkung eines Anstiegs der Credit Spreads ist aufgrund der Bilanzierung aller fremden Wertpapiere zum gemilderten Niederstwertprinzip nicht gegeben, solange keine dauerhafte Wertminderung vorliegt und die FMS Wertmanagement die betroffenen Wertpapiere bis zur Endfälligkeit hält.

Die Basis für die Identifikation der Marktpreisrisiken bilden die täglichen Datenlieferungen der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie in den IT-Systemen verfügbare Informationen zusammen mit aktuellen Marktdaten.

Risikoanalyse und -bewertung

Zinsänderungsrisiken werden mithilfe von Sensitivitätsanalysen, d. h. den Effekten einer Verschiebung der Zinsstrukturkurven um einen Basispunkt, auf den Nettobarwert relevanter Risikopositionen bewertet. Die getrennte Analyse nach Laufzeitbändern ermöglicht der FMS Wertmanagement, neben der Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung auch weitergehende Analysen bezüglich Zinsrisiken durchzuführen, z. B. bei einer Drehung der Kurve. Neben der Detailanalyse nach Laufzeitbändern wird eine getrennte Bewertung nach Währungen vorgenommen, um den unterschiedlichen Zinsstrukturkurven je Währung Rechnung zu tragen.

Aufgrund der Fokussierung auf eine möglichst geringe Schwankung der ertragsrelevanten Größen wird monatlich die bilanzielle Fremdwährungsposition ermittelt, analysiert und gesteuert. Zusätzlich werden Fremdwährungsrisiken anhand von Sensitivitäten über die Veränderung des Nettobarwertes bei Wechselkursveränderungen von 1 % gegenüber dem Euro analysiert.

Für die Credit-Spread-Risiken werden bei der Diskontierung die aktuellen Credit Spreads zugrunde gelegt. Messgröße ist hier die Änderung des Nettobarwerts bei Credit-Spread-Veränderungen um einen Basispunkt.

Die Risikomessung und analyse auf Basis von Sensitivitäten wird durch geeignete monatliche Stresstests mit hypothetischen, aber plausibel möglichen sowie historischen Zins-, Fremdwährungs- und Credit-Spread-Szenarien ergänzt. Die Stress Szenarien umfassen unter anderem die intern als relevant eingestuften Szenariovorgaben der Deutschen Bundesbank zum Zins-, Fremdwährungs- und Credit-Spread-Risiko. Neben diesen Szenarien, die sich aus den Veränderungen jeweils einer Marktpreisrisikoart ergeben, analysiert die FMS Wertmanagement auch, wie hoch die Nettobarwertänderung des Portfolios wäre, wenn sich extreme historische oder hypothetische Marktbewegungen für alle Marktrisikoarten gleichzeitig einstellen würden.

Risikosteuerung

Zur Risikosteuerung werden in den Bereichen Treasury und Markets offene Risikopositionen nur in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite eingegangen. Dies ist vor allem erforderlich im Hinblick auf die kurzfristige Liquiditätssteuerung, in deren Rahmen der FMS Wertmanagement beispielsweise kurzfristige Zinsrisiken aus der Steuerung der Liquiditätslage entstehen können. Darüber hinaus können offene Risikopositionen in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite im Zusammenhang mit der Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken entstehen. Hier werden aus Effizienzgründen erst bei bestimmten Transaktionsgrößen Risikopositionen effektiv abgesichert, um Preisaufschläge durch kleine Transaktionsgrößen oder kurzfristige Marktverwerfungen zu vermeiden. Bei der Steuerung von Marktpreisrisiken wird die Wertberichtigung von Risikopositionen in angemessener Weise berücksichtigt.

Zur Absicherung von Risikopositionen dürfen die Einheiten des Kreditportfoliomanagements, Treasury und Markets nur auf genehmigte Finanzinstrumente zurückgreifen.

Für die Steuerung der Zinsänderungsrisiken besteht ein Limitsystem für Zinssensitivitäten pro Währung und Laufzeitband inklusive eines Eskalationsprozesses bei Limitüberschreitungen.

Für Zinsrisiken aus Risikopositionen, deren Sicherungsderivate im Rahmen einer Abbaustrategie zeitlich losgelöst von dem Verkauf der Risikoposition aufgelöst wurden, werden separate Limite mit Vorlage der Abbaustrategie des relevanten Portfolios beschlossen. Die Überwachung der engen Limitierung innerhalb des genehmigten Rahmens erfolgt durch Risk Controlling. Die Kontrolle der Abbaustrategien erfolgt mindestens vierteljährlich und schließt die Steuerung der Zinsrisiken mit ein. Die Steuerung wird durch Markets gemäß den Vorgaben aus den Abbaustrategien durchgeführt.

Das Steuerungskonzept der Fremdwährungsposition basiert auf der Steuerung der monatlich ermittelten bilanziellen Fremdwährungsposition, um die ertragswirksamen Schwankungen aus Währungsveränderungen so gering wie möglich zu halten. Hierzu sind einzelne Limite pro Hauptwährung sowie ein Limit für Nebenwährungen und ein Eskalationsprozess definiert. Die Überwachung der Limite erfolgt auf Basis der ermittelten bilanziellen Währungsposition des Vormonats, ergänzt um zwischenzeitlich angefallene bilanziell relevante Fremdwährungsbuchungen. Als Ergänzung werden auf täglicher Basis die Fremdwährungssensitivitäten ermittelt und überwacht. Größere Veränderungen lösen eine Ursachenanalyse aus, um ggf. eine bilanziell wirksame Fremdwährungsposition zeitnah absichern zu können.

Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden aufgrund des Auftrags zur wertschonenden Abwicklung des übernommenen Portfolios nicht limitiert. Eine Steuerung dieser Risiken erfolgt im Rahmen der Abwicklung der Portfolios durch das Portfoliomanagement.

Risikoüberwachung und -reporting

Im täglichen Risikomanagementprozess dürfen Marktpreisrisiken Sensitivitätslimite nicht überschreiten. Die Limitüberwachung erfolgt anhand des täglichen Marktrisikoberichts, den die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft erstellt und der von der Abteilung Risk Controlling der FMS Wertmanagement analysiert wird. Der Bericht, der auch die Credit-Spread-Sensitivitäten beinhaltet, wird täglich dem Vorstand sowie den Bereichen Treasury und Markets zur Verfügung gestellt. Bei der Überziehung von Limiten greift der definierte Prüfungs- und Eskalationsprozess. Bei Überschreitungen der genehmigten Limite für Positionen aus Abbaustrategien greifen die im Rahmen der beschlossenen Strategien definierten Maßnahmen.

Darüber hinaus wird über die Marktpreisrisiken im Rahmen des ALCO-Berichts an die Mitglieder des Asset Liability Committees und des monatlichen Abwicklungsberichts an den Vorstand und den Verwaltungsrat in unterschiedlicher Detailtiefe berichtet.

Risikoposition

Haupteinflussfaktor für die Zinssensitivitäten sind festverzinsliche Aktiv- und Passivpositionen, deren Zinsänderungsrisiken insbesondere durch Zinsderivate abgesichert werden. Auf Basis der angewandten Methode beträgt die Zinssensitivität zum 31. Dezember 2015 EUR – 0,23 Mio. (31. Dezember 2014: EUR – 0,15 Mio.). Das bedeutet, dass sich bei einem parallelen Anstieg der Zinsstrukturkurven aller Währungen um einen Basispunkt der Barwert des Portfolios um EUR 0,23 Mio. verringern würde. Wesentliche Zinssensitivitäten bestehen gegenüber den Währungsräumen EUR mit EUR – 0,07 Mio. (31. Dezember 2014: EUR – 0,16 Mio.), USD mit EUR 0,06 Mio. (EUR – 0,38 Mio.) und GBP mit EUR – 0,08 Mio. (EUR – 0,02 Mio.). Die veränderte Zinssensitivität ist im Wesentlichen auf Positionen im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen. Auf die Positionen aus den beschlossenen Abbaustrategien entfallen zusätzlich EUR – 0,14 Mio. (31. Dezember 2014: EUR – 0,24 Mio.). Die Verringerung dieser Sensitivität resultiert aus dem Abbau der Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien.

An allen Handelstagen des Geschäftsjahres 2015 lag die Zinssensitivität in einer Bandbreite zwischen EUR – 0,58 Mio. und EUR 0,17 Mio. Die Zinssensitivität der Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien bewegte sich in einer Bandbreite von EUR – 0,24 Mio. und EUR – 0,14 Mio.

Aus den definierten Stress Szenarien für Zinsrisiken hätte ein paralleler Anstieg aller Zinskurven um 200 Basispunkte die größte negative Auswirkung auf den Barwert in Höhe von EUR – 61 Mio. zum Stichtag 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014: EUR – 60 Mio. bei 200 Basispunkten Anstieg). Das entspricht dem Niveau des Vorjahres.

Die operative Steuerung des FX-Risikos erfolgt auf Basis der bilanziellen Positionen sowie der derivativen Absicherungspositionen unter Einhaltung der festgelegten Limite. Die offene FX-Position mit Aufsatzpunkt per 31. Dezember 2015 betrug umgerechnet gesamt über alle Währungen EUR 11 Mio. Die für die Steuerung relevante bilanzielle Währungsposition ist so weit geschlossen, dass die genehmigten Limite eingehalten werden. Stress Szenarien werden vergleichbar zu den täglich ermittelten FX-Sensitivitäten errechnet. Aus den definierten FX-Stress Szenarien hätte eine Abwertung des Euros um 15 % gegenüber allen anderen Währungen die größte negative Auswirkung auf den Barwert in Höhe von EUR – 51 Mio. (31. Dezember 2014: EUR – 47 Mio. bei Aufwertung des Euros um 15 %).

Da bis auf einzelne Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien das Zinsrisiko des Abwicklungsportfolios weitgehend geschlossen ist, werden auch zukünftige Veränderungen der Zinsstrukturkurven nur einen begrenzten Einfluss auf den Wert des Portfolios der FMS Wertmanagement haben.

Inflationsrisiken als Form des Marktpreisrisikos werden weiterhin als gering eingeschätzt. Sie sind weitgehend abgesichert. Die Inflationssensitivitäten sind niedrig und bewegen sich unverändert auf relativ konstantem Niveau.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Definition

Die FMS Wertmanagement unterscheidet das taktische und strategische Liquiditätsrisiko:

- Das taktische Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, kurzfristig keine ausreichende Liquidität generieren zu können, so dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt erfüllt werden können.

- Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und in der Refinanzierungsstrategie beschriebenen Maßnahmen nur zu höheren Kosten am Markt umsetzen zu können. Ein unerwarteter Anstieg der Refinanzierungskosten kann bspw. die Folge von allgemeinen Marktverwerfungen oder idiosynkratischen Ereignissen sein.

Risikostrategie

Ziel der Liquiditätsrisikostrategie ist es, jederzeit, auch im Stressfall, die Zahlungsfähigkeit der FMS Wertmanagement sicherzustellen, ohne dass auf die Liquiditätsunterstützung des SoFFin durch die Inanspruchnahme der bestehenden Verlustausgleichspflicht zurückgegriffen werden muss. Um dies zu gewährleisten, hält die FMS Wertmanagement eine ausreichende Liquiditätsreserve aus hochliquiden EZB-fähigen Aktiva vor und begrenzt die täglichen Fälligkeiten (Cash Outflows) auf maximal EUR 2 Mrd. Des Weiteren wird am Geldmarkt eine durchschnittliche Restlaufzeit von mind. 90 Tagen angestrebt. Zusätzlich diversifiziert die FMS Wertmanagement ihre Refinanzierung – sowohl hinsichtlich der Gläubiger, Laufzeiten und Instrumente – und stellt bei Liquiditätsmaßnahmen sicher, dass die Bonität der FMS Wertmanagement nicht negativ beeinflusst wird. Innerhalb dieses Rahmens optimiert die FMS Wertmanagement ihre Liquiditätskosten.

Risikoidentifikation

Zur Identifikation des taktischen Liquiditätsrisikos wird das Liquiditätsablaufprofil

- je Laufzeitband in verschiedenen Szenarien betrachtet und dem Liquiditätspuffer gegenübergestellt sowie

- nach Produktgruppen betrachtet und den internen Treasury-Steuerungslimiten gegenübergestellt.

Strategische Liquiditätsrisiken werden über die Analyse der erwarteten Refinanzierungskosten auf Basis der langfristigen Refinanzierungsstruktur und der zu erwartenden Zahlungsmittelabflüsse entsprechend den Annahmen aus dem Abwicklungsplan und dem Refinanzierungsplan identifiziert.

Risikoanalyse und -bewertung

Zur Analyse des taktischen Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsposition mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz (Gap-Profil) ermittelt. Diese basiert auf der 24-Monats-Projektion von drei Komponenten:

- vertragliche Mittelzuflüsse und -abflüsse inklusive Nostrokonten,

- Annahmen in Bezug auf
  - Prolongationen von Aktivbeständen,
  - Inanspruchnahme von gewährten Kreditlinien,
  - Verfügbarkeit der Refinanzierungsinstrumente,
  - Liquiditätswirkung von Marktszenarien (inklusive Zins-, FX- und Credit Spread-Szenarien),

- Liquiditätsreserve, bestehend aus liquiden, freien EZB-fähigen Wertpapieren.

Hinsichtlich der Annahmen betrachtet die FMS Wertmanagement zwei Szenarien, deren Methodik die spezielle Situation der FMS Wertmanagement reflektiert. Die beiden Szenarien umfassen den Normalfall als Grundannahme und das Stress Szenario „Globale Finanzmarktkrise“.

Zur regelmäßigen Prüfung der Angemessenheit der Annahmen in den Szenarien wird ein monatliches Backtesting durchgeführt. Hierbei wird die prognostizierte mit der tatsächlich eingetretenen Liquiditätsposition verglichen. Die Annahmen für den Normalfall wie für das Stress Szenario blieben 2015 im Vergleich zum Risikobericht des Lageberichts im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2014 unverändert. Eingeführt wurde eine 25 % Ziehungsannahme der offenen Fazilität gegenüber der DEPFA Bank plc im Normalfall und 70 % im Stress Szenario.

Das strategische Liquiditätsrisiko wird über die Analyse der Abweichung des Ist-Refinanzierungsvolumens vom Refinanzierungsplan, die Abweichung der Refinanzierungskosten zum Refinanzierungsplan sowie Refinanzierungskonzentrationen ermittelt. Darauf aufbauend wird eine quartalsweise Analyse der Auswirkung eines Anstiegs des eigenen Refinanzierungskostensatzes auf den Zinsüberschuss eingeführt.

Risikosteuerung

Die taktische Liquidität wird vom Bereich Treasury gesteuert, der für die Gewährleistung jederzeitiger kurzfristiger Liquidität verantwortlich ist. Hierfür stehen besicherte und unbesicherte Geldmarktinstrumente gemäß dem genehmigten Produktkatalog zur Verfügung.

Die strategische Liquidität wird ebenfalls durch den Bereich Treasury sichergestellt. Dieser Bereich erstellt die langfristige Refinanzierungsstrategie sowie den daraus abgeleiteten Refinanzierungsplan. Mittels direkten Zugangs zum Kapitalmarkt wird der Refinanzierungsplan durch Emissionen mit Laufzeiten von über einem Jahr umgesetzt.

Für die Limitierung des Liquiditätsrisikos wurde aus den definierten Stress Szenarien das Szenario gewählt, von dem die FMS Wertmanagement aufgrund ihrer Fundingstruktur signifikant betroffen wäre. Auf Basis der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden das Szenario

„Globale Finanzmarktkrise“ und eine Mindest-Überlebensperiode von 90 Tagen als Limit festgelegt. Innerhalb dieser Periode muss die Liquiditätsposition auch unter den Prämissen des definierten Szenarios positiv sein, so dass die FMS Wertmanagement durch Verwertung der Liquiditätsreserve jederzeit zahlungsfähig bleibt.

Der Liquiditäts-Notfallplan legt fest, welche Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses zu ergreifen sind.

Risikoüberwachung und -reporting

Das Liquiditätsprofil der FMS Wertmanagement wird täglich überwacht und an den Vorstand und den Bereich Treasury berichtet. Die Abteilung Risk Controlling überwacht täglich die Einhaltung des Limits. Bei Überschreitungen wird der festgelegte Eskalationsprozess durchgeführt:

- Treasury verifiziert die Limitüberschreitung und kommentiert bezüglich erwarteter Dauer der Überschreitung und der Maßnahmen für deren Rückführung.
- Risk Controlling kommentiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen.
- Der Vorstand wird unverzüglich über die Limitüberschreitung informiert.

Solange eine Limitüberschreitung vorliegt, werden der Vorstand und der Bereich Treasury täglich über den aktuellen Status der Umsetzung vereinbarter Maßnahmen informiert. Das ALCO wird ferner im regelmäßigen Reporting über die Überziehung in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus erfolgt eine monatliche Berichterstattung über die Liquiditätssituation an den Vorstand und den Verwaltungsrat im Rahmen des Abwicklungsberichts.

Risikoposition

2015 wurde die Refinanzierungsstrategie der FMS Wertmanagement am Geld- und Kapitalmarkt durch eine stabile und breit diversifizierte Investorenbasis bestätigt.

Die Emissionsaktivitäten im Rahmen der bestehenden Geldmarktprogramme European Commercial Paper (ECP / CD) und des US-Vehikels, Kells Funding LLC, Delaware, USA (US ABCP) haben 2015 weiter zu einer stabilen und nachhaltigen Refinanzierungsstruktur der FMS Wertmanagement beigetragen. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Geldmarktrefinanzierungen wurden auf konstantem Niveau gehalten.

Nachdem sich die FMS Wertmanagement bereits in den vergangenen Jahren als regelmäßiger und zuverlässiger Emittent an den internationalen Kapitalmärkten etablieren konnte, wurden in 2015 Kapitalmarktemissionen der FMS Wertmanagement im Volumen von EUR 12,3 Mrd. Gegenwert platziert. Hierbei bildeten die in GBP denominierten Kapitalmarktaufnahmen mit GBP 3,4 Mrd. (EUR 4,6 Mrd. Gegenwert) den Schwerpunkt.

Zum 31. Dezember 2015 verbleibt unter den Annahmen des für die Limitierung relevanten Stress Szenarios „Globale Finanzmarktkrise“ nach der definierten minimalen Überlebensperiode von 90 Tagen ein positiver Liquiditätspuffer in Höhe von EUR 10,3 Mrd. (31. Dezember 2014: EUR 14,7 Mrd.).

OPERATIONELLE RISIKEN

Definition

Bei Operationellen Risiken unterscheidet die FMS Wertmanagement Outsourcing-, Projekt- und weitere Operationelle Risiken:

- Outsourcing-Risiko: Bezeichnet mögliche Verluste aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte. Neben dem Ausfall von Dienstleistern umfasst dies auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht bzw. nicht in vereinbarter Qualität oder Zeit erbracht werden.

- Projektrisiko: Bezeichnet das Risiko, dass die FMS Wertmanagement wesentliche Funktionen und geplante Ziele insbesondere in strategischen Großprojekten und IT-Projekten nicht oder nicht ausreichend erfüllen kann infolge einer nicht erfolgreichen, einer nicht termingerechten Umsetzung oder einer Umsetzung zu höheren als den geplanten Projektkosten.

- Weitere Operationelle Risiken: Hierzu gehören sämtliche Risiken, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren oder Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder infolge externer Ereignisse auftreten können.

Risikostrategie

Wesentliches Ziel innerhalb

- des Outsourcing-Risikos ist die Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität der Dienstleister und damit einhergehend der operativen Stabilität sowie Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit bei der Bewirtschaftung des Portfolios

- des Projektrisikos, insbesondere strategischer Großprojekte und IT-Projekte ist, das jeweilige Projektziel termingerecht und zu geplanten Projektkosten zu erreichen

- der weiteren Operationellen Risiken ist die Vermeidung und Reduktion dieser Risiken.

Risikoidentifikation

Aufgrund der hohen Bedeutung des Outsourcing-Risikos hat die FMS Wertmanagement eine eigene Einheit zur Steuerung und Überwachung der Auslagerungen eingerichtet. Unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche werden Risiken zu den ausgelagerten Tätigkeiten und Prozessen identifiziert.

Projektrisiken aus strategischen Großprojekten werden sofern notwendig über eine separate Projektgruppe erfasst. Die Identifikation der potenziellen Risiken im Hinblick auf die Ziele der Projekte erfolgt in einem dreistufigen Prozess bestehend aus Risikomeldung, -kategorisierung und der Erfassung in einer Projektrisikodatenbank. Die Risiken, die bei Projektabschluss noch bestehen, werden zur Überwachung in das Operational Risk Self Assessment der betreffenden Bereiche übernommen. Risiken aus IT- und Fachprojekten werden über die jeweilige Projektleitung identifiziert und den entsprechenden Lenkungsgremien vorgestellt.

Weitere Operationelle Risiken werden bei der FMS Wertmanagement sowie analog bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft über die Erfassung relevanter operationeller Ereignisse und Schadensfälle mittels des jährlich durchgeführten Operational Risk Self Assessments und der regelmäßig zu erhebenden Frühwarnindikatoren identifiziert.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Abteilung Sourcing & Servicer Steering analysiert und bewertet das Outsourcing-Risiko im Rahmen der Risikoanalysen gemeinsam mit den betroffenen Fachbereichen sowie den Abteilungen Audit und Risk Controlling. Dabei erfolgt in einem ersten Schritt die Wesentlichkeitseinstufung der Auslagerungen anhand eines strukturierten Fragebogens mit Risikoeinschätzungen. Für wesentliche Auslagerungen werden weitere Risikoanalysen und -bewertungen durchgeführt. Diese Risikoanalysen werden anlassbezogen, mindestens aber jährlich aktualisiert. Werden dabei wesentliche Risiken identifiziert, muss das Risiko durch den betroffenen Fachbereich unverzüglich im Operational Risk Self Assessment erfasst werden. Nicht wesentliche Risiken werden im Zuge des jährlichen Operational Risk Self Assessments erfasst.

Für jedes einzelne identifizierte Projektrisiko bei strategischen Großprojekten werden dessen Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenzielle Auswirkung anhand definierter fünfstufiger Skalen qualitativ geschätzt. Aus der Kombination der beiden Größen ergibt sich eine Gesamtbewertung in Form einer Einordnung des einzelnen Projektrisikos in eine Risikomatrix. Bestimmte Kombinationen klassifizieren das Risiko als „niedrig“, „hoch“ oder „kritisch“. Die Risikobewertung obliegt dem Project Risk Office in Absprache mit den Programm- und Projektleitern. Bei IT- und Fachprojektrisiken obliegt die Analyse und Bewertung der Risiken dem Projektleiter, der die Kritikalität der Risiken über den Grad des Einflusses auf wesentliche Ziele des Projekts feststellt.

Weitere Operationelle Risiken werden bei der FMS Wertmanagement sowie bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft

- ex post über die erfassten relevanten operationellen Ereignisse und Schadensfälle in der gruppenübergreifenden Ereignis- / Schadensfalldatenbank innerhalb des Operational Risk-IT-Workflowtools,

- ex ante über die Ergebnisse des jährlich einheitlich durchgeführten Operational Risk Self Assessments, das die Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Schadenshöhen in einem gruppenübergreifenden Operational Risk-IT-Workflowtool beinhaltet,

- sowie über die Auswertung vereinbarter Frühwarnindikatoren

analysiert und bewertet.

Risikosteuerung

Die Steuerung des Outsourcing-Risikos erfolgt durch die Vereinbarung von qualitativen Leistungsindikatoren sowie durch die regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die Leistungsempfänger. Die Bewertungen erfolgen anhand der Bewertungsdimensionen Termingerechtigkeit und Qualität und werden in einer Dienstleistungssteuerungssoftware dokumentiert. Die Qualität der Leistungserbringung wird durch die regelmäßige Kommunikation mit den Dienstleistern sowie über abgestimmte und von der FMS Wertmanagement überwachte Maßnahmen sichergestellt. Zur Durchsetzung der Maßnahmen sind Eskalationsverfahren von der Ebene der Fachverantwortlichen bis zum Vorstand definiert.

Zur Steuerung wesentlicher Projektrisiken bei strategischen Großprojekten werden geeignete Maßnahmen und „Plan B"-Szenarien durch das Programm-Management und die Projektgruppe verabschiedet. Die fristgerechte Abarbeitung der Maßnahmen wird gemeinschaftlich durch das Projekt-Management und die Projektgruppe überwacht und an den Vorstand berichtet. Die Steuerung der noch verbleibenden Risiken aus abgeschlossenen Großprojekten obliegt nach Übergabe durch das Projekt-Management den jeweiligen Abteilungen in der FMS Wertmanagement und FMS Wertmanagement Servicegesellschaft. IT- und Fachprojektrisiken werden vom Projektleiter über geeignete risikoreduzierende Maßnahmen, die dem Lenkungsgremium zum Beschluss vorgelegt werden, sowie über die Überwachung der Umsetzung und Wirksamkeit beschlossener Maßnahmen gesteuert.

Für potenzielle weitere Operationelle Risiken, die im Rahmen des Operational Risk Self Assessments als „kritisch" eingestuft wurden, müssen Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt werden, die die Schadenshöhe und / oder die Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Die Maßnahmen werden im gruppenweiten Operational Risk-IT-Workflowtool nachgehalten. Je nach Zuständigkeit erfolgt die Steuerung der Risiken bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft oder bei der betroffenen Abteilung der FMS Wertmanagement. Als Absicherungsmaßnahme Operationeller Risiken innerhalb der FMS Wertmanagement ist für alle geschäftskritischen Prozesse ein Notfallplan definiert. Die Reduktion der Abwicklungsrisiken aus neuen Produkten oder Restrukturierungen erfolgt durch den Neu-Produkt-Prozess.

Für die Steuerung von Rechtsrisiken stützt sich die FMS Wertmanagement auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse. Eine enge Zusammenarbeit mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und der Rechtsaufsicht ermöglicht es, potenzielle künftige Gefährdungen früh zu erkennen und im Vorfeld zu vermeiden. Soweit erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Die Abteilung Legal im Bereich Legal & Compliance steuert und kontrolliert im Zusammenwirken mit Legal & Compliance der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft die Arbeit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und überwacht Rechtsrisiken, die der FMS Wertmanagement in ihrem Außenverhältnis entstehen können.

Die FMS Wertmanagement begegnet dem Risiko des internen und externen Betrugs insbesondere durch ein internes Kontrollsystem, eine Interne Revision und die Schärfung des Risiko- und Kontrollbewusstseins aller Mitarbeiter.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung des Outsourcing-Risikos obliegt der Abteilung Sourcing & Servicer Steering im Zusammenspiel mit der Abteilung Risk Controlling. Im monatlichen Abwicklungsbericht sowie einem Detailbericht zur Dienstleistersteuerung an den Vorstand und die Projektleitung wird über die Leistungserbringung der Outsourcing-Partner berichtet.

Für strategische Großprojekte werden erfasste Projektrisiken zusammen mit den beschlossenen Maßnahmen jeweils in einer Datenbank gesammelt und entsprechende Projektrisikoberichte erstellt. Diese enthalten eine detaillierte Übersicht aller als wesentlich eingestuften Projektrisiken, deren mögliche Ursachen und potenzielle Auswirkungen, die Bewertung im Rahmen der Risikomatrix und empfohlene Steuerungsmaßnahmen sowie deren Status. Die Berichte werden regelmäßig dem Vorstand, dem jeweiligen Projekt-Management, der FMSA und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt. Für IT- und Fachprojekte berichten die Projektleiter im Rahmen wöchentlicher bzw. monatlicher Projektstatusmeetings die Entwicklung der Risiken sowie den Umsetzungsstand und die Wirksamkeit beschlossener Mitigationsmaßnahmen.

Weitere Operationelle Risiken, die die Serviceleistungen betreffen, werden direkt bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft überwacht. Operationelle Ereignisse und Schadensfälle der Servicegesellschaft wie auch der FMS Wertmanagement werden monatlich im Abwicklungsreport an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet. Die Ergebnisse der durchgeführten Operational Risk Self Assessments werden zusammen mit den aufgetretenen operationellen Ereignissen / Schadensfällen sowie den Risikofrühindikatoren im jährlichen Operational Risk Report an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet.

Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft stellt quartalsweise einen Bericht über gemeinsam mit der Abteilung Risk Controlling der FMS Wertmanagement abgestimmte relevante Frühindikatoren zur Verfügung, der auf potenzielle Operationelle Risiken bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie potenzielle Operationelle Outsourcing-Risiken der FMS Wertmanagement hinweist und jährlich im Rahmen des Operational Risk Reports dem Vorstand präsentiert wird.

Mit den genannten Berichten erhält der Vorstand einen umfassenden Überblick über die Operationellen Risiken sowohl bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft als auch bei der FMS Wertmanagement.

Risikoposition

Sowohl in der FMS Wertmanagement wie auch in der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft konnten 2015 durch die gestiegene Erfahrung weitere Fortschritte hinsichtlich der Stabilisierung und Weiterentwicklung von dokumentierten Strukturen und Prozessen erreicht werden, die das Risiko des Auftretens Operationeller Risiken verringern.

2015 wurden in der FMS Wertmanagement und der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft im Rahmen des jährlichen Operational Risk Self Assessments ein erwarteter Verlust (EV) von EUR 17 Mio. (Vj: EUR 23 Mio.) geschätzt. Die niedrigere Schätzung reflektiert unter anderem die weiter verfeinerten und verbesserten Prozesse in Verbindung mit der stabilen und erfahrenen Personalausstattung. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde kein wesentliches Einzelrisiko identifiziert.

Von der Summe aller identifizierten Risiken werden fast alle ca. 94 % mit einem EV von unter EUR 0,1 Mio. bewertet, 6 % liegen zwischen EUR 0,1 Mio. und EUR 0,4 Mio.; nur für vereinzelte Risiken wird ein höherer EV als EUR 0,4 Mio. erwartet.

Projektrisiken aus strategischen Großprojekten bestehen nach Abschluss des Projektes zur Übernahme der DEPFA-Gruppe derzeit nicht. Risiken aus IT Projekten bestehen insbesondere im Zusammenhang mit dem Ersatz des Kontrahentenrisiko-Limitierungssystems, dessen Wartungsvertrag endet, sowie einem Systemupgrade des bestandsführenden Systems „Summit“. Die Risiken werden intensiv überwacht und gesteuert.

Daneben unterliegt die FMS Wertmanagement weiterhin erheblichen Risiken aus der rechtlichen Komplexität des übernommenen Portfolios.

SONSTIGE RISIKEN

Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken entstehen für die FMS Wertmanagement insbesondere aus der Beteiligung an der DEPFA-Gruppe, der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie aus Anteilen an Objektgesellschaften, die im Rahmen von Rettungserwerbungen an die FMS Wertmanagement übergegangen sind und die Immobilien halten.

Einschließlich der im Mai 2015 erworbenen Hybridanleihen beträgt der Buchwert der im Besitz der FMS Wertmanagement befindlichen Eigenkapitalinstrumente der DEPFA-Gruppe zum Stand Dezember 2015 EUR 937 Mio. Die Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts wird von der FMS Wertmanagement regelmäßig im Rahmen der Geschäftsberichtserstellung mit einem Discounted-Cashflow-Modell (DCF) validiert, das auf verschiedenen Planannahmen basiert und den Zeitraum bis 2040 abdeckt. Bei einem Prognosehorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,95 % beziffert die DEPFA-Gruppe im Rahmen ihrer gruppenweiten Risikotragfähigkeitsanalyse, die alle Risikopositionen der DEPFA-Gruppe berücksichtigt, zum Stand Dezember 2015 ihren Eigenmittelbedarf zur Abdeckung unerwarteter Verluste auf EUR 0,4 Mrd. (Vj: EUR 0,6 Mrd.). Die Verringerung ist fast ausschließlich auf den Rückgang des unerwarteten Verlusts aus Kreditrisiken durch die Ratingverbesserung eines

größeren Kreditnehmers zurückzuführen. Unter der Annahme, dass die bei der Risikotragfähigkeit ermittelten unerwarteten Verluste sofort zahlungswirksam werden und zusätzlich zu den im Rahmen des DCF-Bewertungsmodells geplanten Geschäftsentwicklungen anfallen, ergibt sich demnach ein Beteiligungsrisiko (mögliche Reduzierung des Unternehmenswertes) in Höhe von EUR 0,4 Mrd. (Vj: EUR 0,6 Mrd.).

Als primäres Kontrollmedium der Entwicklung der einzelnen Risikoarten der DEPFA-Gruppe erhält Risk Controlling der FMS Wertmanagement den monatlichen „DEPFA Wind Down Report“. Auffällige bzw. unplausible Entwicklungen sowie Ad hoc Anfragen zu Risikopositionen der DEPFA-Gruppe können anhand der täglichen Markt- Liquiditäts- und Kontrahentenrisikoreports sowie weiterer Berichte, die in unterschiedlicher Frequenz erstellt werden, nachvollzogen werden.

Für wesentliche Teile des Abwicklungsberichts der DEPFA-Gruppe sind Trigger definiert, deren Überschreitung einen Bericht über das eingetretene Ereignis inkl. der seitens der DEPFA-Gruppe bereits ergriffenen Maßnahmen an den Bereichsleiter Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering zur Folge hat.

Bedeutende operationelle Risikoereignisse und identifizierte wesentliche operationelle Risiken werden analog den für die FMS Wertmanagement festgelegten betraglichen Grenzen ad hoc an Risk Controlling der FMS Wertmanagement gemeldet. Risk Controlling informiert den Bereichsleiter Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering sowie den Vorstand entsprechend. Die Risiken aus der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft, deren Privatisierungsverfahren am 1. Mai 2015 durch den Rückzug der Bietergemeinschaft beendet wurde, werden unverändert über die direkte Erfassung des wesentlichen Risikos, dem operationellen Risiko, über das gruppenweit einheitliche Risikomanagement für operationelle Risiken gemessen und gesteuert.

Immobilienrisiko

Der Immobilienbestand, der vollständig aus Rettungserwerben (Übernahme von Immobiliensicherheiten aus Finanzierungen zur Verlustbegrenzung im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten) besteht, wird durch den Bereich Commercial Real Estate verwaltet. Der Bereich ermittelt, unterstützt durch externe Gutachter, den Marktwert der Immobilien und gibt Instandhaltungen zum Werterhalt der Immobilien in Auftrag.

Das Immobilienrisiko wird, in Anlehnung an das LGD-Modell des Bereichs Commercial Real Estate, in dem ein gewichteter Durchschnitt aus den Szenarien „Abwicklung“, „Restrukturierung“ und „Sanierung“ gebildet wird, mit einer immobilientyp- und lagegerechten Methode ermittelt und beträgt zum 31. Dezember 2015 rund EUR 11 Mio.

Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen über den Verkauf von Immobilien mit dem Ziel eines wertschonenden Abbaus des Eigenbestands.

Daneben sind noch die folgenden Sonstigen Risiken wesentlich für die FMS Wertmanagement:

Strategisches Risiko

Das Risiko nachteiliger unternehmerischer Entscheidungen durch das Management oder mangelnder Reaktionen auf Veränderungen im geschäftlichen Umfeld ist im Geschäftsmodell der FMS Wertmanagement bei Entscheidungen über Abwicklungsstrategien bzw. anderen strategischen Entscheidungen besonders relevant. Die sorgfältige Abwägung aller Vor- und Nachteile von Entscheidungsalternativen kann das Risiko von Fehlentscheidungen verringern.

Reputationsrisiko

Durch das öffentliche Interesse an der FMS Wertmanagement ist das Reputationsrisiko für die FMS Wertmanagement wesentlich und hat direkte Auswirkungen auf den Marktauftritt und die Einschätzung durch mögliche Refinanzierungs- und Hedging-Partner. Zur Steuerung der Reputationsrisiken erfolgt eine koordinierte und proaktive externe Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit über den Bereich Communications.

Steuerliches Risiko

Das steuerliche Risiko ergibt sich aus möglichen Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, möglichen Änderungen der Rechtsprechung und möglichen Fehlern bei der Rechtsanwendung. Für die Analyse und Steuerung von steuerrechtlichen Risiken greift die FMS Wertmanagement auf klar definierte Abläufe zurück. Falls erforderlich, werden zur Beratung in steuerrechtlichen Fragen externe Berater hinzugezogen.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION UND AUSBLICK

Das Kreditrisiko und das Operationelle Risiko, hier insbesondere das Risiko aus Outsourcing, sowie seit Übernahme der DEPFA-Gruppe das Beteiligungsrisiko, sind die größten Risiken der FMS Wertmanagement.

Kreditrisiken bestehen für die FMS Wertmanagement aus dem von der HRE-Gruppe übernommenen Portfolio. Die FMS Wertmanagement darf gemäß Statut kein Neugeschäft mit einem zusätzlichen Kreditrisiko abschließen, abgesehen von streng limitierten Ausnahmen im Zusammenhang mit Zwangsprolongationen, Restrukturierungen und Rettungserwerben.

Das Portfolio besteht aus Finanzierungen mit teilweise sehr langen Laufzeiten. Des Weiteren weist das Portfolio hohe Konzentrationsrisiken auf, die sich durch unterschiedliche Abbaugeschwindigkeiten im Zuge von planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen sowie Verkäufe im Zeitverlauf voraussichtlich noch weiter aufbauen werden. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den im Durchschnitt auf Gesamtportfolioebene erwarteten Verlusten ist umso größer, je höher die Konzentrationen im Portfolio sind. Ausfälle von großen Positionen im Portfolio können somit zu einer signifikanten Ertragsbelastung führen. Im Rahmen der gewinnorientierten Abbaustrategie beabsichtigt die FMS Wertmanagement, das Kreditrisiko sukzessive entlang der Leitlinien des Abwicklungsplans zu reduzieren.

Die Verkäufe des aktuellen Geschäftsjahres betrafen schwerpunktmäßig ein größeres Portfolio problembehafteter Finanzierungen von spanischen Gewerbeimmobilien, daneben japanische, osteuropäische, griechische und italienische Staatsanleihen sowie Anleihen spanischer Banken.

Im Geschäftsjahr 2016 wird die gewinnorientierte Abwicklung der von der HRE-Gruppe an die FMS Wertmanagement übertragenen Vermögenswerte sowie die wertschonende Abwicklung der DEPFA-Gruppe im Fokus stehen. Für ausfallgefährdete und wertgeminderte Risikopositionen bildet die FMS Wertmanagement eine Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen für Kredite bzw. Abschreibungen für Wertpapiere. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken im Portfolio durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Für Länderrisiken wird, soweit erforderlich, eine Länderrisikovorsorge gebildet. Marktpreis- und Kontrahentenrisiken werden von der FMS Wertmanagement streng begrenzt und überwacht. Veränderungen der zu überwachenden Zins- und Währungsrisiken sowie Kontrahentenrisiken entstehen insbesondere aus den Refinanzierungs- und Absicherungsmaßnahmen. Für einzelne Verkaufsstrategien kann die Auflösung der Sicherungsinstrumente zeitlich getrennt vom Verkauf durchgeführt werden. Die hieraus entstehenden offenen Marktrisikopositionen werden separat überwacht, limitiert und berichtet. Der Verlauf des Verkaufsprozesses wird regelmäßig berichtet; bei Erreichen definierter Trigger werden die Positionen wieder abgesichert.

Neben der Bewirtschaftung des Abwicklungsportfolios standen im Berichtsjahr die Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Erwerb der Hybridanleihen DEPFA Funding II, III und IV LP sowie die geplante Privatisierung der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft im Fokus. Mit Wirkung zum 26. Mai 2015 konnte der Ankauf von Hybridanleihen der DEPFA-Gruppe abgeschlossen werden.

Die Privatisierung der Servicegesellschaft der FMS Wertmanagement konnte nach dem Rückzug der letzten verbliebenen Bietergemeinschaft im Mai 2015 nicht wie ursprünglich geplant umgesetzt werden. Über das gruppenweite Risikomanagement für operationelle Risiken und entsprechende Frühindikatoren wurde das Risiko eines negativen Einflusses der nicht erfolgten Privatisierung auf die operative Stabilität der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft mitigiert. Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft wird als 100 %igeTochtergesellschaft der FMS Wertmanagement wie bisher alle erforderlichen Dienstleistungen zum erfolgreichen Abbau des Portfolios in der gewohnt hohen Qualität erbringen.

Im April 2015 konnten die bisher ausgelagerten wesentlichen Tätigkeiten im Bereich des Rechnungswesens erfolgreich von der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft übernommen werden.

Im Oktober 2015 wurde die IT-Infrastruktur und der IT-Support auf den IT-Provider ikb Data erfolgreich umgestellt. Der Wechsel war aufgrund eines auslaufenden Servicevertrags mit dem vorhergehenden Dienstleister notwendig.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die globale Wirtschaft sollte sich im Jahr 2016 leicht erholen können, wobei sowohl die entwickelten Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer dazu beitragen dürften. Die Erholung dürfte aber immer noch sehr verhalten und regional ungleichmäßig bleiben. Die Abschwächung und die Neuausrichtung der chinesischen Volkswirtschaft weg von Investition und Industrieproduktion hin zu Konsum und Dienstleistungen, tiefere Rohstoffpreise sowie die Spannungen in einigen wichtigen Schwellenländern belasten den Wachstumsausblick. Der IWF prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2016 ein Wachstum von 3,4 % nach erwarteten 3,1 % in 2015. Der Inflationsdruck sollte weiterhin gering ausgeprägt bleiben.

Vor dem Hintergrund der starken geldpolitischen Lockerung und der Abwertung des EUR gegenüber dem USD dürfte sich die moderate Wachstumserholung in der Euro-Zone fortsetzen. Darüber hinaus trägt eine erhöhte Kaufkraft aufgrund der tiefen Ölpreise zu einer Stabilisierung bei. Jedoch bleibt das Potenzialwachstum wegen einer alternden Bevölkerung, schwacher Investitionsneigung sowie einer verhaltenen Produktivitätsentwicklung gering. In Deutschland unterstützen weiterhin das lockere geldpolitische Umfeld sowie ein robuster Arbeitsmarkt die heimische Nachfrage. Der IWF erwartet für das Jahr 2016 ein Wachstum von 1,7 % nach 1,5 % in 2015 sowohl für die Euro-Zone als auch für Deutschland. Es ist damit zu rechnen, dass in der Euro-Zone eine bedeutende Unterauslastung der Wirtschaft fortbesteht und der Inflationsdruck nur moderat ausgeprägt bleiben wird.

In den USA sollten die Erholung am Immobilienmarkt, tiefere Ölpreise, reduzierte negative fiskalische Wachstumseffekte und steigende Haushaltsvermögen mit einem freundlichen Wachstumsumfeld einhergehen. Allerdings lastet der starke USD auf der Industrieproduktion und der tiefe Ölpreis beeinträchtigt die Investitionstätigkeit. Der IWF erwartet für das Jahr 2016 ein Wachstum von 2,6 % nach 2,5 % in 2015.

Aus den nachfolgenden Punkten könnten sich Risiken für die makroökonomischen Entwicklungen ergeben. Bei der Darstellung der Prognosen zu der künftigen Entwicklung geht die FMS Wertmanagement derzeit nicht davon aus, dass diese Risiken schlagend werden:

- Die Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft überwiegen. So sind die Risiken einer Stagnation sowie anhaltend tiefer Inflation in den entwickelten Volkswirtschaften nicht gebannt, während die traditionelle Geldpolitik zusehends an ihre Grenzen stößt und die Freiheitsgrade der Fiskalpolitik aufgrund einer vielerorts hohen Verschuldung limitiert sind.

- Eine anhaltende Abschwächung der chinesischen Volkswirtschaft könnte den Welthandel und die Nachfrage nach Rohstoffen beeinträchtigen.

- Generell stellen überhöhte Preisänderungen an wichtigen Märkten sowie ein Anstieg der Finanzmarktvolatilität ein bedeutendes Abwärtsrisiko für die Weltwirtschaft dar. So könnte eine in den USA vorangetriebene Normalisierung der Geldpolitik über einen deutlichen Anstieg der Anleiherenditen und des USD das Wachstum beeinträchtigen und – verstärkt durch die Volatilität bei den Rohstoffpreisen – zu Verwerfungen an den globalen Märkten sowie Kapitalabflüssen aus den Schwellenländern führen.

- Die Divergenz der Geldpolitik verschiedener Länder dürfte zunehmen und zu erhöhter Volatilität – insbesondere an den Währungsmärkten – führen. So hat die EZB im Januar entschieden, ein großangelegtes Staatsanleihenankaufprogramm „Quantitative Easing“ (QE), aufzulegen, während die Schweizerische Nationalbank (SNB) die seit 2011 bestehende Kursuntergrenze des CHF zum EUR fallen ließ.

- In der EU nehmen die Spannungen zu. So dürfte in Großbritannien über den Verbleib in der EU abgestimmt werden und die anhaltende Flüchtlingskrise könnte zu Belastungen für den Zusammenhalt der EU führen.

- Darüber hinaus bleiben die geopolitischen Risiken, vor allem im Nahen Osten, erhöht.

- Aufwärtsrisiken bestehen in den entwickelten Volkswirtschaften, sollten die sinkenden Ölpreise das Wachstum stärker stimulieren als angenommen.

Commercial Real Estate

Für das Jahr 2016 werden in Europa weiterhin aktive Immobilienmärkte erwartet. Durch die aktuellen Entwicklungen an den Zinsmärkten, der weltweiten Konflikte und einer möglichen Abschwächung der Kapitalflüsse aus Asien und dem Mittleren Osten können sich jedoch Unsicherheiten ergeben, die negative Einflüsse auf die Immobilienmärkte haben könnten. Im Ergebnis werden auch im Jahr 2016 leicht steigende Preise erwartet, die eine Schmälerung der Renditen nach sich ziehen werden. Der erwartete positive Trend in den südeuropäischen Ländern dürfte sich weiter fortsetzen.

Die günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, und hierbei vor allem das hohe Beschäftigungs- und Einkommensniveau, schlagen sich positiv auf die Nutzernachfrage an Wohn- und Gewerbeimmobilien nieder, wodurch auch im Jahr 2016 ein Nachfrageüberhang am Immobilienmarkt bestehen sollte. Auf dem Büromarkt wird im Jahr 2016 weiterhin mit Zuwächsen beim Flächenumsatz gerechnet. Demgegenüber steht eine Stagnation der Flächennachfrage im Einzelhandel, die eine Prognose auf ein gleichbleibendes Mietzinsniveau in diesem Segment zulässt.

Für die Niederlande und Italien ist eine deutlich steigende Investorennachfrage zu beobachten, wobei insbesondere die Nachfrage nach Investitionsmöglichkeiten in den Niederlanden das Angebot übersteigt. Das Investmentklima für das Jahr 2016 wird grundsätzlich weiterhin positiv eingeschätzt.

Infrastructure

Der Ausblick für das Jahr 2016 in Europa und den USA zeigt eine positive Entwicklung hinsichtlich des erwarteten Verkehrsaufkommens bei Autobahnen, Containerhäfen oder Flughäfen, da man mit einer moderaten Erholung des Bruttoinlandsprodukts im Euro-Raum (+ 1 %) und der amerikanischen Wirtschaft rechnet.

Die Entwicklung der Tarife für die Nutzung der Einrichtungen wird aufgrund der niedrigen Inflation im Euro-Raum stagnierend erwartet. Negative Entwicklungen z. B. aufgrund des schwierigen Umbaus der chinesischen Wirtschaft, des Ausstiegs der USA aus der ultralockeren Geldpolitik, des Ölpreis-Verfalls und der konjunkturellen Schwäche der Schwellenländer, die es zu bewältigen gelte, können die Erholung im Euro-Raum schwächen und somit zur Investitionszurückhaltung beitragen.

Im Jahr 2016 wird die gesamtwirtschaftliche Produktion voraussichtlich um 1,7 % zulegen.

Public Sector

In der Euro-Zone hat sich im Berichtsjahr ein moderater Aufschwung etabliert, der im Jahr 2016 erneut von der stark unterstützenden Geldpolitik der EZB profitieren wird. Zudem eröffnen die niedrigen Energiepreise die Chance auf eine Konjunkturstützung durch einen belebten privaten Konsum. Die Einengung der Spreads, speziell der Euro-Peripherieländer, sollte sich dadurch, wenn auch weniger dynamisch, fortsetzen. In Griechenland kann im Jahr 2016 mit einer weiteren Stabilisierung gerechnet werden; mittelfristig bleibt die Lage jedoch fragil.

In Großbritannien sollte die Wirtschaft weiter dynamischer als im EU-Durchschnitt wachsen. Auch hier bestehen durch die weiter niedrige Inflation Spielräume für die Zentralbank, die Zinsen noch für einen gewissen Zeitraum niedrig zu halten. Mit einer Erhöhung der Leitzinsen wird daher erst im zweiten Halbjahr 2016 gerechnet, die weiteren Schritte sollten entsprechend moderat ausfallen, so dass die langfristige Zinsentwicklung wenig verändert erwartet wird.

In Japan bleibt der Ausblick getrübt. Die Probleme des hohen Schuldenstands und der demografischen Entwicklung gewinnen weiter an Brisanz.

Financial Institutions und Covered Bonds

Der Abbau des Portfolios wird im Jahr 2016 durch Tilgungen dominiert werden. Das Ankaufprogramm der EZB für Covered Bonds und Staatsanleihen könnte eventuell noch einmal ausgeweitet werden. Dies könnte sich dann nochmals positiv auf die Renditeaufschläge von Finanztiteln auswirken und Verkaufsopportunitäten generieren.

Structured Products

Das im Ausblick des Geschäftsberichts 2014 erwartete Gesamtneuemissionsvolumen von USD 300 Mrd. wurde mit fast USD 400 Mrd. deutlich übertroffen, auch wenn Emissionen im letzten Quartal 2015 eher rückläufig waren. Für das Jahr 2016 wird im High Grade Municipal Bereich eine flachere Renditekurve erwartet, das heißt, es werden vor allem am kurzen Ende, auch in Verbindung mit möglicherweise bevorstehenden Zinserhöhungen seitens der Federal Reserve Bank, höhere Renditen erwartet. Ein Neuemissionsvolumen im Jahr 2016 zwischen USD 350 Mrd. bis USD 400 Mrd. oder sogar darüber scheint möglich und wird im Wesentlichen durch Refinanzierungen bestehender Emissionen getrieben sein. Der Markt für Wertpapiere des öffentlichen Sektors in den USA wird weiterhin als attraktives Segment gesehen. Turbulenzen um die wirtschaftliche Situation von Puerto Rico können im Markt allerdings immer wieder für Volatilität sorgen. Das Problem unterbesicherter Pensionssysteme könnte in Zukunft vermehrt ein Grund für Probleme des Sektors werden.

Eine Rezession in den USA würde die bestehenden Probleme voraussichtlich deutlich verschlimmern.

Asset Backed Securities

Der Ausblick für das Jahr 2016 an den europäischen ABS-Märkten ist verhalten optimistisch. Positive Tendenzen lassen sich auf der regulatorischen Seite mit der Einführung der STS / STC-Kriterien (simple, transparent and standardized / comparable) für Verbriefungen und den einhergehenden Lockerungen der Risikogewichte in Basel 3 / Solvency 2 erkennen. Diese Entwicklungen schüren auch die Hoffnungen vieler Marktteilnehmer auf neue Investoren. Zusätzlich beflügelt die Aussicht auf ein weiteres QE-Programm der EZB sowie eine Adjustierung des existierenden ABS-Ankauf-Programms. Risikoaufschläge haben, nach der deutlichen Adjustierung im zweiten Halbjahr 2015, Potenzial zur Einengung und ferner besteht die Möglichkeit, dass ABS sich einmal mehr zum „Safe Haven“-Produkt entwickeln könnten, wenn die weltweiten Aktien- und Kapitalmärkte weiter unter Druck geraten sollten. Dennoch ist der Optimismus verhalten und die genannten Punkte können auch Risiken bergen. So könnte der ABS-Markt weitere negative Reaktionen aufweisen, sollte die EZB den Markterwartungen nicht gerecht werden oder die regulatorischen Entwicklungen ins Stocken geraten.

Der generelle Ausblick für die US-amerikanischen ABS-Märkte ist positiv. Risikoaufschläge befanden sich zum Jahresende 2015 nahe ihrer 12-Monats-Hochstände und es wird davon ausgegangen, dass sie sich hin zu den 12-Monats-Durchschnitten orientieren werden. Dafür sprechen sowohl die positiven Fundamentaldaten im Konsumentenbereich als auch das oben erwähnte „Safe Haven“-Argument, welches in den USA ebenso an Relevanz gewinnt. Die Ausnahme stellt der Markt für FFELP ABS dar, welcher weiterhin von Turbulenzen geprägt sein dürfte. Es wird die Auflösung der Watch-Negative-Platzierungen im ersten Halbjahr 2016 erwartet und je nach Ausgang könnte es zu weiteren Adjustierungen im Rating dieser Papiere kommen. Für die Neuemissionen wird ein stabiles Volumen von rund EUR 200 Mrd. erwartet, wovon ABS für Automobilfinanzierungen einen über 50 %igen Anteil einnehmen sollten.

Für die US-amerikanischen CMBS-Märkte werden im Jahr 2016 weitere stetige Rückzahlungen aus den vor der Krise emittierten Bonds erwartet.

ENTWICKLUNG DER FMS WERTMANAGEMENT

Portfolio

Im Jahr 2016 wird ein weiterer Abbau des Portfolios um ca. EUR 7 Mrd. erwartet, der insbesondere in den Segmenten Public Sector, Commercial Real Estate und Structured Products erfolgen soll. Die Prognose beruht auf den vertraglichen Konditionen des Abbauportfolios unter Berücksichtigung von Annahmen zum ökonomischen Rückzahlungsprofil bei strukturierten Produkten und von Annahmen der Portfoliomanager der FMS Wertmanagement zu notwendigen Zwangsprolongationen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der erwartete Portfolioabbau ist, insbesondere im Commercial Real Estate-Bereich, stark vom herrschenden Marktumfeld abhängig. Zwangsprolongationen für auslaufende Kredite können vermieden werden, wenn Anschlussfinanzierungen durch andere Kreditgeber stattfinden oder eine Rückzahlung durch den Kreditnehmer erreicht wird. Grundsätzlich ist neben geplanten Maßnahmen auch die Ausnutzung von Opportunitäten ein Bestandteil der Abbaustrategie der FMS Wertmanagement. Basis hierfür bilden das ständige Monitoring des Portfolios und die Marktbedingungen.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 ergaben sich keine Entwicklungen, die dieser Prognose entgegenstehen.

Für die einzelnen Segmente werden in den nächsten Jahren weitere Abwicklungserfolge und somit eine entsprechende Reduktion des Nominalvolumens erwartet.

Ertragslage

Sofern die oben beschriebenen Entwicklungen in den Kernmärkten eintreten und keine unvorhergesehenen Ereignisse andere, für das Portfolio der FMS Wertmanagement kritische Entwicklungen auslösen, wird auch in den folgenden Jahren mit einem ausgeglichenen bis leicht positiven Ergebnis gerechnet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist dabei im Wesentlichen abhängig von den volatilen und durch Bewertungsmaßnahmen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Aufgrund der hohen Konzentrationsrisiken bei einzelnen Adressen und in einzelnen Märkten können Bewertungsparameter zu entsprechend positiven und negativen Abweichungen von den prognostizierten Ergebnissen in dieser Position führen.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht die FMS Wertmanagement dabei analog der Entwicklung im Berichtsjahr von einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss aufgrund des voranschreitenden Portfolioabbaus aus. Der Provisionsüberschuss dürfte aufgrund des Portfolioabbaus ebenfalls leicht rückläufig sein.

Die Verwaltungsaufwendungen sollten sich im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Abbau des Portfolios leicht positiv entwickeln. Allerdings geht die FMS Wertmanagement davon aus, dass die laufenden Erträge nach derzeitiger Planung stärker als die Verwaltungsaufwendungen zurückgehen werden.

Die FMS Wertmanagement erwartet unter den oben genannten Prämissen für das Geschäftsjahr 2016, dass der positive Saldo aus laufenden Erträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen zumindest einem etwaigen negativen Saldo der von Bewertungsmaßnahmen und Verkaufsergebnissen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis entspricht und sich somit ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ergibt. In den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2016 ergaben sich keine Entwicklungen, die dieser Prognose entgegenstehen.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich.

Refinanzierung

Die FMS Wertmanagement geht davon aus, die Mittelaufnahmen für das Jahr 2016 planmäßig durchführen zu können. Insgesamt werden durch die FMS Wertmanagement im Jahr 2016 Kapitalmarktaufnahmen im Umfang von EUR 14 bis 15 Mrd. Gegenwert angestrebt.

Chancen aus strategischen Projekten

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen Risiken gegenüber, die bei der Nutzung der Chancen und Vorhaben auftreten könnten.

Nachdem die für das Jahr 2015 vorgesehene Privatisierung der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft nicht realisiert werden konnte und die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft als 100 %ige Tochtergesellschaft weiterhin alle erforderlichen Dienstleistungen zum erfolgreichen Abbau des Portfolios erbringen wird, ergeben sich für die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft Chancen aus der laufenden Optimierung. Daneben können sich Chancen aus dem Projekt zur Integration des Meldewesens ergeben. Ferner ergeben sich im Zusammenspiel zwischen FMS Wertmanagement, FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und DEPFA BANK plc neue Opportunitäten, insbesondere durch eine Optimierung der Abläufe bei der Erbringung von Serviceleistungen innerhalb der sich veränderten FMS Wertmanagement Gruppe.

Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft wird im Geschäftsjahr 2016 auf den bereits beschlossenen und umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen aufbauen und weiter fokussiert daran arbeiten, die Leistungserbringung als Dienstleister der FMS Wertmanagement bei gleichbleibend hoher Qualität kosteneffizient voranzubringen.

Nachdem die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft bereits mit Wirkung zum 1. April 2015 die bis zu diesem Zeitpunkt an capco ausgelagerten Tätigkeiten übernommen hat und im Berichtsjahr die Schwerpunkte auf der Stabilisierung der vom bisherigen Dienstleister übernommenen Prozesse und auf der vollständigen Durchführung der damit verbundenen Kontrolltätigkeiten lagen, wird im Geschäftsjahr 2016 die Realisierung der durch die Erweiterung der Wertschöpfungstiefe gegebenen Chance zur Optimierung von Arbeitsabläufen innerhalb der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft angestrebt.

Darüber hinaus bietet auch die für Ende des ersten Quartals 2016 geplante Integration des bislang an die Portigon AG, Düsseldorf (Portigon), ausgelagerten Meldewesens in die FMS Wertmanagement Servicegesellschafft ein weiteres Potenzial zur Optimierung von Arbeitsabläufen. Das Ziel der beschriebenen Übernahme von Tätigkeiten durch die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft ist die Reduzierung der Zahl der externen Dienstleister, die Minimierung der Schnittstellenrisiken und die Realisierung von Synergieeffekten aus der engeren Zusammenarbeit der Fachbereiche.

NACHTRAGSBERICHT

ÄNDERUNG DER BESETZUNG DES VERWALTUNGSRATS

Die FMSA hat mit Wirkung zum 16. Februar 2016 Frau Dr. Jutta Dönges zum Mitglied des Verwaltungsrats der FMS Wertmanagement bestellt. Frau Dr. Dönges ist seit Februar 2016 Vorsitzende des Leitungsausschusses der FMSA.

Herr Dr. Herbert Walter hat mit Wirkung zum 16. Februar 2016 mit seinem Ausscheiden als Vorsitzender des Leitungsausschusses der FMSA auch sein Amt als Verwaltungsrat der FMS Wertmanagement niedergelegt.

RÜCKKAUF VON ANLEIHEN DER DEPFA BANK PLC

Die FMS Wertmanagement hat mit Wirkung zum 19. Januar 2016 im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt gegeben, dass sie beabsichtigt, bestimmte Wertpapiere der DEPFA BANK plc zurückzukaufen. Es handelt sich bei den Anleihen um Wertpapiere in EUR, CHF, USD und CAD mit einem Gesamtnominalvolumen von rund EUR 3,3 Mrd. Bis März 2016 lagen für die betroffenen Anleihen Rückkaufangebote in Höhe von EUR 2,6 Mrd. vor (ca. 79 % der ausstehenden Nominale).

Neben diesem öffentlichen Rückkaufangebot erwirbt die FMS Wertmanagement je nach Marktsituation auch laufend weitere Anleihen und Namenspapiere, welche von der DEPFA BANK plc am Kapitalmarkt ausgegeben worden waren. Bis März 2016 konnte hierbei EUR 2,1 Mrd. (nominal) erworben werden.

RÜCKKAUFANGEBOT FÜR SCHULDTITEL DER HETA

Der Kärntner Ausgleichszahlung-Fonds (K-AF) hat am 21. Januar 2016 ein Angebot zum Kauf für alle Schuldtitel der HETA, für die landesgesetzliche Haftungen des Landes Kärnten und der Kärntner Landes- und Hypothekenbank angeordnet sind, veröffentlicht.

Das Angebot war bis zum 11. März 2016 befristet. Da ein Großteil der Gläubiger das Angebot zu den angebotenen Konditionen abgelehnt hat, ist der Kauf auf Basis des Angebots nicht zustande gekommen.

Die FMS Wertmanagement hält HETA Schuldtitel, die mit einer Haftung des Landes Kärnten versehen sind, mit einem Nominalvolumen von EUR 295 Mio., die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 mit einer angemessenen Risikovorsorge versehen sind.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) / RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (RMS)

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS / RMS) der FMS Wertmanagement ist es, sicherzustellen, dass die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das Rechnungswesen (Abteilung Finance) ist dem Vorstandsbereich Risk & Finance zugeordnet und dem Bereichsleiter Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering unterstellt.

Das übergreifende, rechnungslegungsbezogene IKS wird im Bereich Operations Management von der zentralen IKS-Instanz verantwortet. Der Bereich Operations Management ist dem Ressort COO zugeordnet.

Die FMS Wertmanagement hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert. Ihre Tochtergesellschaft – die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft – übernimmt hier im Wesentlichen die Asset-Verwaltung, inklusive der Führung der Nebenbücher, Stammdatenpflege und der Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie seit dem 1. April 2015 die Führung der Hauptbücher, der laufenden Finanzbuchhaltung sowie der Abschlusserstellung. Bis zum Ende des ersten Quartals 2015 war ein weiterer, nicht gruppenzugehöriger Finanzdienstleister mit der Führung der Hauptbücher, der laufenden Finanzbuchhaltung und der Abschlusserstellung betraut. Die Anfertigung der aufsichtsrechtlichen Meldungen erfolgte im Geschäftsjahr 2015, wie in den Vorjahren, durch einen nicht gruppenangehörigen Dienstleister.

Neben den direkt das Rechnungswesen betreffenden Dienstleistungen sind auch IT-Dienstleistungen ausgelagert, die ebenfalls für das rechnungslegungsbezogene IKS relevant sind.

IT-Dienstleistungen werden durch die Abteilung Solution Definition im Bereich IT, Sourcing & Servicer Steering überwacht.

Das rechnungslegungsbezogene IKS der FMS Wertmanagement findet über entsprechende vertragliche Regelungen auch auf die oben genannten Dienstleister Anwendung.

Die Fachbereiche der FMS Wertmanagement steuern und überwachen die Dienstleistungen über Leistungsscheine und die darin definierten Kriterien. Die das Rechnungswesen im engeren Sinne betreffenden ausgelagerten Tätigkeiten werden insbesondere durch eigene Mitarbeiter in der Abteilung Finance gesteuert.

Neben der Verantwortung der Überwachung und Steuerung der ausgelagerten Dienstleistungen hat die FMS Wertmanagement in Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess die folgenden Methoden- und Entscheidungshoheiten:

- Entscheidung über Ansatz-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte

- Zulieferung von Eingangsrechnungen und Buchungsanweisungen u. a. für Bewertungsbuchungen, Rückstellungen und latente Steuern

Ein bereichsübergreifender Neu-Produkt-Prozess (NPP) besteht unter der Leitung der Abteilung Risk Controlling im Ressort CRO / CFO und stellt die korrekte Abbildung bislang noch nicht vorhandener Produkte sicher.

Die grundsätzliche Aufgabe des IKS der FMS Wertmanagement besteht in der Erfüllung der folgenden, wesentlichen Grundsätze:

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften

In Anlehnung an die Zielebenen des marktüblichen Standards (COSO-Rahmenwerk) wurden die wesentlichen Zielsetzungen für das IKS in der FMS Wertmanagement wie folgt konkretisiert:

- Erhöhung von Transparenz und Verlässlichkeit steuerungsrelevanter Informationen für eine wirksame und effiziente Geschäftsführung
- Schutz des Geschäftsvermögens durch Reduktion des Betrugspotenzials
- Erhöhung der Prozesssicherheit bzw. Verringerung der Fehleranfälligkeit der Prozesse
- Schaffen der Möglichkeit, Chancen und Fehlentwicklungen frühzeitiger aufzeigen zu können
- Sicherstellung der Einhaltung interner und externer Regulative (Compliance)

Die selbst gesetzten geschäftspolitischen Ziele und Grundsätze werden bei der Planung und Ausgestaltung operativer Kontrollmaßnahmen des IKS berücksichtigt. Dazu werden für die geplanten Kontrollmaßnahmen im Einzelnen Kontrollziele definiert, die sich aus den übergreifenden Zielsetzungen ableiten. Die rechnungslegungsbezogenen Kontrollziele wirken auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Rechte und Verpflichtungen, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen.

Das IKS-Rahmenwerk der FMS Wertmanagement regelt hierbei die konkrete Ausgestaltung der Grundsätze des IKS für die FMS Wertmanagement und deren zugehörige Dienstleister.

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem der FMS Wertmanagement liegt beim Vorstand der FMS Wertmanagement.

Die zentrale IKS-Instanz stellt die nachhaltige Verankerung des IKS-Rahmenwerks in den Bereichen der FMS Wertmanagement und ihren Dienstleistern sicher. Sie übernimmt die zentrale Verwaltung der IKS-Datenbank, die Koordination des jährlichen IKS-Regelprozesses und die Konsolidierung der IKS-Kontrollbestätigungen zu einem gesamthaften IKS-Reporting. Um die Wirksamkeit des IKS der FMS Wertmanagement zu gewährleisten, wird das IKS-Rahmenwerk regelmäßig im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Branchenstandards hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.

Die Identifikation von Kontrollerfordernissen, die Implementierung eines angemessenen Kontrollsystems in Bezug auf die rechnungslegungsrelevanten Risiken sowie die Überwachung der Kontrolldurchführung obliegen den jeweiligen Bereichsleitern. Die Definition und Durchführung der jeweiligen IKS-Kontrollen liegen in den Zuständigkeiten der definierten Kontrollverantwortlichen.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS der FMS Wertmanagement werden zudem von der Internen Revision auf Basis der prozessunabhängig durchgeführten Prüfungen beurteilt.

Im Rahmen des von der IKS-Instanz durchgeführten jährlichen IKS-Regelprozesses werden die vorhandenen Kontrollen im Kontext der unternehmensübergreifenden Leistungserstellungsprozesse validiert. Dies erfolgt auf Basis von Interviews mit den jeweiligen Bereichsleitern und Kontrollverantwortlichen und berücksichtigt sowohl die Ergebnisse der jährlich von Risk Controlling durchgeführten Risikoinventur als auch die Feststellungen von internen und externen Prüfungen.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde der Aufbau des IKS und die Durchführung der Kontrollen durch die jeweiligen Bereichsleiter der FMS Wertmanagement, der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und deren Geschäftsführer sowie die externen Finanzdienstleister im Rahmen einer IKS Control Attestation bestätigt.

Die Bestätigung des IKS bzgl. weiter Teile der IT-Dienstleistungen erfolgte im Geschäftsjahr 2015 durch eine Berichterstattung gemäß ISAE 3402. Darüber hinaus hat die FMS Wertmanagement weitere anlassbezogene IT-Kontrollen hinsichtlich der IT-Dienstleistungen durchgeführt. Im Rahmen eines Projekts wurden die IT-bezogenen IKS-Kontrollen weiter ausgearbeitet und in das bestehende Interne Kontrollsystem integriert.

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

der FMS Wertmanagement

Aktivseite	in EUR Tsd.	in EUR Tsd.	31.12.2015 in EUR Tsd.	31.12.2014 in EUR Tsd.
1. Barreserve				
a) Guthaben bei Zentralbanken		2.959.793		87.915
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.959.793 Tsd. (Vj. EUR 87.915 Tsd.)				
			2.959.793	87.915
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		30.656.179		30.177.928
b) andere Forderungen		3.008.905		6.337.737
			33.665.084	36.515.665
3. Forderungen an Kunden			17.127.663	22.397.150
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 1.361.087 Tsd. (Vj. EUR 2.118.482 Tsd.) Kommunalkredite EUR 6.273.462 Tsd. (Vj. EUR 7.987.456 Tsd.)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	41.391.820			44.679.202
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 28.366.828 Tsd. (Vj. EUR 30.783.893 Tsd.)				
ab) von anderen Emittenten	44.352.085			45.850.313
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 7.059.517 Tsd. (Vj. EUR 9.422.429 Tsd.)		85.743.905		90.529.515
b) Eigene Schuldverschreibungen		27.033.075		29.220.003
Nennbetrag EUR 27.015.278 Tsd. (Vj. EUR 29.211.316 Tsd.)			112.776.980	119.749.518
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			696.760	0
6. Beteiligungen			6.829	6.829
darunter: an Kreditinstituten EUR 0 Tsd. (Vj. EUR 0 Tsd.)				
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 3 Tsd. (Vj. EUR 0 Tsd.)				
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			743.772	807.566
darunter: an Kreditinstituten EUR 240.000 Tsd. (Vj. EUR 323.274 Tsd.)				
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 435.151 Tsd. (Vj. EUR 345.698 Tsd.)				
8. Treuhandvermögen			0	276
darunter: Treuhandkredite EUR 0 Tsd. (Vj. EUR 276 Tsd.)				
9. Immaterielle Anlagewerte			2.734	1.050
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
10. Sachanlagen			499	617
11. Sonstige Vermögensgegenstände			270.847	790.523
12. Rechnungsabgrenzungsposten			2.856.859	3.271.741
Summe der Aktiva			**171.107.820**	**183.628.850**

Passivseite	in EUR Tsd.	in EUR Tsd.	31.12.2015 in EUR Tsd.	31.12.2014 in EUR Tsd.
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		9.181.634		449.883
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		14.110.954		19.826.156
			23.292.588	20.276.039
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		21.163		11.333
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		13.958.653		17.563.702
			13.979.816	17.575.035
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
begebene Schuldverschreibungen			116.305.600	127.493.449
4. Treuhandverbindlichkeiten			0	276
darunter: Treuhandkredite EUR 0 Tsd. (Vj. EUR 276 Tsd.)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			499.578	529.556
6. Rechnungsabgrenzungsposten			15.661.953	16.315.822
7. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellung		6.457		2.432
b) andere Rückstellungen		633.867		1.004.193
			640.324	1.006.625
8. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		200		200
b) Kapitalrücklage		1.800		1.800
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen		430.048		116.646
d) Bilanzgewinn		295.913		313.402
			727.961	432.048
Summe der Passiva			**171.107.820**	**183.628.850**
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			2.240.118	3.641.024
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			6.660.735	3.853.038

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung	in EUR Tsd.	in EUR Tsd.	01.01.– 31.12.2015 in EUR Tsd.	01.01.– 31.12.2014 in EUR Tsd.
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.618.060			5.289.230
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.433.771			2.558.467
		7.051.831		7.847.697
2. Zinsaufwendungen		–6.512.116		–7.321.397
			539.715	526.300
3. Laufende Erträge aus				
a) Anteilen an verbundenen Unternehmen			20.796	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			3.229	6.570
5. Provisionserträge		92.528		81.504
6. Provisionsaufwendungen		–28.804		–25.179
			63.724	56.325
7. Sonstige betriebliche Erträge			16.702	16.925
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	–22.288			–23.324
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	–2.628			–2.622
darunter: für Altersversorgung EUR 715 Tsd. (Vj. EUR 724 Tsd.)		–24.916		–25.946
b) andere Verwaltungsaufwendungen		–184.887		–218.866
			–209.803	–244.812
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			–880	–2.805
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			–55.008	–18.011
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		–560.056		0
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0		–77.059
			–560.056	109.205
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0		–77.059
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		594.974		
			594.974	–77.059
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			413.393	372.638
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			–117.480	–72.755
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			0	13.519
18. Jahresüberschuss			295.913	313.402
19. Bilanzgewinn			295.913	313.402

KAPITALFLUSSRECHNUNG

der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Kapitalflussrechnung			01.01.–31.12.2015 in EUR Tsd.	01.01.–31.12.2014 in EUR Tsd.
1.		Periodenergebnis	295.913	313.402
		Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2.	+/–	Abschreibungen, Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	263.501	–284.701
3.	+/–	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	–370.730	–181.789
4.	+/–	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	620.236	884.448
5.	–/+	Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	–3	0
6.	–/+	Sonstige Anpassungen (Saldo)	–24.025	0
7.	–/+	Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	2.405.014	–12.223.644
8.	–/+	Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden	5.108.001	6.855.980
9.	–/+	Zunahme / Abnahme der Wertpapiere	9.617.185	9.407.758
10.	–/+	Zunahme / Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.049.162	135.417
11.	+/–	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.863.007	–1.951.089
12.	+/–	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–4.987.635	–10.474.326
13.	+/–	Zunahme / Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	–12.771.400	8.733.416
14.	+/–	Zunahme / Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	–1.347.927	–809.368
15.	+/–	Zinsaufwendungen / Zinserträge	–539.715	–526.300
16.	+/–	Ertragsteueraufwand / -ertrag	117.480	72.755
17.	+	Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	7.072.627	7.847.697
18.	–	Gezahlte Zinsen	–6.512.116	–7.321.397
19.	–/+	Ertragsteuerzahlungen	–142.805	–136.432
20.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	**2.715.770**	**341.827**
21.	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	19.976	0
22.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–696.763	–373.213
23.	+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	6	1
24.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–60	–75
25.	+	Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0	7.873
26.	–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–2.388	–748
27.	=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	–679.229	–366.162
28.	=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0
29.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.036.541	–24.335
30.	+/–	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	64.086	58.586
31.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	926.667	892.416
32.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**3.027.294**	**926.667**

Für weitergehende Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

EIGENKAPITALSPIEGEL

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Eigenkapitalspiegel	Bestand per 01.01.2015 in EUR Tsd.	Ergebnis-verwendung in EUR Tsd.	Jahres-überschuss in EUR Tsd.	Bestand per 31.12.2015 in EUR Tsd.
Gezeichnetes Kapital	200	0	0	200
Kapitalrücklage	1.800	0	0	1.800
Andere Gewinnrücklagen	116.646	313.402	0	430.048
Bilanzgewinn	313.402	–313.402	295.913	295.913
Handelsrechtliches Eigenkapital	432.048	0	295.913	727.961

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 wurde mit Beschluss vom 13. April 2015 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

EIGENKAPITALSPIEGEL

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Eigenkapitalspiegel	Bestand per 01.01.2014 in EUR Tsd.	Ergebnis-verwendung in EUR Tsd.	Jahres-überschuss in EUR Tsd.	Bestand per 31.12.2014 in EUR Tsd.
Gezeichnetes Kapital	200	0	0	200
Kapitalrücklage	1.800	0	0	1.800
Andere Gewinnrücklagen	0	116.646	0	116.646
Bilanzgewinn	116.646	–116.646	313.402	313.402
Handelsrechtliches Eigenkapital	118.646	0	313.402	432.048

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Rechtlicher Rahmen

Die FMS Wertmanagement AöR (im Folgenden kurz: FMS Wertmanagement) wurde am 8. Juli 2010 gegründet und am 13. September 2010 in das Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

Die FMS Wertmanagement hat mit Verträgen vom 29. und 30. September 2010 mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 ein Portfolio mit einem Nominalwert (ohne Derivate) in Höhe von EUR 175,7 Mrd. übernommen.

Die FMS Wertmanagement ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die unter eigenem Namen im rechtsgeschäftlichen Verkehr handeln, klagen und verklagt werden kann. Hierbei wird sie durch die FMSA und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) reguliert und beaufsichtigt.

Die FMS Wertmanagement hat 2012 eine eigene Servicegesellschaft gegründet, die mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 das Servicing des Portfolios und der wesentlichen damit verbundenen Dienstleistungen übernommen hat. Die Entscheidungshoheit und Verantwortung für das verwaltete Risikovermögen liegt weiterhin bei der FMS Wertmanagement. Der Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen enthält zudem umfassende Auskunfts-, Informations- und Prüfungsrechte, die es der FMS Wertmanagement ermöglichen, das Servicing des Risikovermögens durch die FMS Wertmanagement Service GmbH, München, (FMS Wertmanagement Servicegesellschaft) zu überwachen und zu steuern. Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft operiert von vier Standorten (Unterschleißheim, London, Dublin und New York) aus.

Des Weiteren wurde für die Erbringung notwendiger IT-Dienstleistungen unter anderem das Unternehmen IBM Deutschland beauftragt.

DEPFA BANK plc

Mit Wirkung zum 19. Dezember 2014 hat die FMS Wertmanagement sämtliche Anteile an der DEPFA BANK plc, Dublin, übernommen. Die FMS Wertmanagement kommt damit der Umsetzung der Entscheidung vom 13. Mai 2014 des interministeriellen Lenkungsausschusses nach, welcher sich unter Abwägung sämtlicher Optionen für die Abwicklung der DEPFA BANK plc und deren Tochtergesellschaften durch die FMS Wertmanagement entschieden hat.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Jahresabschluss der FMS Wertmanagement wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der FMS Wertmanagement nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des HGB für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen gemäß § 264d HGB hat die FMS Wertmanagement gemäß § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB den Jahresabschluss um einen Eigenkapitalspiegel sowie eine Kapitalflussrechnung erweitert. Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz der Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt nach den §§ 246 ff. HGB. Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 252 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 340 ff. HGB. Für die Gliederung der Bilanz hat die FMS Wertmanagement das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV verwendet.

Die FMS Wertmanagement hat im Rahmen der Portfolioübertragung Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Derivate mit bilanzrechtlicher Wirkung zum 1. Oktober 2010 übernommen. Die Vermögensübernahme wird nach allgemeinen Grundsätzen und für das im Rahmen der Abspaltung zur Aufnahme (§ 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG) erworbene Vermögen nach § 24 UmwG bilanziert. Das Wahlrecht des § 24 UmwG zur Fortführung der Buchwerte des übertragenden Rechtsträgers wurde in Anspruch genommen.

Sofern die Vermögensgegenstände im Rahmen sogenannter Konzentrationsvereinbarungen auf die FMS Wertmanagement übergegangen sind, wurden die Buchwerte des jeweils übertragenden Rechtsträgers angesetzt. Sofern der übertragende Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanzierte, bildete der IFRS-Buchwert die Anschaffungskosten der FMS Wertmanagement. Der IFRS-Buchwert enthält für Forderungen und Wertpapiere, die in Mikro-Bewertungseinheiten abgebildet wurden, sogenannte Hedge Adjustments, die für Wertpapiere im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und für Kredite in den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden. Den Hedge Adjustments für Kredite oder Wertpapiere stehen in der Regel gegenläufige Marktwerte der übernommenen Sicherungsderivate gegenüber. Die Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die übernommenen Sicherungsderivate erhalten oder geleistet hat, werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Hedge Adjustments und die erfassten Rechnungsabgrenzungsposten für abgegrenzte Zahlungen im Zusammenhang mit Derivaten werden planmäßig über die Restlaufzeit der entsprechenden Geschäfte amortisiert.

Aufwendungen und Erträge aus der Amortisation werden unter den Zinsaufwendungen bzw. Zinserträgen ausgewiesen. Bei Credit Default Swap-Positionen werden Amortisationen sowie laufende Prämienzahlungen in den Posten „Provisionserträge“ bzw. „Provisionsaufwendungen“ erfasst.

Im Rahmen des Anschaffungsvorgangs war zu berücksichtigen, dass der Buchwert des übertragenden Rechtsträgers den Transferpreis darstellt. Somit waren die bei dem übertragenden Rechtsträger gebildeten Wertberichtigungen bei der Ermittlung des Transferpreises zu berücksichtigen. Der Transferpreis bildete wiederum die Anschaffungskosten der FMS Wertmanagement.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind grundsätzlich mit ihrem Nennwert – vermindert um Risikovorsorge in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen – angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Anschaffungskosten, denen Zinscharakter zukommt, sind in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden über die Laufzeit ratierlich erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrunde liegenden Forderung bilanziert.

Für erkennbare Einzelrisiken im Kreditgeschäft werden auf der Grundlage von Vorschlägen des Portfoliodienstleisters, Analysen weiterer sachverständiger Dritter sowie eigener Untersuchungen *Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen* gebildet. Erwartete zukünftige Sicherheitenverwertungserlöse wurden, soweit erforderlich, mit einem fristenkongruenten Marktzinssatz über den Verwertungszeitraum diskontiert.

Latente Risiken im Kreditgeschäft sind durch *Pauschalwertberichtigungen* gedeckt, die unter Berücksichtigung der Vorgaben der IDW-Stellungnahme BFA 1 / 1990 zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen vorgenommen werden. Die Berechnung erfolgt auf Basis des vom Portfoliodienstleister ermittelten, erwarteten Verlustes. Dieser wird einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Höhe des Engagements bei Ausfall und erwartete Erlösquote bei Ausfall modelliert.

Bei Krediten an Kreditnehmer in Ländern mit erkennbaren Länderrisiken werden zusätzlich pauschalierte Länderwertberichtigungen gebildet. Die Bildung erfolgt in Anlehnung an die nach steuerrechtlichen Vorgaben anzuwendende Methodik. Die Bestimmung der einzubeziehenden Länder und die Höhe der Wertberichtigungssätze erfolgt auf Basis externer Länderratings, welche aktuelle und erwartete volkswirtschaftliche Daten sowie die politische Gesamtsituation der jeweiligen Länder reflektieren.

Die *Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere* sind dem Anlagevermögen (Finanzanlagebestand) zugeordnet, da sie dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Diese werden gemäß § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit nach Einschätzung der FMS Wertmanagement eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wird gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB eine Abschreibung vorgenommen. Das Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung wird im Einzelfall auf Grundlage von Informationen des Portfoliodienstleisters und beauftragter sachverständiger Dritter sowie eigenen Untersuchungshandlungen festgestellt. Die Überprüfung, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, erfolgt grundsätzlich analog zur Überprüfung von Wertminderungen bei Kreditforderungen, ergänzt um die Berücksichtigung der Entwicklung der Marktwerte, die für Abwicklungs-Cluster mit einem hohen Anteil von an liquiden Märkten gehandelten Wertpapieren einen weiteren Trigger bei der Überprüfung von Wertminderungen darstellen.

Die Wertpapiere des Finanzanlagebestands, bei denen keine dauerhafte Wertminderung vorliegt, werden in die Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung miteinbezogen. Soweit die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen sind dem Umlaufvermögen (Liquiditätsreserve) zugeordnet. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB.

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von Marktwerten aus internen Bewertungsmodellen (Mark-to-Model) berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Bei zurückgekauften Eigenemissionen im Umlaufvermögen wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Dabei wird bei unbesicherten OTC-Derivaten dem Kontrahentenrisiko bei der Ermittlung etwaiger Rückstellungen für drohende Verluste für Hedge-Ineffizienzen oder für Stand-Alone-Derivate Rechnung getragen.

Bei der Bewertung besicherter Derivate erfolgt die Diskontierung zukünftiger Cashflows auf der Basis von EONIA-Swapkurven.

Die Bewertung der Wertpapierbestände erfolgt dabei anhand der folgenden Bewertungshierarchie, die sich vor allem nach der Verfügbarkeit von plausiblen externen Marktdaten richtet:

- Soweit bei einem liquiden Markt ein (indikativer) Marktpreis (Quote) verfügbar ist, kommt dieser zur Anwendung

- Ist kein Marktpreis verfügbar oder der Markt nicht ausreichend liquide, wird die Bewertung auf eine Proxy-Bewertung anhand der verfügbaren Marktpreise für ähnliche Wertpapiere umgestellt.

- Kann kein angemessenes Proxy-Wertpapier identifiziert werden, wird die Bewertung anhand der durch den Portfoliodienstleister expertenbasiert festgelegten Benchmark-Spreads oder geschätzten Spreads durchgeführt.

- Für Wertpapiere, deren Bewertung nicht auf Basis von Marktpreisen, Proxys oder Spreads vorgenommen wird (z. B. strukturierte Inflationsanleihen), erfolgt die Bewertung anhand von finanzmathematischen Modellen.

Die Parameter für interne Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft. Zur Bewertung von strukturierten Derivaten werden die Modelle zunächst anhand von Marktdaten kalibriert. Die Bewertung erfolgt dann mithilfe der hieraus resultierenden Modellparameter.

Soweit wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, sind diese Unterschiedsbeträge im Anhang gesondert angegeben.

Die FMS Wertmanagement hält Positionen in Asset Backed Securities. Diese strukturierten Finanzinstrumente sind nicht trennungspflichtig und werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Die Regelungen des IDW RS HFA 22 werden eingehalten.

Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) werden nach den Regelungen des § 340b HGB bilanziert. Die im Rahmen echter Pensionsgeschäfte in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz der FMS Wertmanagement ausgewiesen. Die Verpflichtung zum Rückkauf der in Pension gegebenen Wertpapiere wird bilanziell abhängig vom Pensionsnehmer im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen. Sofern zur Platzierung überschüssiger Liquidität am Geldmarkt Reverse-Repo-Geschäfte abgeschlossen wurden, werden die Forderungen hieraus abhängig vom Pensionsgeber im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bzw. im Bilanzposten Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die gegenständlichen Wertpapiere werden in der Bilanz der FMS Wertmanagement aufgrund des fehlenden wirtschaftlichen Eigentums nicht ausgewiesen.

Die Bilanzposition *Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere* enthält ausschließlich die im Geschäftsjahr 2015 erworbenen Hybridanleihen der Gesellschaften DEPFA Funding II LP, London (DEPFA Funding II), DEPFA Funding III LP, London (DEPFA Funding III), und DEPFA Funding IV LP, London (DEPFA Funding IV). Diese Hybridanleihen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Sämtliche Anteile dieser Bilanzposition werden wie Anlagevermögen entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgt nach der voraussichtlichen Abnutzung der Sachanlagen.

Immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgt nach der voraussichtlichen Abnutzung der immateriellen Anlagewerte.

Vereinfachend und in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer EUR 150,00 nicht übersteigen, im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer EUR 150,00, aber nicht EUR 1.000,00 übersteigen, sind in einem Sammelposten ausgewiesen, der planmäßig über fünf Geschäftsjahre linear abgeschrieben wird.

Das Wahlrecht, den Aktivüberhang an latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB anzusetzen, wird, wie im Vorjahr, nicht in Anspruch genommen. Es werden zunächst aktive und passive latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz ermittelt und mit dem Steuersatz von 30,25 % bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Im Rahmen einer Gesamtbetrachtung ergibt sich für die FMS Wertmanagement ein Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern. Der sich zum 31. Dezember 2015 ergebende Aktivüberhang resultiert aus temporären Differenzen, insbesondere bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Rückstellungen für drohende Verluste. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge.

Mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft besteht aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 16. Oktober 2012 eine umsatz-, körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Dementsprechend werden im Abschluss der FMS Wertmanagement auch die inländischen steuerlichen Verpflichtungen der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft ausgewiesen.

In den *aktiven Rechnungsabgrenzungsposten* (ARAP) werden ausgewiesen:

- Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

- Abgrenzungen (Disagien) im Zusammenhang mit dem Emissionsgeschäft.

- Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Produkten. Dabei werden hauptsächlich Zahlungen abgegrenzt, die für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Derivate (positive Marktwerte) geleistet wurden.

- Positive Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert (bzw. Nominalwert) von Forderungen und Anschaffungskosten, denen Zinscharakter zukommt, sind in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte geleistet hat, sofern es sich bei den Grundgeschäften um Kredite handelt. Diese Grundgeschäfte wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanziert und der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden grundsätzlich ratierlich amortisiert. Sofern bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Zahlungen abgegrenzt wurden, die im Zusammenhang mit der Übernahme von Derivaten standen, und erhebliche Zweifel an der Wirksamkeit der Verträge bzw. der Einbringlichkeit der im ARAP abgegrenzten Zahlungen der übernommenen Derivate bestehen, werden diese Bestandteile des ARAPs erfolgswirksam aufgelöst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabebetrag und Erfüllungsbetrag der Verbindlichkeiten werden in einen Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Es werden hierzu die von der Bundesbank bereitgestellten Zinssätze verwendet. Die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste für schwebende Geschäfte (Derivate) erfolgt in Höhe des bestehenden Verpflichtungsüberhangs.

Soweit bei einem Derivat, unabhängig von künftigen Entwicklungen, in den relevanten Marktrisikofaktoren ein fixierter Verpflichtungsüberhang besteht, wird dieser nicht als Drohverlustrückstellung, sondern als sonstige Verbindlichkeit bilanziert.

In den *passiven Rechnungsabgrenzungsposten* werden ausgewiesen:

- Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

- Abgrenzungen (Agien) im Zusammenhang mit dem Emissionsgeschäft.

- Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Produkten. Dabei werden hauptsächlich Zahlungen abgegrenzt, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Derivate (negative Marktwerte) erhalten hat.

- Abgrenzungen im Zusammenhang mit dem Darlehensgeschäft (Disagien auf Forderungen). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte erhalten hat. Diese Grundgeschäfte wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanziert und der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden ratierlich amortisiert.

Derivative Finanzinstrumente bestehen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einzelner Grundgeschäfte, zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos sowie zur Absicherung von Inflations-, Bonitäts- und Währungsrisiken.

- Für derivative Finanzinstrumente, die der *Absicherung von Marktpreisrisiken (im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken) einzelner Grundgeschäfte* dienen, werden gemäß § 254 HGB Mikro-Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet.

- Derivative Finanzinstrumente, die der *Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos* dienen, werden mit den übrigen, zinsgebundenen und nicht zinsinduziert bewerteten Geschäften des Anlagebuchs (Wertpapiere und Kredite) und den zur Refinanzierung begebenen Emissionen zu einem Saldierungsbereich zusammengefasst. Dabei handelt es sich nach herrschender Meinung nicht um eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB, sondern um eine Bilanzierungskonvention.

- Derivative Finanzinstrumente wie Credit Default Swaps dienen der *Absicherung von Bonitätsrisiken*. Diese Derivate werden grundsätzlich nicht mit anderen Grundgeschäften in Bewertungseinheiten zusammengefasst und werden nach den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen bewertet (nach IDW BFA 1).

- Derivative Finanzinstrumente wie Währungs- und Zinswährungsswaps dienen der *Refinanzierung bzw. der Liquiditätssteuerung in den einzelnen Fremdwährungen*. Diese werden im Rahmen der Steuerung der Fremdwährungspositionen zur Schließung offener Risikopositionen eingesetzt.

Im Einklang mit den Vorgaben des Risikomanagements werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken dokumentierte Sicherungsbeziehungen auf Einzelgeschäftsebene (Mikro-Bewertungseinheiten) eingegangen. Für die bilanzielle Abbildung dieser Sicherungsbeziehungen nach § 254 HGB wendet die FMS Wertmanagement die Einfrierungsmethode an. Soweit sich die gegenläufigen Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko (insbesondere Zinsänderungsrisiko) ausgleichen, werden die Wertänderungen weder beim Grundgeschäft noch beim Sicherungsinstrument erfasst. Soweit sich die gegenläufigen Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ausgleichen, werden für diesen ineffektiven Teil die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften angewandt. Der ineffektive Teil des abgesicherten Risikos der Sicherungsbeziehung wird bei einem bestehenden Verpflichtungsüberhang gemäß IDW RS HFA 35 aufwandswirksam, dem Imparitätsprinzip folgend, durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung erfasst. Der ineffektive Teil wird über den Vergleich der Wertänderung aus dem abgesicherten Risiko des Grundgeschäfts und der Wertänderung aus dem abgesicherten Risiko des Sicherungsgeschäfts ermittelt. Verpflichtungsüberhänge für nicht abgesicherte Risiken werden imparitätisch durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für drohende Verluste werden im Bewertungsergebnis für das Kredit- und Wertpapiergeschäft ausgewiesen.

Die FMS Wertmanagement hat ein aus synthetischen US-CMBS-Finanzinstrumenten bestehendes Portfolio übernommen. Die Gesamtheit der für dieses Portfolio definierten Instrumente bildete bis einschließlich 30. Juni 2015 eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB, in der insbesondere Risiken aus US-CMBS abgesichert wurden. Zum 1. Juli 2015 wurde die Bewertungseinheit aufgelöst. Die Derivate dieses Portfolios werden nun nach den allgemeinen Grundsätzen auf Einzelgeschäftsebene bilanziert. Diese Finanzinstrumente werden aufgrund komplexer Strukturen und der im Berichtsjahr weiterhin unzureichenden Marktliquidität wie zum Vorjahresstichtag mittels einer modellbasierten Fundamentalbewertung auf Grundlage von Marktdaten (insbesondere Rating) bewertet. Auf dieser Basis werden dann auf Einzelgeschäftsebene erforderlichenfalls Drohverlustrückstellungen zur Abdeckung von Adressenausfallsrisiken gebildet.

Sämtliche Sicherungsbeziehungen wurden einem Effektivitätstest unterzogen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wurde primär auf Basis der linearen Regression untersucht.

Darüber hinaus besitzt die FMS Wertmanagement Kreditderivate (z. B. Credit Default Swaps (CDS)), bei denen sie Sicherungsgeber ist. Die Bilanzierung dieser Kreditderivate erfolgt gemäß IDW RS BFA 1.

Zusätzlich zu den erforderlichen und gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste für Bewertungseinheiten wird das gesamte Zins- bzw. Bankbuch auf das Bestehen eines Verpflichtungsüberhangs untersucht. In diese Untersuchung werden alle zinsbezogenen Finanzinstrumente (Refinanzierungsverbund), einschließlich derer, die in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB designiert sind, einbezogen. Eine zusätzliche Drohverlustrückstellung für den Verpflichtungsüberhang wird in Übereinstimmung mit den Regelungen des IDW RS BFA 3 nur dann gebildet, wenn sich in diesem Saldierungsbereich ein Verpflichtungsüberschuss ergibt. Die Verlustausgleichspflicht des SoFFin nach § 7 der Satzung der FMS Wertmanagement wird in den Saldierungsbereich einbezogen.

Bei in Bewertungseinheiten besicherten Derivaten wurde die Wertänderung der Umstellung der Bewertung besicherter Derivate (Diskontierung zukünftiger Cashflows auf Basis von EONIA-Swapkurven) als Teil des nicht abgesicherten Risikos betrachtet und im Rahmen der Ermittlung des Gesamtverpflichtungsüberschusses aus dem Bankbuch berücksichtigt.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich Risikovorsorge in Form von Rückstellungen als Unterstrichposition ausgewiesen.

Die Umrechnung von Aktiv- und Passivposten in fremden Währungen in die Berichtswährung (EUR) erfolgt nach der Vorschrift des § 256a HGB in Verbindung mit den §§ 340a Abs. 1 und 340h HGB und in Übereinstimmung mit den Regelungen des IDW RS BFA 4. Die FMS Wertmanagement hat ihre Vermögengegenstände und Schulden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2015 umgerechnet. Hierzu wird der jeweilige Referenzkurs der Europäischen Zentralbank verwendet. Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung von auf fremde Währung lautenden bilanzwirksamen und nicht bilanzwirksamen Geschäften, die in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Soweit sich aus der Währungsumrechnung der nicht bilanzwirksamen Fremdwährungsgeschäfte im Rahmen der besonderen Deckung nach § 340h HGB ein Aktivüberhang ergibt, so wird dieser unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen, im Falle eines sich so ergebenden Passivüberhangs erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Dienen Devisentermingeschäfte der Absicherung von zinstragenden Positionen, dann erfolgt die Aufspaltung des Terminkurses in seine beiden Elemente (Kassakurs und Swapsatz), um sie für Zwecke der Ergebnisermittlung getrennt zu berücksichtigen. Bis einschließlich 31. Dezember 2013 hat die FMS Wertmanagement den Forderungs- bzw. Verpflichtungsüberhang aus Derivaten mit Nominaltauschvereinbarung in den Saldierungsbereich des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung der nicht bilanzwirksamen Fremdwährungsgeschäfte im Rahmen der besonderen Deckung nach § 340h HGB einbezogen.

Soweit derivative Finanzinstrumente Ausstattungsmerkmale zum Austausch von Kapitalbeträgen (sog. Nominaltauschvereinbarungen) enthalten, erfolgt der Ausweis erhaltener Zahlungen bzw. noch zu leistender Zahlungen unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Geleistete Zahlungen bzw. noch zu erhaltende Zahlungen werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge sind mit dem jeweiligen Tageskurs in EUR umgerechnet worden. Die Aufwendungen bzw. Erträge aus der Währungsumrechnung werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen für abgeschlossene Swaps werden brutto d. h. unsaldiert, in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Ausweis von negativen Zinsen in der Gewinn- und Verlustrechnung folgt dem Geschäft, das der Vereinbarung von negativen Zinsen zugrunde liegt: Sofern für Vermögensgegenstände negative Zinsen vertraglich vereinbart wurden, mindern diese den Zinsertrag, während vertraglich vereinbarte Zinsen für Verbindlichkeiten den Zinsaufwand mindern. Über den Effekt aus negativen Zinsen wird im Anhang bei der Erläuterung des Zinsüberschusses berichtet.

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB in Anspruch. Demnach dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren der Liquiditätsreserve saldiert mit Erträgen und Aufwendungen aus der Veräußerung dieser Geschäfte in einem Posten ausgewiesen werden. Dies umfasst auch die Zuführung oder Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht gemäß § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Demnach darf eine Kompensation der Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu solchen Vermögensgegenständen verrechnet und in einem Aufwands- und Ertragsposten ausgewiesen werden. Gemäß § 340c HGB dürfen auch die Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit solchen Vermögensgegenständen einbezogen werden. Die FMS Wertmanagement weist unter dem Posten auch die Veräußerungsgewinne und -verluste aus Wertpapieren sowie die damit in Zusammenhang stehenden Terminierungsergebnisse aus Derivaten aus.

Die *Kapitalflussrechnung* wurde nach der indirekten Methode gemäß DRS 21 erstellt. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst täglich fällige Sichteinlagen bei Kreditinstituten, die nicht der Sicherheitenstellung für Finanzderivate dienen, sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Aufgrund einer geänderten Berechnungsmethodik der wechselkursbedingten Wertänderungen der Bilanzposten und des Finanzmittelfonds während des Geschäftsjahres 2015 wurden einzelne Vergleichsangaben der Kapitalflussrechnung für die Vorperiode angepasst, um die Vergleichbarkeit der im Jahresabschluss dargestellten Perioden zu erhöhen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktivseite

Barreserve

Der Posten Barreserve weist bei der Deutschen Bundesbank ein Guthaben in Höhe von EUR 2.960 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 88 Mio.) aus.

Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
a) täglich fällig	30.656	30.178
b) andere Forderungen	3.009	6.337
Gesamt	**33.665**	**36.515**
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.179	1.555
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Der Anstieg der täglich fälligen Forderungen resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bedarf an zu stellenden Barsicherheiten für Derivatepositionen. Der Rückgang der anderen Forderungen resultiert im Wesentlichen aus ausgelaufenen Repogeschäften.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten in Höhe von EUR 1.174 Mio. Forderungen an die DEPFA BANK plc, Dublin (DEPFA BANK plc), und in Höhe von EUR 5 Mio. Forderungen an die DEPFA ACS BANK, Dublin (DEPFA ACS), und betreffen neben Forderungen, die im Zusammenhang mit zu stellenden Barsicherheiten für Finanzderivate stehen, im Wesentlichen ein TIER II-Darlehen in Höhe von EUR 510 Mio. sowie eine im Geschäftsjahr 2015 neu eingeräumte Liquiditätsfazilität, welche zum 31. Dezember 2015 in Höhe von EUR 435 Mio. in Anspruch genommen wurde.

Die Restlaufzeiten der anderen Forderungen an Kreditinstitute zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
bis drei Monate	616	3.584
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.694	1.960
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	22	201
mehr als fünf Jahre	677	592
Gesamt	**3.009**	**6.337**

Der Rückgang der Forderungen mit einer Laufzeit bis drei Monate betrifft im Wesentlichen Forderungen aus Repogeschäften („Reverse Repo“).

Forderungen an Kunden

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Gesamt	**17.128**	**22.397**
darunter an verbundene Unternehmen	121	169
darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	7

Der Rückgang der Forderungen an Kunden liegt im Wesentlichen in der planmäßigen Rückführung und in dem Verkauf von Hypothekendarlehen sowie in der planmäßigen Rückführung von Kommunalkrediten begründet.

Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
täglich fällig	222	259
bis drei Monate	963	2.499
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.391	2.962
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.031	3.932
mehr als fünf Jahre	11.521	12.745
Gesamt	**17.128**	**22.397**

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen unverändert nicht.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand des Bilanzpostens Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere teilt sich wie folgt auf:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Buchwert	112.777	119.750
davon öffentliche Emittenten	41.392	44.679
davon andere Emittenten	44.352	45.851
davon eigene Schuldverschreibungen	27.033	29.220
Börsenfähige Wertpapiere	112.777	119.750
davon börsennotiert	97.641	103.072
davon nicht börsennotiert	15.136	16.678
Wertpapiere, die in Pension gegeben sind	22.266	22.329
Wertpapiere, die im Folgejahr fällig werden	7.827	12.267

Von den börsenfähigen Wertpapieren werden Wertpapiere in Höhe von EUR 85.744 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 90.018 Mio.) wie Anlagevermögen entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von den börsenfähigen Wertpapieren wurden EUR 45 Mio. von verbundenen Unternehmen emittiert.

Ferner enthalten die börsenfähigen Wertpapiere in Höhe von EUR 27.033 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 29.220 Mio.) eigene Schuldverschreibungen inklusive Zinsabgrenzungen, die wie Umlaufvermögen entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Die Emissionen der FMS Wertmanagement dienen der Liquiditätssteuerung und Sicherheitenstellung.

Die unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf Basis der beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt EUR 3.576 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 3.484 Mio.). Bestehen bei Wertpapieren zum 31. Dezember 2015 stille Lasten, so geht die FMS Wertmanagement aufgrund ihrer überwiegend langfristigen Abwicklungsstrategie und der erwarteten Wertentwicklung von einem vorübergehend unter dem Buchwert liegenden beizulegenden Zeitwert aus. Soweit Zweifel an der Einbringlichkeit bestehen, wurde eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Insbesondere bei PIIGS-Staaten wurde aufgrund der von der EU ergriffenen Maßnahmen zum europäischen Rettungsschirm von Abschreibungen auf das entsprechende Portfolio abgesehen. Für die im Rahmen des Umtauschprogramms für griechische Staatsanleihen zugegangenen unterverzinslichen Schuldverschreibungen wurde auf eine Aufzinsung der Anschaffungskosten verzichtet.

Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthält auch die abgegrenzten, noch nicht amortisierten Zahlungen, welche die FMS Wertmanagement in 2010 für die von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Wertpapiere geleistet hat. Dadurch liegen die Buchwerte oftmals über den Nominalwerten. Dies erhöht entsprechend die stillen Lasten.

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der im Anlagebestand enthaltenen Wertpapiere nach Emittentengruppen ergeben sich aus der folgenden Übersicht. Dabei enthalten sowohl die Buchwerte als auch die beizulegenden Zeitwerte die abzugrenzenden Zinsen.

		Andere Emittenten			
in EUR Mio.	Davon öffentliche Emittenten	Davon Kredit-institute	Davon sonstige Emittenten	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
Buchwert	41.392	4.518	39.834	85.744	90.530
Beizulegender Zeitwert	44.357	4.634	39.631	88.622	92.995
Stille Reserven	3.990	215	2.249	6.454	5.949
Stille Lasten (Unterlassene Abschreibungen)	–1.025	–99	–2.452	–3.576	–3.484
darunter:					
Stille Lasten ABS				1.406	1.046
darunter:					
Stille Lasten PIIGS-Staaten[1]				1.055	1.637
davon:					
Portugal				33	84
Irland				19	62
Italien				860	1.351
Griechenland				0	0
Spanien				143	140

1 Sitzland des Emittenten

Die stillen Lasten aus ABS enthalten zum 31. Dezember 2015 in Höhe von EUR 294 Mio. solche, die auf Risiken in Bezug auf PIIGS-Staaten entfallen (31. Dezember 2014: EUR 373 Mio.).

Den stillen Lasten und Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren stehen teilweise auch gegenläufige Effekte bei Derivaten (insbesondere zinsbezogene Derivate) gegenüber. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu „Derivative Finanzinstrumente“. Von den oben angegebenen stillen Lasten und Reserven entfallen EUR –1,6 Mrd. bzw. EUR 5,6 Mrd. auf Wertpapiere in Bewertungseinheiten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand des Bilanzpostens Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere teilt sich wie folgt auf:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Börsenfähige Wertpapiere	697	0
davon börsennotiert	0	0
davon nicht börsennotiert	697	0

Der Ausweis dieses Bilanzpostens basiert auf der im ersten Halbjahr 2015 abgeschlossenen Transaktion des Ankaufs von Hybridanleihen der DEPFA-Gruppe. Die FMS Wertmanagement hat dabei von Inhabern der Hybridanleihen der DEPFA Funding II, III und IV LP Anleihen mit einem Nominalvolumen von EUR 1.125 Mio. zu einem Preis von EUR 675 Mio. (zzgl. Anschaffungsnebenkosten) erworben. Sämtliche Wertpapiere des Bilanzpostens werden wie Anlagevermögen entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die gesamten von der FMS Wertmanagement gehaltenen Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsenfähig.

Beteiligungen	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Bilanzausweis	7	7
darunter Beteiligungen an Kreditinstituten	0	0
darunter Beteiligungen an Finanzdienstleistungsinstituten	0	0

Anteile an verbundenen Unternehmen	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Bilanzausweis	744	807
darunter Anteile an verbundenen Unternehmen (Kreditinstitute)	240	323
darunter Anteile an verbundenen Unternehmen (Finanzdienstleistungsinstitute)	435	346

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (Kreditinstitute) betreffen die DEPFA BANK plc, während die Anteile an verbundenen Unternehmen (Finanzdienstleistungsinstitute) die Hypo Real Estate Capital Corp., New York (HRECC), die Flint Nominees Ltd., London, (Flint) und die FMS Wertmanagement Service GmbH, München (FMS Wertmanagement Servicegesellschaft) betreffen.

Der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft wurde mit Schreiben vom 2. Februar 2015 die Erlaubnis zur Erbringung bestimmter Finanzdienstleistungen erteilt. Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft hat daraufhin am 16. April 2015 die mit Wirkung zum 3. Februar 2015 erfolgte Aufnahme der erlaubnispflichtigen Geschäftstätigkeit angezeigt. Die Anteile an der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft werden zum 31. Dezember 2015 entsprechend unter den Finanzdienstleistungsinstituten ausgewiesen.

Treuhandvermögen

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Forderungen an Kunden	0	0,3
Gesamt	**0**	**0,3**

Das Treuhandvermögen wurde im ersten Halbjahr 2015 vollständig aufgelöst.

Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR Mio.	Anschaffungskosten 01.01.2015	Zugänge 2015	Abgänge 2015	Abschreibungen lfd. Jahr 2015	Abschreibungen Abgang 2015	Abschreibungen kumuliert 2015	Restbuchwert 31.12.2015	Restbuchwert 31.12.2014
Immaterielle Anlagewerte	2,0	2,4	0,0	0,7	0,0	1,7	2,7	1,0
Sachanlagen	1,4	0,0	0,0	0,2	0,0	0,9	0,5	0,6
Beteiligungen	7			0[1]			7	7
Anteile an verbundenen Unternehmen	807			–63[1]			744	807
Anleihen und Schuldverschreibungen	90.018			–4.274[1]			85.744	90.018
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0			697[1]			697	0

1 Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich zum 31. Dezember 2015 ausschließlich um entgeltlich erworbene Softwarelizenzen.

Das Sachanlagevermögen setzt sich zum 31. Dezember 2015 ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung der nicht bilanzwirksamen Fremdwährungsgeschäfte in Höhe von EUR 197 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 712 Mio.), der im Rahmen des Konzepts der besonderen Deckung nach § 340h HGB gebildet wird.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Noch nicht amortisierte Anschaffungskosten von Derivaten	1.470	1.739
Darlehensgeschäft (Agio auf Forderungen)	1.301	1.433
Emissionsgeschäft / Aufgenommene Darlehen	83	96
Sonstige	3	4
Gesamt	**2.857**	**3.272**

Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die zum Übertragungszeitpunkt bei den übertragenden Rechtsträgern bilanzierten Marktwerte von Derivaten geleistet hat, werden ratierlich amortisiert. Der noch nicht amortisierte Teil bildet im Wesentlichen den unter „Noch nicht amortisierte Anschaffungskosten von Derivaten“ ausgewiesenen Betrag. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft enthalten auch die noch nicht amortisierten abgegrenzten Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Kreditforderungen) geleistet hat. Diese Grundgeschäfte (Forderungen) wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach den Regelungen der IFRS bilanziert und der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.

Die Auflösung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt ratierlich über die Restlaufzeit der jeweiligen zugrunde liegenden Geschäfte.

Nachrangige Vermögensgegenstände

Folgende Posten auf der Aktivseite der Bilanz beinhalten nachrangige Vermögensgegenstände:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Forderungen an Kreditinstitute	510	510
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50	47
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	697	0
Gesamt	**1.257**	**557**

Passivseite

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
a) täglich fällig	9.182	450
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.111	19.826
Gesamt	**23.293**	**20.276**
gegenüber verbundenen Unternehmen	10	1.761
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Der Anstieg der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen auf Einlagen in Höhe von EUR 8,8 Mrd. zurückzuführen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist resultiert im Wesentlichen aus Repogeschäften, welche um EUR 4,0 Mrd. von EUR 16,0 Mrd. auf EUR 12,0 Mrd. zurückgegangen sind. Daneben ist eine Einlage der DEPFA ACS in Höhe von EUR 1,5 Mrd. planmäßig ausgelaufen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
bis drei Monate	3.496	11.068
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.697	8.755
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	915	3
mehr als fünf Jahre	3	0
Gesamt	**14.111**	**19.826**

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
a) täglich fällig	21	11
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	13.959	17.564
Gesamt	**13.980**	**17.575**
gegenüber verbundenen Unternehmen	533	401
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
bis drei Monate	10.625	8.093
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.591	8.062
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	125	52
mehr als fünf Jahre	1.618	1.357
Gesamt	**13.959**	**17.564**

Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Buchwert	116.306	127.493
darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	2.052	2.055
darunter gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	48.036	59.691

Die Verbrieften Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus den emittierten Schuldverschreibungen, inklusive Zinsabgrenzungen, in Höhe von EUR 87.551 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 91.242 Mio.) und aus den Emissionsaktivitäten (European Commercial Paper und Certificates of Deposit) in Höhe von EUR 28.755 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 36.251 Mio.).

Von den emittierten Verbrieften Verbindlichkeiten waren zurückgekaufte, eigene Schuldverschreibungen, inklusive Zinsabgrenzungen, in Höhe von EUR 27.033 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 29.220 Mio.) im Bestand.

Treuhandverbindlichkeiten

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,3
Gesamt	**0**	**0,3**

Die Treuhandverbindlichkeiten wurden im ersten Halbjahr 2015 vollständig aufgelöst.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Nominaltauschvereinbarung in Höhe von EUR 459 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 487 Mio.).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.
Noch nicht amortisierte, erhaltene Zahlungen für Derivate	15.511	16.154
Darlehensgeschäft (Disagio auf Forderungen)	48	46
Emissionsgeschäft / Aufgenommene Darlehen	91	102
Sonstige	12	14
Gesamt	**15.662**	**16.316**

Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die zum Übertragungszeitpunkt bei den übertragenden Rechtsträgern bilanzierten Marktwerte von Derivaten erhalten hat, werden ratierlich amortisiert. Der noch nicht amortisierte Teil bildet im Wesentlichen den unter „Noch nicht amortisierte, erhaltene Zahlungen für Derivate“ ausgewiesenen Betrag.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft enthalten auch die abgegrenzten Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Forderungen) erhalten hat. Diese Grundgeschäfte (Forderungen) wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanziert. Der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.

Die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt ratierlich über die Restlaufzeit der jeweiligen zugrunde liegenden Geschäfte.

Der planmäßigen Amortisation der passiven Rechnungsabgrenzungsposten stehen im Geschäftsjahr 2015 bestandserhöhende Effekte aus Wechselkursschwankungen sowie zahlungswirksam vereinnahmte Ausgleichszahlungen in Zusammenhang mit Vertragsanpassungen bestehender Besicherungsanhänge bei Derivaten gegenüber.

Rückstellungen

in EUR Mio.	Bestand 31.12.2014	Zuführung	Auflösung	FX-Effekt/ Sonstige	Verbrauch	Bestand 31.12.2015
Steuerrückstellungen	3	21	3	0	15	6
Andere	1.004	227	545	+45	97	634
Drohende Verluste	966	125	544	+45	8	584
Sach- und Personalaufwand	32	98	0	0	86	44
Sonstige	6	4	1	0	3	6
Gesamt	**1.007**	**248**	**548**	**+45**	**112**	**640**

Die Reduzierung der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen für freistehende Derivate.

Latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Der sich zum 31. Dezember 2015 ergebende Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, insbesondere bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Rückstellungen für drohende Verluste.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes der FMS Wertmanagement von aktuell 30,25 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Eventualverbindlichkeiten

Die FMS Wertmanagement weist mögliche Inanspruchnahmen aus Garantien in Höhe von EUR 2.240 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 3.641 Mio.) aus.

Im Rahmen der Übertragung auf die FMS Wertmanagement wurde das wirtschaftliche Risiko von Risikopositionen in Form von Garantien im Sinne von § 8a Abs. 1 FMStFG übernommen. Insgesamt beträgt das Volumen der Garantien zum 31. Dezember 2015 nach Risikovorsorge EUR 391 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 384 Mio.), davon entfallen auf den „Transferweg Garantie“ EUR 184 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 259 Mio.). Bei den im „Transferweg Garantie“ übernommenen Risikopositionen werden die garantierten Vermögenswerte weiterhin bei dem Garantienehmer pbb bilanziert. Diese Garantien sind als abstrakte, selbstschuldnerische, unwiderrufliche und unbedingte Garantien ausgestaltet.

Darüber hinaus sind in dieser Position Verpflichtungen aus Credit Default Swaps (fremde Dritte als Kontraktpartner) nach Risikovorsorge in Höhe von EUR 1.805 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 3.217 Mio.) mit einer Sicherungsgeberposition der FMS Wertmanagement enthalten.

Die FMS Wertmanagement hat das Bestandsgeschäft (Commercial Real Estate) ihrer Tochtergesellschaft Flint vollständig refinanziert und die Ausfallrisiken daraus mittels Kreditderivaten (Credit Default Swaps) garantiert und somit übernommen. Das Nominalvolumen der Credit Default Swaps zum 31. Dezember 2015 beträgt abzüglich Risikovorsorge EUR 44 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 41 Mio.). Die Forderungen an verbundenen Unternehmen werden in der Bilanz aktiviert. Die Credit Default Swaps stellen kein zusätzliches Kreditrisiko dar, da lediglich das Ausfallrisiko der Tochtergesellschaft einmalig übernommen wurde. Ein potenzieller Ausfall der diesen Credit Default Swaps zugrunde liegenden Forderungen wird nur einmal schlagend.

Das Risiko der Inanspruchnahme bemisst sich anhand der bei der Steuerung des Kreditrisikos (Risikoanalyse und -bewertung) verwendeten Parameter.

Entsprechend erfolgt die Einschätzung des latenten und konkreten Adressenausfallrisikos analog den Vorgaben für das originäre Kreditgeschäft. Soweit eine Risikovorsorge notwendig ist, wird eine Rückstellung gebildet und von den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen belaufen sich auf EUR 6.661 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 3.853 Mio.).

Darin sind Liquiditätsfazilitäten in Höhe von EUR 4.566 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 1.176 Mio.) enthalten, von denen EUR 4.253 Mio. Fazilitäten betreffen, die der DEPFA BANK plc im Geschäftsjahr neu eingeräumt wurden. Die der pbb im Zusammenhang mit der Übernahme des wirtschaftlichen Risikos von Risikopositionen eingeräumte Liquiditätsfazilität wurde zum 9. Juli 2015 aufgehoben (31. Dezember 2014: EUR 1.140 Mio.).

Im Rahmen der Vereinbarung der „Ersatzdeckungslösung“ hat sich die FMS Wertmanagement gegenüber der pbb verpflichtet, auf Anforderung, an diese bis zu EUR 2.995 Mio. auszuzahlen. Gemäß Zahlungsplan hat sich der Betrag zum 31. Dezember 2015 auf EUR 1.962 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 2.530 Mio.) verringert. Dieser Betrag ist ebenfalls in den unwiderruflichen Kreditzusagen enthalten. Eine Auszahlung würde gleichermaßen zu einer Forderung der FMS Wertmanagement an die pbb führen. Die FMS Wertmanagement hat insofern ein Adressenausfallrisiko des Kontrahenten pbb.

Das Risiko der Inanspruchnahme im Falle der „Ersatzdeckungslösung“ bemisst sich anhand der bei der Steuerung des Kreditrisikos (Risikoanalyse und -bewertung) verwendeten Parameter. Bei den Liquiditätsfazilitäten und den anderen unwiderruflichen Kreditzusagen kann es in Abhängigkeit vom Refinanzierungsbedarf der Kontrahenten zu Inanspruchnahmen kommen.

Die Einschätzung des Adressenausfallrisikos erfolgt analog den Vorgaben für das originäre Kreditgeschäft. Soweit eine Risikovorsorge notwendig ist, wird eine Rückstellung gebildet und von den ausgewiesenen anderen Verpflichtungen abgesetzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2015 bestehen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen (31. Dezember 2014: EUR 496 Mio.). Die zum 31. Dezember 2014 bestehenden finanziellen Verpflichtungen betrafen die mit bestimmten Inhabern der Hybridanleihen DEPFA Funding II, III und IV LP getroffene Vereinbarung, die Anleihen zu bestimmten Bedingungen zu erwerben. Die Hybridanleihetransaktion konnte am 26. Mai 2015 infolge des beendeten Erwerbsangebots und des durchgeführten Ankaufs abgeschlossen werden.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Über die zum 31. Dezember 2015 in Pension gegebenen Wertpapiere (vgl. Darstellung unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) in Höhe von EUR 22.266 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 22.329 Mio.) hinaus bestehen keine weiteren als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten der FMS Wertmanagement.

Unter den Forderungen an Kreditinstitute ist eine Forderung in Höhe von EUR 84 Mio. ausgewiesen, die vertragsgemäß an einen Kunden verpfändet ist.

Derivative Finanzinstrumente

Die FMS Wertmanagement hält ausschließlich nicht börsengehandelte OTC-Derivate, die dem Nicht-Handelsbestand zugeordnet sind. Die Marktwerte der Derivate werden mittels anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle unter Verwendung von am Markt verfügbaren Bewertungsparametern bestimmt.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Aufgliederung der zins- und währungsbezogenen Derivate sowie der Total Return Swaps der FMS Wertmanagement:

in EUR Mio.	Nominale				
	Restlaufzeiten 31.12.2015				
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe 31.12.2015	Summe 31.12.2014
Zinsbezogene Geschäfte	53.909	62.438	77.370	193.717	221.198
Total Return Swaps	327	376	4.235	4.938	5.317
Währungsbezogene Geschäfte	12.895	3.397	3.068	19.360	24.016
davon Devisentermingeschäfte	11.928	0	0	11.928	14.592
davon Cross Currency Swaps	967	3.397	3.068	7.432	9.424
Gesamt	**67.131**	**66.211**	**84.673**	**218.015**	**250.531**

in EUR Mio.	Marktwerte			
	31.12.2015		31.12.2014	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Zinsbezogene Geschäfte	5.358	– 40.167	6.847	– 43.019
Total Return Swaps	1.361	– 1.460	1.384	– 1.457
Währungsbezogene Geschäfte	786	– 607	1.406	– 736
davon Devisentermingeschäfte	267	– 39	700	– 17
davon Cross Currency Swaps	519	– 568	706	– 719
Gesamt	**7.505**	**– 42.234**	**9.637**	**– 45.212**

Die unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Buchwerte dieser Derivate (Saldo der aktivischen und passivischen Buchwerte) betragen zum 31. Dezember 2015 EUR – 14.027 Mio. (31. Dezember 2014: EUR – 14.356 Mio.). Unter den sonstigen Vermögensgegenständen / sonstigen Verbindlichkeiten werden Buchwerte dieser Derivate von EUR – 220 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 254 Mio.) ausgewiesen.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Aufgliederung der Kreditderivate der FMS Wertmanagement:

in EUR Mio.	31.12.2015		31.12.2014	
	Nominale	Marktwerte	Nominale	Marktwerte
Sicherungsnehmer Credit Default Swaps	390	84	496	117
Sicherungsgeber Credit Default Swaps	1.890	– 63	3.403	– 78
Gesamt	**2.280**	**21**	**3.899**	**39**

Die Tabelle zeigt die Kreditderivate gegenüber Dritten, davon sind EUR 1.805 Mio. unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Buchwerte dieser Derivate sind in den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und betragen zum 31. Dezember 2015 EUR –14 Mio. (31. Dezember 2014: EUR –58 Mio.). Dies entspricht dem Saldo der aktivischen und passivischen Buchwerte.

Darüber hinaus bestehen gegenüber der Tochtergesellschaft Flint Credit Default Swaps mit einem Nominalwert, abzüglich bestehender Risikovorsorge (EUR 91 Mio.), in Höhe von EUR 44 Mio.

Bewertungseinheiten

Die FMS Wertmanagement fasst Grund- und Sicherungsgeschäfte in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammen. Für die Bewertungseinheiten wendet die FMS Wertmanagement buchhalterisch die sogenannte Einfrierungsmethode an. Das abgesicherte Risiko ist insbesondere das zinsinduzierte Wertänderungsrisiko (Zinsänderungsrisiko). Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten wurden mit einem Nominalbetrag in Höhe von EUR 109.633 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 112.780 Mio.) zusammengefasst. Insgesamt setzt sich der Nominalbetrag dieser abgesicherten Grundgeschäfte wie folgt zusammen:

Nominale der Grundgeschäfte in EUR Mio.	31.12.2015	31.12.2014
Vermögensgegenstände	52.393	57.314
Verbindlichkeiten	52.232	50.045
Gesamt	**104.625**	**107.359**

Des Weiteren wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalbetrag in Höhe von EUR 5.008 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 5.421 Mio.) mit Total Return Swaps gemäß IDW RS BFA 1 zusammengefasst.

Die nachfolgenden Übersichten enthalten die Laufzeiten für Vermögensgegenstände sowie Verbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2015 in Bewertungseinheiten zusammengefasst sind und deren gegenläufige Wertänderungen oder Zahlungsströme sich künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

in EUR Mio.	31.12.2015	31.12.2014
bis drei Monate	283	491
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.205	3.145
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.404	7.701
mehr als fünf Jahre	44.501	45.977
Vermögensgegenstände	**52.393**	**57.314**

in EUR Mio.	31.12.2015	31.12.2014
bis drei Monate	1.451	3.053
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.250	5.661
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	35.128	33.190
mehr als fünf Jahre	6.403	8.141
Verbindlichkeiten	**52.232**	**50.045**

Die Buchung von positiven und negativen Wertänderungen (Aufwendungen und Erträge) des abgesicherten Risikos in einer Mikro-Bewertungseinheit wird aufgrund der Einfrierungsmethode nicht durchgeführt. Bei der Anwendung der Durchbuchungsmethode würden sich auf Basis des aktuellen Bewertungsbestands kumulierte Aufwendungen und Erträge in Höhe von EUR 21.697 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 21.704 Mio.) ergeben.

Die zinsrisikobezogenen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte aus Bewertungseinheiten mit negativen Ineffektivitäten (Absicherung des Zinsrisikos) ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

31.12.2015 in EUR Mio.	Negative Wertänderung (Absolutwert)	Positive Wertänderung (Absolutwert)
Grundgeschäfte	1.260	10.574
Sicherungsgeschäfte	10.706	1.205
Gesamt	**11.966**	**11.779**
davon nicht gebucht	11.779	0
davon als Drohverlustrückstellung gebucht	187	0

Die FMS Wertmanagement hatte in 2010 ein aus US-CMBS-Finanzinstrumenten bestehendes Portfolio übernommen. Die Gesamtheit der für dieses Portfolio definierten Instrumente bildete bis einschließlich der ersten Jahreshälfte 2015 eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB. Als Risiken wurden in diesem Portfolio US-CMBS abgesichert. Dabei war das abgesicherte Risiko das Ausfallrisiko aus US-amerikanischen gewerblichen Immobiliendarlehen. Die in diesem Portfolio enthaltenen Instrumente wurden aufgrund komplexer Strukturen zum Teil modellbasiert bewertet. In der zweiten Jahreshälfte 2015 wurde die Bewertungseinheit dedesigniert, da von einer prospektiven Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Zukunft nicht mehr ausgegangen wird.

Fremdwährungspositionen

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden bilanziellen Aktiva beläuft sich auf EUR 68.783 Mio. Bilanzielle Passiva in fremder Währung bestehen zum Jahresende in Höhe von EUR 71.562 Mio.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsüberschuss

	01.01. – 31.12.2015 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.
Zinserträge	**7.052**	**7.847**
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4.618	5.289
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen	2.434	2.558
Zinsaufwendungen	**6.512**	**7.321**
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4.701	5.379
Verbriefte Verbindlichkeiten	824	919
Aufgenommene Darlehen	46	49
Sonstige	941	974
Gesamt	**540**	**526**

In den Zinserträgen sind in Höhe von EUR 3.880 Mio. (Vj. EUR 4.402 Mio.) Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten und negative Zinserträge in Höhe von EUR 8 Mio. (Vj. EUR 0 Mio.) aus Negativzinsen auf Aktivgeschäfte (Verminderung des Zinsertrags) enthalten. Von den Zinsaufwendungen stammen EUR 4.587 Mio. (Vj. EUR 5.179 Mio.) aus derivativen Finanzinstrumenten und EUR 29 Mio. (Vj. EUR 0 Mio.) aus Negativzinsen auf Passivgeschäfte (Verminderung des Zinsaufwands).

Der Rückgang der Zinserträge einerseits und der Zinsaufwendungen andererseits ist, neben dem niedrigen Marktzinsniveau, im Wesentlichen auf den Abbau des Portfolios zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss ist im Berichtsjahr um EUR 14 Mio. auf EUR 540 Mio. angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Sondereffekten in Höhe von EUR 63 Mio., die im Zusammenhang mit erhaltenen Ausgleichszahlungen für Vertragsanpassungen von bestehenden Besicherungsanhängen bei Derivaten stehen. Diesen Sondereffekten stand ein leicht rückläufiger Zinsüberschuss aus dem laufenden Geschäft aufgrund des reduzierten Portfoliovolumens gegenüber.

Die Zinserträge entfallen unverändert im Wesentlichen auf Westeuropa und die USA.

Laufende Erträge

Die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen entfallen vollständig auf die Gesellschaften Airen Sostenible S.L., Barakaldo, und Awareness Capital S.L., Barakaldo.

Provisionsergebnis

	01.01. – 31.12.2015 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.
Provisionserträge	93	81
Kreditgeschäft	18	45
Derivategeschäft	74	36
Sonstige	1	0
Provisionsaufwendungen	29	25
Derivategeschäft	20	17
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	6	6
Sonstige	3	2
Gesamt	64	56

Die Provisionserträge in Höhe von EUR 93 Mio. (Vj. EUR 81 Mio.) setzen sich im Wesentlichen aus Provisionen aus dem Kreditgeschäft von EUR 18 Mio. (Vj. EUR 45 Mio.) sowie aus dem Derivategeschäft von EUR 74 Mio. (Vj. EUR 36 Mio.) zusammen.

Den Provisionserträgen stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von EUR 29 Mio. (Vj. EUR 25 Mio.) gegenüber. Diese resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen aus dem Derivategeschäft aufgrund der laufenden Amortisierung von Rechnungsabgrenzungsposten betreffend die Credit Default Swaps.

Der Anstieg des Provisionsergebnisses gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum ist auf eine Zunahme der Erträge aus dem Derivategeschäft zurückzuführen. Diese Zunahme basiert im Wesentlichen auf Sondereffekten im Zusammenhang mit Volumenänderungen von Credit Default Swaps und den damit einhergehenden außerplanmäßigen Amortisierungen von Rechnungsabgrenzungsposten.

Demgegenüber steht ein Rückgang der Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft, der im Wesentlichen auf den Wegfall von Provisionserträgen aus dem Italien-Portfolio und auf den Wegfall der Provisionserträge aus Credit Default Swaps mit der HRECC nach dem Verkauf des US-Commercial Real Estate-Portfolios zurückzuführen ist.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

	01.01. – 31.12.2015 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.
Personalaufwand	25	26
Andere Verwaltungsaufwendungen	185	219
Gesamt	**210**	**245**

Die Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auslagerung von Dienstleistungen (Servicing des Portfoliovermögens, Administrations- und Back-Office-Tätigkeiten, IT-Dienstleistungen sowie Dienstleistungen im Rechnungswesen).

Der Personalaufwand für die im Geschäftsjahr 2015 bei der FMS Wertmanagement beschäftigten Mitarbeiter beträgt EUR 25 Mio. (Vj. EUR 26 Mio.).

Unter Einbeziehung aller tätigen Dienstleister betragen die Aufwendungen für das Servicing des Portfolios im Geschäftsjahr 2015 EUR 154 Mio. (Vj. EUR 155 Mio.). Die übrigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich ebenfalls u. a. aufgrund rückläufiger Beratungskosten gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um EUR 33 Mio. auf EUR 31 Mio. (Vj. EUR 64 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von EUR 55 Mio. (Vj. EUR 18 Mio.) enthalten unter anderem Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von EUR 40 Mio. (Vj. EUR 7 Mio.).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht des § 340f Abs. 3 HGB in Anspruch.

In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Erträge und Aufwendungen ausgewiesen:

	01.01. – 31.12.2015 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.
Saldo Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft	– 557	102
Saldo Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	– 3	7
Gesamt	**– 560**	**109**

Das negative Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft in Höhe von EUR 557 Mio. spiegelt die im Berichtszeitraum vorgenommenen Bewertungsmaßnahmen zur Abdeckung akuter und latenter Kreditrisiken wider.

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht des § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch.

In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagebestands erfasst:

	01.01. – 31.12.2015 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.
Saldo Bewertungsergebnis Wertpapiere	507	– 79
Saldo Bewertungsergebnis Derivate	386	– 133
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren inkl. Derivateergebnis	– 215	127
Sonstige Erträge / Aufwendungen	– 83	8
Gesamtaufwand	**595**	**– 77**

Das positive Bewertungsergebnis der Wertpapiere resultiert im Wesentlichen aus Nettozuschreibungen in Höhe von EUR 312 Mio., einer Auflösung der Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 180 Mio. sowie einer Auflösung der Länderrisikovorsorge in Höhe von EUR 15 Mio.

Das positive Bewertungsergebnis aus Derivaten beinhaltet im Wesentlichen Nettoauflösungen der Rückstellungen für drohende Verluste für freistehende Derivate (EUR 243 Mio.) und für Hedge-Ineffektivitäten (EUR 143 Mio.).

Das Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren inkl. Derivateergebnis resultiert im Wesentlichen aus Terminierungen von Derivaten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung der Rückstellungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer des laufenden Geschäftsjahres.

ERLÄUTERUNG SONSTIGER ANGABEN

Abschlussprüferhonorar

Das in der Berichtsperiode als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt EUR 2,1 Mio. (Vj. EUR 2,8 Mio.). Daneben wurden für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen EUR 0,2 Mio. (Vj. EUR 0,3 Mio.) und für sonstige Leistungen EUR 0,8 Mio. (Vj. EUR 0,1 Mio.) aufgewendet.

Von den im Berichtsjahr insgesamt erfassten Aufwendungen entfallen EUR 0,4 Mio. (Vj. EUR 0,3 Mio.) auf das Vorjahr (davon Abschlussprüfungsleistungen EUR 0,0 Mio. (Vj. EUR 0,3 Mio.)).

Anteilsbesitz

Die nachstehende Übersicht enthält den Anteilsbesitz der FMS Wertmanagement, wobei jeweils der letzte Jahresabschluss der Gesellschaft zugrunde gelegt ist.

Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2015:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	davon mittelbar	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis in Tsd.	Währung
Airen Sostenible S.L., Barakaldo	66,67 %		2.984[5]	0[6]	EUR
Awareness Capital S.L., Barakaldo	66,67 %		26.815[5]	–20[6]	EUR
DBE Property Holdings Ltd, Dublin[9]	100,00 %	100,00 %	83[3]	2[4]	EUR
DEPFA ACS BANK, Dublin	100,00 %	100,00 %	812.905[3]	–8.872[4]	EUR
DEPFA BANK plc, Dublin	100,00 %		495.401[3]	–33.195[4]	EUR
DEPFA Dublin Properties Ltd, Dublin[9,10]	100,00 %	100,00 %	278[3]	0[4]	EUR
DEPFA Finance N.V., Amsterdam	100,00 %	100,00 %	9.176[3]	–19.944[4]	EUR
DEPFA Funding II LP, London	100,00 %	100,00 %	4.024[3,13]	25.900[4]	EUR
DEPFA Funding III LP, London	100,00 %	100,00 %	31.749[3,14]	2.540[4]	EUR
DEPFA Funding IV LP, London	100,00 %	100,00 %	9.176[3,15]	8.437[4]	EUR
DEPFA Hold One Ltd, Dublin[9]	100,00 %	100,00 %	42[3]	3[4]	EUR
DEPFA Hold Two Ltd, Dublin[9]	100,00 %	100,00 %	0[3]	0[4]	EUR
DEPFA Hold Six, Dublin	100,00 %	100,00 %	–2[3]	0[4]	USD
DEPFA Ireland Holding Ltd, Dublin	100,00 %	100,00 %	–6.901[3]	–680[4]	EUR
DEPFA Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg[11]	100,00 %	100,00 %	132.202[3]	–22.379[4]	EUR
DEPFA Public Finance Bank, Dublin[12]	100,00 %	100,00 %	527.468[3]	7.522[4]	EUR
Flint Nominees Ltd., London	100,00 %		51.863[5]	182[6]	GBP
FMS Wertmanagement Service GmbH, München	100,00 %		50.000[1]	0[2,8]	EUR
Hypo Property Investment (1992) Ltd., London	100,00 %	100,00 %	1[5]	0[6]	GBP
Hypo Property Investment Ltd., London	100,00 %	100,00 %	288[5]	2[6]	GBP
Hypo Property Services Ltd., London	100,00 %	100,00 %	114[5]	0[6]	GBP
Hypo Real Estate Capital Corp., New York	100,00 %		572.033[5]	5.514[6]	USD
Project Gaudi 2015 S.L., Madrid	100,00 %		3[7]	0[7]	EUR
Upgrade 1 LLC, Wilmington / Delaware	100,00 %	100,00 %	19.095[5]	134[6]	USD
WH-Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00 %		108[5]	–17[6]	EUR
WH-Zweite Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00 %	100,00 %	54[5]	–15[6]	EUR
WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	93,98 %		82.478[5]	799[6]	EUR
WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	100,00 %	100,00 %	42.656[5]	–226[6]	EUR

1 31. Dezember 2015
2 2015
3 31. Dezember 2015 vorläufig
4 2015 vorläufig
5 31. Dezember 2014
6 2014
7 Gesellschaft in 2015 gegründet, Management Reporting per 30. September 2015
8 Nach Ergebnisabführung
9 In Liquidation
10 Ehemals: Hypo Dublin Properties Ltd, Dublin
11 Ehemals: Hypo Pfandbrief Bank International S. A., Luxemburg
12 Ehemals: Hypo Public Finance Bank, Dublin
13 Zzgl. eigenkapitalähnlicher Anleihen i. H. v. EUR 402.902 Tsd.
14 Zzgl. eigenkapitalähnlicher Anleihen i. H. v. EUR 250.201 Tsd.
15 Zzgl. eigenkapitalähnlicher Anleihen i. H. v. EUR 500.000 Tsd.

Beteiligungen zum 31. Dezember 2015:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	davon mittelbar	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis in Tsd.	Währung
Aerodrom Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00 %		–646[1]	14[2]	EUR
Airport Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00 %		214[1]	159[2]	EUR
Inula Grundstücks Verwaltungs-gesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	10,00 %		–27.525[1]	3.575[2]	EUR
LMG2 LLC, Delaware	25,00 %	25,00 %	–6.344[1]	–6.345[2]	USD
Projektentwicklung Schönefeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Schönefeld	50,00 %		29[1]	0[2]	EUR
SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG, Schönefeld	50,00 %		17.676[1]	1.020[2]	EUR
Vierte Airport Bureau Center KG Airport Bureau Verwaltungs GmbH & Co., Berlin	32,00 %		–3.169[1]	–33[2]	EUR

1 31. Dezember 2014
2 2014

Organe der FMS Wertmanagement

Mitglieder des Vorstands

Stephan Winkelmeier, CRO / CFO, Vorstandssprecher (seit 1. Oktober 2015)
Ernst-Albrecht Brockhaus, Treasury, Markets & Commercial Real Estate
Frank Hellwig, COO
Dr. Christian Bluhm, CRO / CFO, Vorstandssprecher (bis 30. September 2015);
Mitglied des Vorstands (bis 30. November 2015)

Mitglieder des Verwaltungsrats

Jan Bettink
Vorsitzender des Verwaltungsrats
Vorstandsvorsitzender der Berlin Hyp AG und Präsident des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken

Klemens Breuer
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
Vorstand Raiffeisen Bank International AG, Global Markets

Dr. Axel Berger
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Rita Geyermann
Direktorin Kreditverbriefung der KfW Bankengruppe

Dr. Herbert Walter (seit 21. Januar 2015)
Vorsitzender des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Dr. Tammo Diemer (seit 1. Juli 2015)
Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH

Birgit Dietl-Benzin (seit 1. Oktober 2015)
Head Risk & Finance, Mitglied des Vorstands der UBS Deutschland AG

Michaela Maria Eder von Grafenstein (seit 1. Oktober 2015)
Mitglied des Executive Board und Chief Risk Officer der Aquila Gruppe

Während des Geschäftsjahres 2015 ausgeschiedene Mitglieder

Dr. Andreas Ricker (bis 30. Juni 2015)
Bereichsleiter Strategie der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH

Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen an amtierende Organmitglieder aus Krediten oder Vorschüssen.

Organbezüge

Den Mitgliedern des Vorstands der FMS Wertmanagement wurden im Geschäftsjahr 2015 laufende Bezüge von EUR 1.474 Tsd. (Vj. EUR 1.364 Tsd.) gewährt. Zudem beläuft sich die Summe der Sachbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr auf EUR 56 Tsd. (Vj. EUR 56 Tsd.). Darüber hinaus wurden in der Berichtsperiode für die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands EUR 689 Tsd. (Vj. EUR 675 Tsd.) aufgewendet.

Die Gesamtbezüge für die Mitglieder des Verwaltungsrats der FMS Wertmanagement betragen für 2015 EUR 130 Tsd. (Vj. EUR 120 Tsd.).

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Zum 31. Dezember 2015 sind 138 Beschäftigte (31. Dezember 2014: 141) bei der FMS Wertmanagement tätig. Die Anzahl der Beschäftigten im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2015 betrug:

	weiblich	männlich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	43	98	141

Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern

Folgende Vorstandsmitglieder bzw. Mitarbeiter der FMS Wertmanagement haben im Geschäftsjahr 2015 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen:

Mitglieder des Vorstands:

- Ernst Albrecht Brockhaus: Non-Executive Member of the Board of Directors bei der DEPFA BANK plc, Dublin, DEPFA ACS BANK, Dublin, sowie DEPFA Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg, (Konzernmandate)

- Frank Hellwig: Non-Executive Member of the Board of Directors bei der DEPFA BANK plc, Dublin, DEPFA ACS BANK, Dublin, (Konzernmandate)

Mitarbeiter:

- Christoph Müller: Non-Executive Member of the Board of Directors bei der DEPFA BANK plc, Dublin, DEPFA ACS BANK, Dublin, sowie DEPFA Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg, (Konzernmandate).

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 264 ABS. 2 SATZ 5 HGB UND § 289 ABS. 1 SATZ 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS Wertmanagement vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der FMS Wertmanagement beschrieben sind.

München, den 18. März 2016

FMS Wertmanagement

Der Vorstand

Stephan Winkelmeier | Ernst-Albrecht Brockhaus | Frank Hellwig

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FMS Wertmanagement AöR, München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts der FMS Wertmanagement AöR liegen in der Verantwortung des Vorstands der FMS Wertmanagement AöR. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der FMS Wertmanagement AöR sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS Wertmanagement AöR. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der FMS Wertmanagement AöR und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Kühn
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Abteilung
Organisationseinheit der FMS Wertmanagement unterhalb der Bereiche

Abwicklungsanstalt
Selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung gemäß § 8a Absatz 1 Satz 1 FMStFG

Abwicklungsberichte
Monatliche, quartalsweise und jährliche Berichte über den Ablauf der Verwertung und Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans (siehe § 6 Statut der FMS Wertmanagement)

Abwicklungsplan
Geschäftsplan, aus dem Art und Umfang der geplanten Geschäfte zur Verwertung und Abwicklung des übernommenen Vermögens hervorgehen, einschließlich der beabsichtigten Verwertungs- und Abwicklungsmaßnahmen sowie eines Zeitplans für die vollständige Abwicklung des Vermögens der Anstalt (siehe § 5 Statut der FMS Wertmanagement)

ARAP
Abkürzung für aktive Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz der FMS Wertmanagement

Asset Liability Committee (ALCO)
Als Gremium des Vorstands ist das ALCO das zentrale Steuerungs- und Informationsgremium für strategische Fragestellungen im Rahmen des Asset Liability Managements (ALM). Zweck des ALCO ist die Überwachung der Geschäftsentwicklung und Bilanzstruktur im Hinblick auf den Abwicklungsplan, die Strategiedefinition zu den Schwerpunktthemen Liquidität, Funding und Marktrisiko

Bereich
Organisationseinheit der FMS Wertmanagement unterhalb der Ressorts

Berichtswesen
Umfasst periodische Berichte des Portfoliodienstleisters bestehend aus Abwicklungsberichten, handelsrechtlichem Reporting, regulatorischem Reporting und internem Reporting

Beteiligungen
An die FMS Wertmanagement übertragene Beteiligungen der HRE-Gruppe

Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung oder **FMSA**
Bundesunmittelbare, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen (siehe § 3a Abs. 1 FMStFG)

Certificates of Deposit (CD)
Von Banken emittierte verbriefte Geldmarktpapiere in Form von Inhaberpapieren

Chief Financial Officer (CFO)
Vorstand und Leiter des Ressorts Chief Risk Officer (CRO) der FMS Wertmanagement

Chief Risk Officer (CRO)
Ressort der FMS Wertmanagement

Commercial Real Estate (CRE)
– Ressort der FMS Wertmanagement
– Begriff für gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Compliance
Compliance stellt die Einhaltung externer und interner Anforderungen im Hinblick auf Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung, Verhinderung der Terrorismusfinanzierung, Einhaltung von Finanz- und Handelssanktionen, WpHG-Compliance, Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Information Security sicher

European Commercial Paper (ECP)
Kurzfristige Inhaberschuldverschreibungen, die an internationalen Geldmärkten emittiert und gehandelt werden

Exposure at Default (EaD)
Risikorelevantes Exposure; die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls

Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz oder **FMStFG**
Gesetz zur Errichtung eines Finanzmarktstabilisierungsfonds, beschlossen als Art. 1 des Gesetzes zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets zur Stabilisierung des Finanzmarktes vom 17. Oktober 2008, BGBl. I Seite 1982, in seiner jeweils geltenden Fassung

FMS Wertmanagement
Organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (siehe § 1 Abs. 1 Statut der FMS Wertmanagement)

Handelsgesetzbuch (HGB)
Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1, veröffentlichten und bereinigten Fassung

HRE-Gruppe
Hypo Real Estate Holding AG und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland

Interne Revision
Risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie der Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse

Kompetenzordnung
Festlegung von Entscheidungskompetenzen für Portfolioentscheidungen, Treasury-Entscheidungen, Kostenkompetenzen und Zeichnungsberechtigungen

Kontrahentenlimite
Vom Risk Committee festgesetzte Obergrenze für Engagements mit einem Kontrahenten. Gemäß MaRisk dürfen Handelsgeschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern getätigt werden, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Auf das einzelne Limit sind alle Handelsgeschäfte mit einer bestimmten Gegenpartei anzurechnen

Kooperationsvertrag
Vertrag zwischen der FMS Wertmanagement und der pbb über die umfassende Verwaltung des gesamten Risikovermögens durch die Deutsche Pfandbriefbank AG vom 30. September 2010, UR-Nr. H 1569 / 2010 der Notarin Dr. Eva-Maria Hepp in München

Kreditinstituts-Rechnungslegungverordnung (RechKredV)
Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1998, zuletzt geändert am 17. Juli 2015

Kreditwesengesetz (KWG)
Kreditwesengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1998

Leistungsschein
Detailregelung über die zu erbringenden Leistungen des Portfoliodienstleisters mit der Definition von Endprodukten und deren Qualitätskriterien, nach Bereichen des Portfoliodienstleisters gegliedert

Mindestanforderungen an das Risikomanagement oder **MaRisk**
Mindestanforderungen für die Ausgestaltung des Risikomanagements in deutschen Kreditinstituten, erstmals veröffentlicht im BaFin Rundschreiben 18 / 2005 (BA) vom 20. Dezember 2005, zuletzt geändert durch BaFin Rundschreiben 11 / 2010 (BA) vom 15. Dezember 2010, in ihrer jeweils aktuellen Fassung

PIIGS-Staaten
Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien

Portfolio
Von der HRE-Gruppe übernommenes Risikovermögen, unterteilt in die vier Segmente: Public Sector, Structured Products, Infrastructure und Commercial Real Estate

Portfoliodienstleister
Übernimmt im Rahmen des Kooperationsvertrags die operative Verwaltung des Portfolios

Portfolioentscheidung
Überbegriff für sämtliche Entscheidungen in Bezug auf das Portfolio der FMS Wertmanagement, beispielsweise Kreditentscheidungen, Entscheidungen zu Wertberichtigungen etc.

Portfoliomanagement
Umfasst folgende vier Bereiche der FMS Wertmanagement: (1) Global Credit Management, (2) Structured Products & Quantitative Analytics, (3) Credit Markets, (4) Global Workout

Portfolio Steering Committee
Gremium des Vorstands, zentrales Steuerungs- und Informationsgremium für strategische Fragestellungen im Rahmen des Portfoliomanagements und des Abwicklungsplans und für die regelmäßige Definition, Steuerung und Überwachung von Abbauzielen

Pre-Deal Limit Check
Überprüfung der aktuellen Limitausnutzung vor Abschluss einer neuen Transaktion

Prüfungsausschuss
Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats, zentrales Informationsgremium des Verwaltungsrats in Bezug auf die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, bereitet die Stellungnahme des Verwaltungsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses vor

Ressort
Organisationseinheit auf Vorstandsebene

Risikoausschuss
Risikoausschuss des Verwaltungsrats, zentrales Informations- und Entscheidungsgremium des Verwaltungsrats zu Entscheidungen / Kreditentscheidungen zu Einzelassets im Rahmen der Verwaltung des übernommenen Risikovermögens und der Umsetzung des Abwicklungsplans, überprüft und entscheidet über Transaktionen und einzelengagementbezogene Maßnahmen, Strategien und Ziele hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie Monitoring von relevanten Portfolioentscheidungen

Risikomanagementprozess
Umfasst die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung aller Risiken

Risikovermögen
Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche, § 8a Abs. 1 Satz 1 FMStFG

Risk Committee
Gremium des Vorstands, zentrales Steuerungs- und Informationsgremium zu Einzelentscheidungen im Rahmen der Verwaltung des übernommenen Risikovermögens und der Umsetzung des Abwicklungsplans sowie für das Treffen von Kreditentscheidungen zur Umsetzung des Abwicklungsplans sowie die zeitnahe Kommunikation zwischen der FMS Wertmanagement und dem Portfoliodienstleister zu Kreditentscheidungen

FMS Wertmanagement

Anstalt öffentlichen Rechts
Prinzregentenstrasse 56
80538 München
Tel.: +49 89 954 76 27-0
Fax: +49 89 954 76 27-800

Konzept und Gestaltung
CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.com

FMS Wertmanagement
Anstalt öffentlichen Rechts
Prinzregentenstrasse 56
80538 München
Tel.: +49 89 954 76 27-0
Fax: +49 89 954 76 27-800